Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1926

186 (22.4.1926) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 ℳ, im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 ℳ. Durch die Post monatl. 2.60 ℳ zuzügl. 75 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 22. April 1926.

42. Jahrgang. Nr. 186.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprech.: 4050 4051 4052 4053 4054.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Kampf um das Fürstenkompromiß.

Krach im Rechtsausschuß.

Die Regierungsparteien in der Minderheit.

*** Berlin, 22. April. (Funkspruch.) In der heutigen Sitzung des Rechtsausschusses des Reichstags wurde Absatz 1 des § 2 des Kompromißgesetzentwurfes mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten nicht nur wie beim § 1 die Deutschvölkischen und Kommunisten, sondern auch die Sozialdemokraten. Die Deutschnationalen enthielten sich der Stimme. Der Vertreter der Bayerischen Volkspartei war im Ausschuß nicht anwesend. Der abgelehnte Absatz des Kompromißentwurfes besagt, daß für eine Gesamtauseinandersetzung, wenn eine solche nicht bereits durch Gesetz, Spruch, Vertrag oder Vergleich erfolgt ist, ausschließlich das Reichssondergericht zuständig ist.**

Die Verhandlungen des Rechtsausschusses wurden darauf unterbrochen, doch soll in einer neuen Sitzung am Samstag ein Einigungsversuch unternommen werden.

Der Ablehnung folgte eine sehr lebhafte Auseinandersetzung. Abg. Richthofen beantragte den sofortigen Abbruch der Verhandlungen. Abg. Lohmann (DN.) betonte, daß sich seine Fraktion die Entscheidung vorbehalte, daß es aber im Interesse der Sache und aus formalen Gründen zu empfehlen sei, die Verhandlungen nicht sofort abzubrechen. In ähnlichem Sinne sprach sich der Volksparteiler Dr. Wunderlich aus. Abg. Rosenfeld (Soz.) gab darauf für die Sozialdemokratie die Erklärung ab, daß es sehr bemerkenswert sei, daß der deutschnationale Redner offenbar den Fortgang der Verhandlungen wünsche. Das beweise, daß Deutschnationale und Deutsche Volkspartei in der Sache einig seien. Das bestärke die Sozialdemokraten in der Ablehnung des Kompromißentwurfes.

Der Kanzler verhandelt mit den Regierungsparteien.

*** Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Reichskanzler Dr. Luther wurde, wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, sofort von den Vorgängen im Rechtsausschuß des Reichstags unterrichtet. Er hat daraufhin sofort die Vertreter der Regierungsparteien für heute nachmittag in die Reichskanzlei eingeladen. Der Rechtsausschuß wird nicht, wie ursprünglich vorgesehen war, am Samstag, sondern bereits am Freitag nachmittag 4 Uhr zusammentreten, um die Geschäftslage zu besprechen.**

Der Reichspräsident besucht Hamburg.

O. **Hamburg, 22. April.** Reichspräsident Hindenburg wird zu seinem schon vor einiger Zeit in Aussicht genommenen offiziellen Besuch Hamburgs für Ende April oder Anfang Mai dort erwartet.

Seeckts 60. Geburtstag.

Die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung.

*** Berlin, 22. April. (Funkspruch.)** Reichspräsident von Hindenburg hat an den Generaloberſten von Seeckt anläßlich des heutigen 60. Geburtstages folgendes Handschreiben gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Generaloberst! Zu Ihrem heutigen 60. Geburtstag spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus. In hoher Anerkennung und Dankbarkeit gedenke ich an diesem Tage der großen Dienste, die Sie in Krieg und Frieden dem Vaterlande geleistet haben. Mit zahlreichen Ruhmestaten unseres Heeres im Weltkrieg ist Ihr Name unvergänglich verbunden, aber ebenso hoch wie diese stehen die Verdienste, die Sie sich in der Nachkriegszeit in entsagungsvoller aber nie verzagender Arbeit für den Wiederaufbau und die Heranbildung der neuen Reichswehr erworben haben. Hierfür Ihnen namens des Reiches von Herzen zu danken ist mir am heutigen Tage besonderes Bedürfnis.

Ich hoffe und wünsche, daß es Ihnen beschieden sein möge, zum Segen unseres Vaterlandes noch recht lang Ihres verantwortungsreichen Dienstes zu walten, und unsere junge Wehrmacht weiter auszubauen und zu stärken.

Mit den besten Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen und kameradschaftlichen Grüßen bin ich

Ihr stets ergebener

gez. von Hindenburg."

Reichskanzler Dr. Luther hat an Generaloberſten von Seeckt folgendes Glückwunschtelegramm gerichtet:

„Zur Vollendung Ihres 60. Lebensjahres spreche ich Ihnen, hochverehrter Generaloberst, die wärmsten Glückwünsche auch im Namen der Reichsregierung aus. Ihre Verdienste, Herr Generaloberst, um die deutsche Wehrmacht und damit um die innere Festigung unseres Staates sind im deutschen Volke bereits zur geschichtlichen Tatsache geworden. Ich gebe der aufrichtigen Hoffnung Ausdruck, daß unser Vaterland aus Ihrem Wirken noch weiter großen Nutzen erfährt."

Reichsminister Dr. Külz hat an Generaloberſten von Seeckt folgendes Telegramm gerichtet:

„In dankbarer Würdigung Ihrer hohen Verdienste an verantwortlicher Stelle im Weltkrieg und Ihrer geschichtlichen Tat der Wiederaufrichtigung und Festigung der jungen Wehrmacht der deutschen Republik gedenke ich Ihrer zu Ihrem 60. Geburtstag unter den aufrichtigsten Glückwünschen. Mögen Ihre wertvollen Dienste dem Reich und der Reichswehr noch lange erhalten bleiben."

Wie wir erfahren, stattete heute vormittag 11 Uhr Reichspräsident von Hindenburg dem Generaloberſten von Seeckt einen Besuch ab, um ihm auch persönlich seine Glückwünsche zum 60. Geburtstage zu übermitteln.

Rom feiert seinen Geburtstag.

„Das Wiedererstehen des alten Rom".

TU. Rom, 22. April. Die gestrigen Festlichkeiten aus Anlaß der Gründungsfeier Roms gestalteten sich zu einer großartigen Kundgebung aller Kreise der Bevölkerung. Um 10 Uhr vormittags fand auf dem Kapitol ein Kolonial-Festakt statt. Sofort nach Beendigung des Festaktes fuhr Mussolini, begleitet von dem Gouverneur von Rom, im Auto nach dem Colosseum, wo zwischen dem Konstantin- und dem Titusbogen eine Tribüne für ihn und sein Gefolge errichtet war. Dort nahm der Diktator eine Generalparade über die Jugend und die faszistischen Gardisten der ganzen Provinz ab. Tausende von Schülern- und Schülerinnen und die faszistische Kindervereinigung, die Jugendwehr, die Pfadfinder, die Hochschüler und andere hatten mit ihren Mannern Aufstellung genommen. Das ganze Viertel um das Colosseum war durch ein Kordon von Militär und Miliz abgesperrt, hinter dem sich eine ungeheure Menschenmenge drängte. In Nähe der Tribüne hatte eine Abteilung farbiger Kolonialkavallerie und ein Kamelreiterkorps Aufstellung genommen. Mit ungeheurem Jubel und mit der Faszistenhymne begrüßt, nahm Mussolini auf der Tribüne Platz. 2½ Stunden lang defilierte die Jugend Roms vor dem Diktator. Sodann zog eine unübersehbare Menschenmenge nach dem Palazzo Chigi, wo sie Mussolini begeisterte Ovationen darbrachte.

Im Laufe des Nachmittags fanden weitere Festlichkeiten statt, die dem Wiedererstehen des alten Rom und des dem modernen Verkehr angepaßten neuen Rom gewidmet waren. So wurden neue Trambahnlinien eröffnet und die ersten Spitzhackenschläge zur Freilegung des Marcellus-Theaters und des Trajanforums getan. In den Stadien Roms fanden Sportfeste statt. Die Stadt wiederhallte von Musikchören. Auf der Piazza Colonna spielte eine städtische Kapelle, die u. a. auch Stücke von Händel und Wagner brachte. Bei Beginn der Dunkelheit wurde die ganze Stadt prächtig illuminiert.

Um 10 Uhr abends fand im Palazzo Chigi ein Empfang zu Ehren der ausländischen Delegierten beim Internationalen Landwirtschaftlichen Institut statt.

*

Der „Geburtstag Roms" wird in Italien alljährlich festlich begangen, aber die Festlichkeiten, die in diesem Jahre abgehalten wurden, tragen ein besonderes Gepräge und erhalten ihre tiefere Bedeutung durch die unmittelbare voraufgegangene Demonstrationsreise Mussolinis nach Tripolis, durch die italienischen Kolonialansprüche, die seit Wochen in der gesamten italienischen Presse mit der größten Hartnäckigkeit erhoben werden, sowie durch die große Kolonialpropagandawoche, die sich an die gestrige Feier unmittelbar anschließt und durch den Kolonialfestakt auf dem Kapitol eingeleitet wurde. Daß Mussolini seine Leute aber auch sonst recht zu nehmen weiß, zeigt das ganze Drum und Dran der Feierlichkeiten. Der „Cäsar" Mussolini, dessen höchstes Ziel die Wiederaufrichtung des alten „Imperium Romanum" ist, sorgt dafür, daß die künftige Weltmacht Italien schon jetzt den passenden äußeren Rahmen erhält. Die Freilegung des antiken Rom soll nur als Symbol für die Wiedergewinnung seiner Weltmacht durch das heutige Italien des Faschismus gelten. Daß diesem ersten symbolischen Schritt auch die Tat folgen soll, das hat ja Mussolini zu unzähligen Malen in den letzten Wochen angekündigt. Und ein Blick in die italienische Presse lehrt, daß dieser Wille zur Tat offenbar auch in das italienische Volk übergegangen ist. So bildet der gestrige Tag tatsächlich den Anfang der Realisierung der italienischen Pläne, die zu oft und zu unzweideutig bisher bekanntgegeben worden sind, als daß man sie noch nur als ein Hirngespinst des Ueberfaschismus und nicht als eine besondere Art italienischer Realpolitik bezeichnen könnte.

Das italienisch-amerikanische Schuldenabkommen ratifiziert.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS. Washington, 22. April. Der amerikanische Senat hat das Schuldenabkommen mit Italien ratifiziert. In der Senatssitzung griff Senator Reed Mussolini noch einmal auf das allerschärfste an. Er ging in seinen Ausführungen soweit, daß er ihn als Bestie bezeichnete und behauptete, Italien sei aus kaltblütiger Feilscherei um Gebietszuwachs in den Krieg eingetreten.

TU. Paris, 22. April. Wie aus Washington gemeldet wird, erfolgte die Annahme des italienischen Schuldenabkommens im Senat mit 54 gegen 33 Stimmen, nachdem ein Antrag Borahs abgelehnt worden war, die ganze Schuldenfrage erneut dem Ausschuß zu überweisen, um die gegenwärtige Zahlungsfähigkeit Italiens zu untersuchen, die Höhe der privaten Anleihen und die militärischen Ausgaben der letzten Zeit festzustellen. Die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Italien wird in Paris als ein hoffnungsvoller Auftakt für die beginnenden amerikanisch-französischen Schuldenverhandlungen betrachtet.

Ein Antrag auf erneute Beratung.

Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".

J.N.S. Washington, 22. April: Das Inkrafttreten des gestern vom Senat ratifizierten amerikanisch-italienischen Schuldenabkommens ist dadurch verzögert worden, daß Senator Reed (Pennsylvanien) einen Antrag auf erneute Beratung des Abkommens gestellt hat. Es wird jedoch allgemein betont, daß der Antrag keinen Einfluß auf die Ratifizierng haben wird, weil eine ausreichende Majorität für die Ratifizierung vorhanden ist.

Umschau.

22. April 1926.

Der Staatssekretär im Reichsernährungsministerium, Dr. Hagedorn, ist mit einer Sonderdelegation nach Madrid abgereist, um die deutsch-spanischen Handelsvertragsverhandlungen zu Ende zu führen, damit nach dem 18. Mai zwischen Deutschland und Spanien kein vertragsloser Zustand eintritt. Denn es dürfte kaum damit zu rechnen sein, daß die Spanier einer Verlängerung des bis zum 18. Mai geltenden deutsch-spanischen Handelsprovisoriums zustimmen werden. Der Handelsvertrag mit Spanien ist in Deutschland bedauerlicherweise zu einer hochpolitischen Frage geworden, statt daß solche zwischenstaatlichen Wirtschaftsverhandlungen nüchtern und vorurteilslos geführt werden. Wir hatten bis zum Abschluß des noch geltenden Provisoriums einen günstigen Handelsvertrag mit Spanien, unter dessen Herrschaft die deutsche Ausfuhr nach Spanien sich um ein vielfaches steigerte, die spanische Einfuhr nach Deutschland aber längst nicht eine entsprechende Steigerung aufweisen konnte. Wie erinnerlich, wurde der Vertrag kurz nach seiner Ratifizierung gekündigt, weil er leider zum rein politischen Kompensationsobjekt im Parlament geworden war. Der Stein des Anstoßes war seinerzeit die Weinzollfrage. Wir hatten Spanien etwas günstigere Weinzölle bewilligt als Italien, die deutschen Winzer aber glaubten, daß sie durch diese Spanien bewilligten Weinzölle über Gebühr geschädigt würden. Einige politische Parteien nahmen sich der Winzer an und verlangten von der Regierung für die deutschen Winzer eine zollpolitische Hilfe. Nachdem der Vertrag mit Spanien gekündigt war, ging die deutsche Ausfuhr nach Spanien ganz bedeutend zurück, so zum Beispiel in den drei letzten Monaten des Jahres 1925 um rund 20 Millionen Mark, d. h. es würde sich auf das Jahr umgerechnet ein Ausfuhrausfall von 80 Millionen Mark für die deutsche Industrie ergeben, wenn das letzt geltende Provisorium in Kraft bliebe. Aber selbst damit ist nicht zu rechnen, vielmehr werden die Spanier nach Ablauf des Provisoriums sofort ihre Maximalsätze auf die deutsche Einfuhr in Spanien anwenden und voraussichtlich noch einen besonderen Zuschlag erheben, so daß Deutschland auf dem spanischen Markt gegenüber seinen übrigen ausländischen Konkurrenten ganz besonders schlecht dastehen würde.

*

Es ist ohne Zweifel, daß der deutsche Weinbau unter einer besonderen Krise leidet. Und es dürfen deshalb auch keine Mittel gescheut werden, ihm zu helfen, soweit diese Krise des Weinbaus über das allgemeine Maß der gesamtdeutschen Wirtschaftskrise hinausgeht. Infolgedessen hat auch die Reichsregierung richtig gehandelt, als sie dem Weinbau, der eine jährliche Produktion von 80 bis 90 Millionen Mark aufzuweisen hat, an zirka 120 Millionen Mark als Kredite zur Verfügung stellte. Weiterhin hat die Reichsregierung die Weinsteuer fallen lassen, was einen Ausfall für das laufende Finanzjahr von 75 Millionen Mark bedeutet. Ebenso hat das Reichsfinanzministerium Anweisung gegeben, die deutschen Weinbauern in der Besteuerung recht pfleglich zu behandeln. Infolgedessen war es durchaus berechtigt, wenn die offizielle Korrespondenz der Mosel- und Saarwinzer feststellte, daß von den staatlichen Spitzenbehörden alles getan worden ist, um dem deutschen Weinbau zu helfen. Tatsächlich liegt ja auch die Ursache der deutschen Weinbaukrise viel tiefer, als daß sie mit zollpolitischen Mitteln behoben werden könnte. Der Weinverbrauch ist gegenüber der Inflationszeit und der Vorkriegszeit bedeutend zurückgegangen, ebenso die deutsche Weinausfuhr. Die Weinanbaufläche hat sich in der Inflationszeit um zirka 10 Prozent vergrößert, dieser Produktionszuwachs ist natürlich bei einem gesunkenen Konsum nicht zu verdauen. Es sind also Absatzschwierigkeiten, unter denen der Weinbau ebenso zu leiden hat, wie alle anderen deutschen Wirtschaftszweige.

*

Spanien fordert, daß Deutschland in einem endgültigen Handelsvertrag diejenigen Sätze erhebt, die in dem alten deutsch-spanischen Handelsvertrag enthalten sind und etwas unter den Sätzen liegen, die Deutschland Italien bewilligt hat. Die Winzer dagegen wünschen, daß die deutsche Delegation in Madrid nicht unter die Italien bewilligten Sätze gehen soll. Diese Zolldifferenz würde unter Zugrundelegung der deutschen Weinproduktion im Jahre 1925 zirka 16 Millionen Mark ausmachen, um die der deutsche Weinbau schlechter gestellt wäre als die nach Deutschland eingeführten spanischen Weine. Man sollte nun meinen, daß sich hier zwischen denjenigen, die den Abschluß eines für die deutsche Ausfuhrindustrie günstigen Handelsvertrages befürworten und denjenigen, die unter Opferung der deutschen Ausfuhrinteressen nach Spanien an den von den Winzern geforderten Zollsätzen festhalten wollen, eine Uebereinstimmung ergeben könnte, nämlich dann, wenn man diese 16 Millionen Zollunterschied an die Winzer zurückvergütet. Dieser Verlust wäre immer noch eher zu verschmerzen, als ein jährlicher deutscher Ausfuhrausfall von zirka 80 Millionen Mark. Dazu haben wir gar keine Veranlassung, mit einem uns politisch immer befreundetet gewesenen Land wie Spanien in einen Zollkrieg zu geraten. Es steht deshalb zu hoffen, daß die Sonderdelegation des Staatssekretärs Hagedorn einen Vertrag zustande bringt, der dem Interesse der Volkswirtschaft dient und nicht unter Berücksichtigung bestimmter Sonderinteressen allgemeine volkswirtschaftliche Notwendigkeiten und politische Zweckmäßigkeiten außer Acht läßt.

Ein neuer Vorschlag in der Freigabeangelegenheit.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

JNS Newyork, 22. April. Senator Garner kündigt an, daß er an Stelle der Mills-Bill einen neuen Gesetzesvorschlag machen werde. Der Vorschlag sieht vor, daß Deutschland eine Schatzanleihe von über 250 Millionen Dollars auflegen solle, mit der die Ansprüche der deutschen Staatsangehörigen gegen die Vereinigten Staaten gezahlt werden sollen. Die amerikanische Regierung soll das beschlagnahmte Eigentum liquidieren und dadurch die Ansprüche der amerikanischen Staatsbürger befriedigen. Ferner soll Deutschland ermächtigt werden, von dem Betrag, den es den Vereinigten Staaten laut dem Dawesplan jährlich schuldet, einen Betrag von 11 Millionen Dollars einzubehalten, um auf diese Weise die Schatzanleihe abzulösen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Utopistische Pläne.

Arnold Rechberg über eine deutsch-französische Allianz.

F.H. **Paris,** 22. April **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Solange Arnold Rechberg seine Weisheit im „Eclair" und im „Avenir" ablagerte, brauchte man sie nicht als bedeutsam anzusehen. Heute aber kann er an leitender Stelle im „Matin" das Wort ergreifen. Rechberg fordert den Abschluß einer deutsch-französischen Allianz auf folgender Grundlage:

1. Verbindung der industriellen Interessen Frankreichs und Deutschlands. Darin müssen eingeschlossen sein:
   a) die deutsche und französische Kaliindustrie, deren Verkaufs- und Produktionskartell bereits besteht,
   b) die deutsche und französische Schwerindustrie, also die Allianz zwischen französischem Erz und deutscher Kohle,
   c) die deutsche und französische chemische und Stickstoffindustrie.

Die deutsche und französische Regierung müßten den genannten Industrien ein Jahr Zeit geben, um die Kartelle abzuschließen, die von beiden Regierungen 30 Jahre für unlösbar erklärt werden sollten. Wenn nach einem Jahr die gnannten Industrien die Kartelle nicht gebildet hätten, würde dies durch beide Regierungen selbst geschehen, die sich jetzt schon dazu verpflichten müßten.

2. Fordert Rechberg eine Militärallianz zwischen Deutschland und Frankreich. Beide Staaten würden ihre Grenzen einander gegen Angriffe durch eine dritte Macht garantieren. Ein hoher Generalstab würde eingerichtet, aus deutschen und französischen Generälen bestehend. Er hätte das Recht, alle deutschen und französischen Truppenkörper zu inspizieren und würde die Pläne für etwaige Verteidigung der deutschen und französischen Grenze ausarbeiten. Belgien und Luxemburg würden der deutsch-französischen Industrieallianz zugezogen, Belgien auch der Militärallianz.

3. Die Bestimmungen des Vertrages von Versailles, die die deutsch-französischen Beziehungen betreffen, würden hinfällig, ausgenommen die territoriale Abgrenzung.

4. Nach zwei Jahren würden die besetzten Gebiete von den Franzosen freigegeben, doch die Wirtschaftsinteressen im Saargebiet müßten durch einen besonderen französisch-deutschen Vertrag geregelt werden.

5. Der Dawesplan soll bestehen bleiben. Sollte sich aber in Zukunft herausstellen, daß einzelne Bestimmungen durch solche ersetzt werden können, die für Frankreich und Deutschland günstiger sind, dann würden die beiden Regierungen den Dawesplan abändern.

6. Danzig und der polnische Korridor würden Deutschland zurückgegeben, aber Danzig würde Freihafen für Polen bleiben, dem man auch den Hafen von Memel zur Verfügung stellte. In Oberschlesien würde ein polnisch-deutsches Industriekartell ohne Aenderung der gegenwärtigen deutsch-polnischen Grenzen gebildet werden. Gleichheit des Rechts müßte Deutschen und Polen zugestanden werden. Polen würde durch die deutsch-französische Allianz gerantiert und auch der deutsch-französischen Militärallianz zugezogen.

7. Frankreich stimmt der Angliederung Oesterreichs an Deutschland zu, falls ersteres dies wünschen sollte und die übrigen interessierten Mächte ihr zustimmen. In diesem Falle müßte die Tschecho-Slowakei der deutsch-französischen Allianz zugezogen werden.

8. Die Unterzeichnung dieses Vertrages von beiden Seiten würde allen künftigen Polemiken über die Verantwortung am Kriegsausbruch ein Ende machen. Diese Frage wäre in Zukunft als erledigt zu betrachten.

Rechberg nennt als Vorteile seines Vorschlages die Beschaffung unbegrenzter Kredite in angelsächsischen Ländern für die deutsche und französische Industrie und Verbesserung der Industrien durch die Kartelle. Frankreich hätte vollkommene Sicherheit, daß kein neuer deutsch-französischer Krieg ausbräche. Der Franken könnte sofort stabilisiert werden, Deutschland hätte gleiche Vorteile für seine Industrie, und die deutsche Miliz würde durch die größte Militärmacht Frankreich garantiert. Polen, das gegenwärtig zwischen Deutschland und Rußland stehe, die beide seine Feinde seien, würde durch die Abtretung des polnischen Korridors, den es nicht brauche und die volle Garantie des deutsch-französischen Blocks gleichfalls stärker dastehen als in der Gegenwart.

v.D. **London,** 21. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Ein Fokkerflugzeug, welches gestern morgen Lissabon auf dem Wege nach Madeira und den Azoren verließ, ist nicht angekommen und man befürchtet, daß es verloren ist.

Das britische Außenamt in Verlegenheit.

Chamberlains Versprechungen an Mussolini. — Mit dem Oelzweig nach Angora.

v.D. **London,** 22. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Situation mit Bezug auf die zwischen Großbritannien und der Türkei sowie zwischen Großbritannien und Italien im Gange befindlichen Verhandlungen bleibt nach wie vor sehr dunkel, und alle Versuche, welche von Seiten der Oeffentlichkeit gemacht werden, Erklärungen zu finden, scheinen die Sache nicht viel weiter zu bringen. Es ist bekannt, daß der Kolonialchef des Außenamtes, Sir William Tyrell, gegenwärtig in Rom weilt. Er wurde gestern vom Papst empfangen, und in maßgebenden Kreisen tut man so, als ob es sich um einen privaten Besuch in Rom handle. Tyrell ist ein guter Katholik, aber in politischen Kreisen traut man dieser Erklärung nicht recht, und auch in einigen Organen der Presse findet man Erklärungen, daß die Entsendung Sir William Tyrells nach Rom gerade in diesem Augenblick sehr große politische Bedeutung habe. Das britische Außenamt befindet sich wieder einmal in einer sehr heiklen Situation, deren Entstehen man verschiedentlich den unwürdigen Zugeständnissen zuschreibt, die Sir Austen Chamberlain gemacht haben soll. Diesen Versprechungen mißt man einen Teil der Schuld daran zu, daß Mussolini mit einem Male so heftig in das Kriegshorn bläst, und man glaubt daher, daß Sir William Tyrell in Rom ist, um den italienischen Diktator zu warnen und ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er sich besser nicht so sehr auf die Ergebnisse von privaten Besprechungen mit dem Außenminister verlassen soll, sondern ein wenig mehr die öffentliche Meinung in England und die Politik des Außenamtes studieren möge.

Es ist auf alle Fälle merkwürdig, daß dieser Besuch Sir William Tyrells in Rom mit der Entsendung des englischen Botschafters nach Angora zusammenfällt. Es wird von allen Seiten bestätigt und wurde vom Außenamt ebenfalls nicht abgeleugnet, daß Lindsay mit einem Oelzweig ausgerüstet nach Angora gegangen ist und daß das britische Außenamt mit einem Male sehr bestrebt ist, sich mit der Türkei gut zu stellen und mit derselben einen Vertrag abzuschließen, wie Frankreich das zu tun im Begriff steht. Man will einmal den Franzosen dort keinen Vorsprung lassen, und auf der anderen Seite scheint man zu fürchten, daß die deutsch-russischen Verhandlungen doch am Ende zu einer gefährlichen deutsch-russischen Verbindung führen könnten. Mit anderen Worten, man fürchtet, daß man sich leicht zwischen zwei Stühle setzen könnte, wenn man nicht aufpaßt. Wie die Freundschaft mit Italien und mit der Türkei sich vereinbaren läßt, ist allerdings ein Problem, das vorläufig nicht leicht zu lösen zu sein scheint.

Stresemann über den deutsch-russischen Vertrag.

F.H. **Paris,** 22. April **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Dr. Stresemann empfing gestern die amerikanischen Journalisten in Berlin, die es aber unterließen, den in Paris erscheinenden amerikanischen Blättern Mitteilung über die Rede des Außenministers zu machen. Dagegen wird diese vom Berliner „Journal"-Vertreter veröffentlicht. Stresemann soll gesagt haben, der neue deutsch-russische Vertrag sei beendet und seine Unterzeichnung konne als unmittelbar bevorstehend angesehen werden. Er enthalte eine besondere Bestimmung, in der Deutschland und Rußland einander die absolute Neutralität im Falle eines Konfliktes garantieren. Die Verhandlungen mit den Sowjet gingen auf das Jahr 1924 zurück Dr. Stresemann ist überzeugt, daß der neue Vertrag ein wahres Friedensdokument sei, das weder mit dem Pakt von Locarno noch mit der Völkerbundsakte in Widerspruch stehe. Er würde die glückliche Folge haben, Deutschland neue und wichtige Konzessionen in Rußland zu verschaffen. Die üble Laune Frankreichs kann Stresemann nicht verstehen, dieses habe keinen Anlaß zur Unzufriedenheit, weil es ja selbst seit langem mit Rußland verhandelte, um mit ihm einen ähnlichen Vertrag zustande zu bringen. In Wahrheit sei Frankreichs Unzufriedenheit nur darauf zurückzuführen, daß Deutschland bei Abschluß des Vertrages schneller war als Frankreich.

Eine russische Interpellation.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Moskau,** 22. April. Die „Jswestija" schreibt zu den deutsch-russischen Verhandlungen: der geplante Vertrag sei nur natürlich, angesichts der guten Beziehungen der beiden Länder in Vergangenheit und Gegenwart. Die Ueberraschung und Entrüstung, die sich in anderen Ländern zeige, beweise nur, daß die Locarnoverträge im Sinne ihrer Urheber ein Instrument des Krieges gegen die Sowjetunion bedeuten.

Völkerbund und Militärkontrolle.

v.D. **London,** 22. April. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" führt heute aus, daß die Verschiebung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund der deutschen Regierung in ofern eine große Unannehmlichkeit bereite, als die Uebertragung der Kontrolle über die deutsche Abrüstung von der gegenwärtigen Kommission an die des Völkerbundes nicht durchgeführt werden könne, so lange Deutschland nicht Mitglied des Bundes sei. Da Deutschland die Forderungen der Alliierten so gut wie ganz ausgeführt habe, sagt der Mitarbeiter, würde der Wechsel sicherlich schon stattgefunden haben, wenn Deutschland Mitglied des Bundes wäre. Es wird dann in dem Artikel des längeren auseinandergesetzt, warum die neue Kommission des Völkerbundes, welche die Kontrolle weiterführen soll, nicht zusammengesetzt werden könne, solange Deutschland außerhalb des Bundes sei und hinzugefügt, daß die öffentliche Meinung in Deutschland mit Bezug auf diese Dinge ungeduldig zu werden beginne. Man habe sich nicht einmal über die Zusammensetzung und Befugnisse dieser Kommission geeinigt. Wegen des seinerzeit gemachten Entwurfs seien deutscherseits eine Anzahl Einwendungen gemacht worden, die teilweise, was hier zugegeben wird, auch britischerseits geteilt werden. Es scheine, so fährt der Mitarbeiter fort, daß Deutschland nicht länger warten, sondern die Alliierten auffordern wolle, die Sache schnell zu regeln und Deutschlands Eintritt in den Bund nicht abzuwarten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß diese Frage bei den Vorbesprechungen für die Abrüstungskonferenz angeschnitten werden würde. Die britische Idee sei, daß, wenn die Abrüstungskonferenz wirklich zu einem Resultat führe, diese Erörterung unnütz sei, denn dann würde eine allgemeine Kontrolle über alle Länder einsetzen.

Kein Fortschritt in den Marokkoverhandlungen.

F.H. **Paris,** 22. April **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Besprechungen in El Aioun zwischen Franzosen und Spaniern einerseits und den Rifkabylen andererseits dauerten bis 8 Uhr abends, brachten aber kein Einverständnis über die Friedenspräluminarien. Ein Zeitpunkt für weitere Besprechungen wurde noch nicht festgesetzt. Die drei Delegationen werden nunmehr mit ihren Regierungen beraten.

Worin die neuen Schwierigkeiten bestehen, ist einstweilen in Paris noch nicht bekannt. Gestern wurde auf dem Quai d'Orsay den ganzen Tag über konferiert, und darüber läßt sich mitteilen, daß endlich ein Einvernehmen zwischen den Franzosen und Spaniern zustande kam. Die letzteren hatten unbedingt darauf gedrungen, daß noch vor Abschluß des Friedens sofort die neuen strategischen Stellungen bezogen werden müßten und daß Abd el Krim die Kriegsgefangenen herausgeben solle. Die Franzosen veranlaßten nunmehr die Spanier, auf diese Vorbedingungen zu verzichten. Den französischen und spanischen Vertretern werden in den marokkanischen Verhandlungen gleichlautende Instruktionen übersandt werden, die darauf hinauslaufen, daß die neuen strategische Stellungen erst nach Friedensschluß bezogen werden sollen.

Um das Reichsehrenmal.

m. **Berlin,** 21. April. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Reichskunstwart Dr. Redslob befindet sich zur Zeit noch in Mitteldeutschland. Nach dem „Lokalanzeiger" soll bereits eine Entscheidung in der Richtung gefallen sein, einen Ehrenhain den Gefallenen des Weltkrieges zu widmen. Von den Gedanken, ein Denkmal zu errichten, scheint man also wieder abgekommen zu sein. Wie erinnerlich sprach sich seinerzeit der Reichspräsident Hindenburg zu Gunsten der Ausgestaltung der Berliner Hauptwache zu einem Ehrenmal aus.

Flugzeugunfall durch Starkstromleitung.

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Heute vormittag ereignete sich auf dem Zeppelinflughafen Staaken ein eigenartiger Flugzeugunfall. Ein Sportflugzeug von der Deutschen Verkehrsfliegerschule geriet beim Anschweben mit stehendem Propeller auf die Landebahn an der Nordostseite des Flugplatzes mit den Rädern des Fahrgestells in eine Starkstromleitung. In dem Moment des Zerreißens der elektrischen Drähte schlug eine 3—4 Meter lange Flamme heraus. Das Flugzeug schlug zu Boden, der Apparat ist zerstört, der Pilot Karl Friedrich aber erfreulicherweise mit unerheblichen Verletzungen davongekommen.

Waldbrände auf Long Island.

Newyork, 22. April. Auf Long Island sind große Waldbrände ausgebrochen, die die vornehmen Wohnungen der Insel bedrohen. Mehrere vornehme Newyorker Klubhäuser und die Villen verschiedener Millionäre sind durch die Waldbrände bereits zerstört worden.

Lächeln in Demut.

Von

Rudolf Schuster.

Als sie aus der weißen Kälte in der Abenddämmerung in das Atelier trat, das das unheimliche Leuchten des Schnees durch drei hohe, schmale Fenster in erstarrten, leblosen, gespenstischen Formen an den Wänden auffing, fand sie das Atelier leer. Fand sich allein in einem bläulichen Licht, zwischen verhangenen Statuen, Gestellen und nackten Blöcken. Wurde nicht empfangen — wie immer sonst — von einem warmen orangefarbenen Lampenlicht, von knisternden Scheiten in offenem Kamin und rotem Flammenzucken auf Wänden, Gestellen und Blöcken. Und wurde vor allem nicht eingehüllt von der sanften, ruhigen Zärtlichkeit eines Liebenden und von der bewegten Freude seines Glücks.

Der Raum empfing sie in Starrheit.

Sie wurde schmerzhaft berührt, als jetzt das orangene Lampenlicht aufflammte, nun verloren und gefühllos in der weiten Erstarrung. Die verhängten Statuen neigten sich zurück, die sie eben noch bedrohten. Worte drangen an ihr Ohr, Worte des alten Dieners, die er furchtsam und verwirrt schon bei ihrem Eintritt in das Haus geflüstert hatte.

„Der Herr ist verreist. Er wird nicht wiederkehren, fürchte ich. Das Ziel seiner Reise verschwieg er. Er ging mit einer großen Last auf seiner Seele."

Die Worte beugten den alten Diener, gleichsam, als drücke auch ihn die Last, die sein Herr trug.

Auf dem Tisch neben der Stehlampe, lehnte ein weißes Couvert gegen eine zierliche Terracottafigur.

Verena zitterte vor den Enthüllungen, die das weiße Papier barg. Ueberrascht von dem Rätselraten, Verstecken des Vorgangs, ahnte sie ratlos ein Unheil. In lähmender Beklemmung streifte sie die Handschuhe ab und riß den Verschluß auf.

„Es ist grausam, zu fühlen, wie machtlos man gegen das Schicksal ist. Aber es ist klug, sich zu bescheiden. — — Du weißt, daß ich schon lange Zeit Mühe mit meinen Augen hatte die müde wurden, wenn es die Reinheit der Linie, den Einklang aller Linien in ihrer Sammlung zu prüfen galt. Daß sich ein Schleier vor die Augen legte und die Sicherheit und Schärfe des Blickes trübte, der die Arbeit der Hände überwachte. Du weißt es, denn Du verfolgtest es mit Besorgnis. Nun ist das Urteil des Arztes gesprochen. Die Diagnose schien leicht und ist sicher. Meine Augen werden stumpf und empfindungslos gegen das Lichte, Bunte, Brausende von außen her. Um mich wird immer Nacht sein.

Das Schwere ist gesagt, aber das Schwerere bleibt noch zu sagen. Ich muß Dir noch weher tun. Aber ich kann nicht anders. Ich fliehe vor Dir — daß ich es gestehe! Meine Flucht veranlassen keine finanziellen Erwägungen. Wir hätten genug an dem zu leben, was ich durch meine Werke erwarb, die meinen Ruhm verbreiteten. Vielleicht brechen neue Quellen auf. Vielleicht werden in meiner Nacht rätselhafte und verborgene Laute des Lebens vernehmlicher, die es nur zu erfassen gilt, um sie in Worte umzuwerten. Ich würde zum Dichter. Vielleicht steigert sich auch in mir das Gefühl — was bei Blinden einzutreten pflegt — zu einer derartigen Intensität und Feinheit, daß meine Hände nur den Linien, die sich aus den Steinen lösen, nachzugeben brauchten, um ein klares Bild des entstehenden Werkes in meine Seele einzuprägen, das ich dann ebenso prüfen und verbessern könnte, als wenn ich sehend wäre. Nein nein, alle diese Erwägungen verdrängen nicht das qualvolle Gefühl, das meinen Entschluß rechtfertigt, aus Deinem Leben zu gehn. Und dieses peinigende, grausame Gefühl ist — Scham. Wirst Du mich verstehen? Ich denke nicht daran, daß ich bedauernswert erscheinen werde, wenn ich blind bin. Ich halte mir nur die täppischen, tastenden, unsichtigen, hilflosen Bewegungen vor Augen, zu denen Blinde verdammt sind. Ich stelle mir die Wirkung vor, die meine Hilflosigkeit neben Deiner herben, köstlichen Schönheit auslösen würde. Dieser Gegensatz erscheint mir unerträglich und lächerlich. Die Menschen würden Dich bedauern, wenn sie Deine Schönheit von meiner Blindheit unbeachtet und ungepriesen sähen. Und in ihrem Bedauern fühlte ich einen Vorwurf gegen mich.

Meine Gedanken mögen absurd und verwerflich sein. Aber sie entspringen dem Empfinden des Künstlers, daß groteske Komik verborgen liegt im Nebeneinander von vollendeter Schönheit und körperlicher Unvollkommenheit. Verzeihe . . . . ."

Verena las nicht zu Ende. Sie ließ das Blatt sinken, blutlos und weiß bis in die Lippen. Maßloser als der Schmerz über die Erblindung des Geliebten, maßloser und verwirrender befiel sie der Schmerz, den sie über den Verrat ihrer Liebe empfand. Jedes seiner Worte peitschte sie, zertrat ihr Gefühl, würgte ihre Seele. War er von seinem Schmerz so überwältigt, daß er über die äußeren und sie so demütigenden Bedenken ihre reichen und unlöslichen Beziehungen übersah? Vergaß er, daß in ihr und ihm zwei Menschen verwachsen waren, von denen sich keiner vom andern lösen konnte, ohne sich selbst zu vernichten? Weil keiner sagen konnte, ob dieser Gedanke in dieser Stunde von ihm oder dieses Gefühl, diese Sehnsucht in jener Stunde von ihr ausgegangen waren. Ihre Gemeinschaft war vollkommen und untrennbar, ja schicksalhaft und naturnotwendig, sie war davon überzeugt: „Ich will ihn zu mir und zu sich selbst zurückführen."

Ein Lächeln erblühte auf ihren weißen, erstarrten Zügen. Dieses Lächeln war das Lächeln einer Mutter, die sich von ihrem Kinde verkannt weiß, weil das Kind Grenzen ihrer Liebe sieht, wo es keine gibt.

Kurz vor dem Einschlafen.

Von

Arno Holz.

Nachts,
Punkt zwölf Uhr,
strecke ich mich
nieder.

Auf
acht Stunden . . . sterbe ich
wieder.

Oder
wird es
für „ewig" sein?

Ueber meine Lider
blaublütentauperlt Paradiesschein!

Nichts mehr . . . hören . . . nichts mehr
wissen!

Sanft
betten mich . . . die weichen
Kissen!
Komm, o komm,
du süßer
Schlaf!

Mach mich wieder . . . „gut und brav"! . . . Mach mich wieder
„froh und jung"!

Lösch aus in mir
die
Erinnerung!

Tröstend
sänftigen mich die
Kissen!

Nichts mehr . . . hören! . . . Nichts mehr
wissen!

Ellen Key liegt im Sterben. Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Stockholm: Ellen Key ist seit gestern morgen von den Aerzten aufgegeben worden. Die Familie ist um ihr Krankenlager versammelt. Der Tod der 77jährigen wird stündlich erwartet.

Badisches Landestheater. Der Neueinstudierung von Shakespeares Schauspiel „Das Wintermärchen", das am Samstag den 24. April. zum erstenmal wieder in Szene geht, liegt die von der Shakespeare-Gesellschaft revidierte Schlegel-Tieckche Uebersetzung zugrunde. Zur Verwendung gelangt die Musik Engelbert Humperdincks.

Delacroix' vollständiges Tagebuch aufgefunden. Das Tagebuch des großen französischen Malers Delacroix ist vor mehr als dreißig Jahren herausgegeben worden und gilt seitdem als eines der bedeutendsten Künstlerbekenntnisse, die die Kunstgeschichte kennt. Man wußte aber, daß die bisher bekannt gewordenen Teile nur ein Bruchstück der Aufzeichnungen des Meisters enthalten. Wie im „Kunstblatt" berichtet wird, sind jetzt bei einem Pariser Antiquar umfangreiche neue Handschriften Delacroix' aufgetaucht, die es ermöglichen werden, eine vollständige Ausgabe des Tagebuches herauszubringen.

Der Mann, für den Amerika Gummi kaut.

Von
Dr. Friedrich Koch-Wawra.

Hoch über dem Eastriver hängt an zwölf Stahltrossen die gewaltigste Brücke der Welt. Es mag größere Brücken geben; Brooklyn Bridge allein singt das eiserne Lied unserer gewissenlosen Zeit. Diese Brücke ist Rhythmus.

Unter ihr dampfen Ozeanriesen mit gemächlichem Schraubenschlag um Brooklyn herum dem Meere zu, über ihr wirft der Himmel graue Schwingen um die Steinkästen von Manhattan.

Ueber die schwankende Schönheit an den Stahltrossen aber rollen Autos und Trammways und die Züge der Never-stopping-Hochbahn. They never stop. Tag und Nacht schmettern die Hochbahnzüge ihr Lumpfes Lied über die Brücke. So erstirbt niemals der Rhythmus von Broklyn Bridge. — —

Mitten auf der Brooklyn Bridge — in dem Augenblick, als unser Fulton-Expreß einen heimwärtsdampfenden Lloydsteamer überquerte — sah ich G. P. Weber. Dort saß er über seine Zeitung gebeugt . . .

Jetzt legt er sie beiseite, blickt mit Herrschermiene im Wagen umher und scheint tonlos zu verkünden: Diese Hochbahn kontrolliere ich. Das Lied von Brooklyn Bridge singe ich. Aber, Ihr seht, ich ziehe meine Hochbahn meinem Auto vor. Ich bin bei Euch alle Nachmittage . . .

Dreimal habe ich in der vergangenen Woche G. P. Weber zu interviewen getrachtet, weil unsere Rubrik „Wege der Erfolgreichen" auf ihn nicht verzichten kann. Einmal wurde ich auf seinem Office abgewiesen, einmal von seinem Haushofmeister hinausgeworfen und einmal von seinem Portoboy auf die rechte Fährte verwiesen.

„Fahren Sie mit dem Fulton Train nachmittags 4.18! Dort treffen Sie ihn . . ."

Zwischen Himmel und Wasser und rollenden Rädern trete ich also auf G. P. Weber zu und zücke den Bleistift.

„Good afternoon, Mr. Weber. Sie kennen mich vom Presseball. Darf ich eine Frage an Sie richten?"

Der Erzmillionär ist in guter Stimmung; er lächelt leise.

„Ich weiß, Sie sind der Mann von der Rubrik „Wege zum Geld."

„Allright, Mr. Weber, darf ich um Ihren Weg bitten?"

„Well, junger Mann, das ist sehr einfach. Ich stamme aus Hannover. Es ist blutig wahr, aus Hannover. Vor dreißig Jahren stand ich hier unten am Kai mit ganzen 5 Cents in der Tasche. Aber ich hatte einen feinen Anzug; I say, einen verdammt feinen Anzug. Wie bin ich nun so über den Broadway gehe und an die letzte Mahlzeit denke, fande ich eine Staatszeitung. In dem paper steht eine Annonce: Violinunterricht gesucht. Ich gehe hin u. will Flötentöne beibringen —"

„Excuse, Mr. Weber, Sie spielen also Flöte?"

„Ich — Flöte? Ein verdammt feiner Witz, junger Herr! Seit wann spielen Auswanderer Flöte? Flöte! Hähä! Sehr gut — Allright, ich gehe also hin und frage nach dem Honorar. Der Mann will zwei Dollars die Stunde zahlen. Well, wir sitzen die erste Stunde für den nächsten Morgen. I chaber laufe blutig schnell in einen deutschen Laden hinein und erkundige mich, wo man Flötespielen lernen kann. Eine Stunde später stehe ich in Canalstreet in einem Italienerhaus und finde einen Flötenlehrer für einen Dollar die Stunde. So lernte ich Flöte spielen, und was ich gelernt hatte, brachte ich am anderen Tage meinem Schüler bei. Sehen Sie, so wird man reich."

„Aber Ihre Millionen, Mr. Weber!"

„Well gentleman, ich lernte Flöte spielen, nothing else. Nur dadurch, daß man aus seinem Gesichtskreis alles entfernt, was nicht zur Sache gehört, übt man den untrüglichen Scharfsinn ein, der zum Finden des Geldes führt. Es ist die Gnadengabe des Geldgenies, sich nicht im Wege zu stehen mit Unwesentlichkeiten. Ich blieb also bei der Flöte. Ich gab vielen Leuten Unterricht, und einem jeden verkaufte ich eine Flöte. Bald wurde der Umkreis, den ich mit der Flöte kontrollierte, zu klein für einen Mann von meinem Expansionsdrang. Ich rückte die nächstliegenden Unwesentlichkeiten in meine Geschäftslinie. Warf mich auf Trompete, Fagott und Tenorhorn. Ich stattete Trupps zu je vier Mann mit meinen Instrumenten aus und ließ sie auf den Straßen blasen gehen. Ich begründete den Trust der sogenannten German Bands. Mein erstes Geschäft war der Instrumentenladen in der Francfortstreet. Now listen, junger Herr! Jetzt komt das Wunderbare. Sagte ich nicht, daß man alles aus seiner Linie räumen muß, was nicht zur Sache gehört? Ich tat plötzlich einen Schritt in ein anscheinend fremdes Gebiet. Aber dieser Schritt führte aus dem Munde eines Trompeters, der sich die Lippen krank geblasen hatte. Ich kalkulierte: Warum bläst dieser Mann seine Lippen wund? Weil sein Mund nur partielle Gymnastik treibt. Seine Lippen arbeiten, die übrigen Muskeln stehen still.

Ich stellte ein hygienisches Kaugummi her, ein Gummi von hochgradig beruhigender Wirkung auf die Mundnerven. Zugleich Desinfektionsmittel. Ich verkaufte es zu dem lächerlichen Preis von 5 Cents pro Dutzend an Musiker und Schauspieler. Nach einem Jahre verkauften bereits 30 Salesmen mein Gummi an sämtliche Newyorker Drug-stores. Ich parfümierte meine Gummi und steckte meine sämtlichen Barmittel in Reklame. Dann nahm ich mir einen Sozius. Wir bauten eine kleine Fabrik in Bronx. Als mein Sozius starb, zahlte ich seiner Frau 20 000 Dollar aus. Von da an führte mein Weg steil bergauf. Es gab für mich nichts anderes mehr als mein Gummi und die Reklame für ebendies Gummi. 10 Jahre später kaufte ich eine Eisenbahnlinie. Aber nicht um railroadman zu werden, sondern um 1000 Meilen Schienenweg und 300 Wagen zu besitzen, auf denen es auf Schritt und Tritt nur eine Reklame gab: „Kaut dies Gummi! Es desinfizert den Mund, beruhigt die Nerven und verleiht durch immerwährende Mundgymnastik die scharfen Gesichtszüge des smarten Amerikaners." Well, ich schuf also das harte Antlitz der Yankees. 1906 kontrollierte ich bereits den Bau der Newyorker Subway. 1910 besaß ich 12 500 Meilen Eisenbahn. 1912 reparierte ich die Brooklyn Bridge. 1914 kontrollierte ich die Kaugummiproduktion Amerikas. Heute kauen 120 Millionen Menschen Gummi nach mir."

G. P. Weber steckte ein neues Gummi in den Mund. Ich tat blitzschnell das gleiche.

Ich durfte G. P. Weber in seine Villa begleiten. Derselbe Hausmeister, der mich vorige Woche hinausgeworfen hatte, nahm uns lächelnd die Mäntel ab. G. P. Weber ließ einen Whisky servieren.

„Es ist so, wie ich sage. Alle Pläne ins Ungewisse nützen nichts. Beherrsche Dein kleines Gebiet! Wenn Du es vollends kontrollierst, dann erst pflanze ein neues Reis auf! Auf diesem Weg wird Dir eines Tages irgend ein kleiner Glücksfunke die breite Bahn zum Reichtum erschließen. Nicht großartige Pläne von außen her, sondern Kleinigkeiten aus dem Inneren unserer Geschäftslinie heraus führen zu Millionen. Dann heißt es die gebotene Möglichkeit sofort erkennen und alle unverbrauchte Energie in sie einströmen zu lassen."

G. P. Weber nahm eine Flöte aus einem Etui und spielte. Zwei Windhunde kamen angesprungen und bellten dazwischen.

„Nochmals, junger Mann. Wollen Sie reich werden, so kontrollieren Sie zuvor Ihr eigenes kleines Gebiet. Dann kommt das Glück von selbst."

Mit diesen Worten war ich entlassen.

Ich fuhr heimwärts und kaufte mir in der Nähe der Brooklyn Bridge sogleich eine Flöte. Aber sie führte mich nicht zum Wohlstand.

Loopings mit Udet.

Ein Meister des Kunstflugs.

Von unserem Münchener Mitarbeiter.

Fliegen ist für die heutige Menschheit bereits eine derart alltägliche Sache, daß man sich hüten muß, bei Flugbeschreibungen seiner Begeisterung freien Lauf zu lassen, weil man schon im Geiste die Gesichter von Zeitgenossen vor sich sieht, die nur mit einem überlegenen und mitleidigen Lächeln in 10 oder 20 Jahren bei der raschen Entwicklung einen solchen Bericht aus dem Jahre 1926 betrachten würden; denn bis dahin dürfte das Flugzeug ein Verkehrsmittel für die Allgemeinheit geworden sein, während wir heute erst am Beginn dieser Entwicklung stehen. Etwas anderes ist es allerdings, wenn man, wie ich, Gelegenheit hatte, mit Ernst Udet, dem hervorragenden Meister des Kunstflugs, in seinem „Flamigo" mitgenommen zu werden. Ernst Udet startet nicht, um möglichst schnell von einem Punkt an den anderen zu gelangen, er startet einzig und allein, um zu fliegen, das Fliegen ist reiner Selbstzweck und in der tollkühnen und doch so sicheren Beherrschung der Luft stellt seine Kunst nicht den Anfang, sondern das Ende einer Entwicklung dar.

Udet nimmt bei seinen Kunstflügen im allgemeinen keine Nichtflieger mit, und nur durch einen glücklichen Zufall bin ich zu diesem seltenen Erlebnis gekommen. Der Konstrukteur des neuen viermotorigen Verkehrsflugzeugs „Kondor U 11", Chefingenieur Herrmann, hatte mich zu einer Besichtigung dieser Maschine eingeladen, die damals in Schleißheim ihre ersten Versuchsflüge absolvierte und die im Augenblick vor der Deutschen Lufthansa in den regelmäßigen Flugverkehr eingestellt wird. So fuhren wir denn zusammen im Auto an einem herrlichen Vorfrühlingstag hinaus nach dem Flugplatz, der ungefähr 15 Km. vor den Toren der Stadt im Dachauer Moos gelegen ist. Unterwegs erfuhr ich bereits, daß gleichzeitig an diesem Tage eine Reihe von Schulflugzeugen des Flaminge-Typs eingeflogen und vorgeführt werden sollten, um von der Flugschule Würzburg übernommen zu werden. Auf dem Flugplatz herrschte bereits reger Betrieb, als wir ankamen. Ein Heer von Monteuren machte die Maschinen startbereit, und es dauerte nicht lange, da kam Ernst Udet selbst wie der Blitz mit seinem grünschillernden neuen Amilkar aus der Stadt angesaust. Und nun begann unter den anwesenden Piloten Ernst Udet, Chefingenieur Herrmann, Kunstflieger Kern, letzterer ebenfalls von den Udetwerken, und Rittmeister Weiß, dem Vertrauensmann der Flugschule Würzburg, der die Maschinen übernehmen bezw. begutachten sollte, ein edler Wettstreit im Ausprobieren und Einfliegen der fabrikneuen Flugzeuge, der das Herz eines jeden Anwesenden höher schlagen ließ. Von 9½ Uhr vormittags bis ½6 Uhr nachmittags wurde jedes einzelne Flugzeug auf das gewissenhafteste „durchgeflogen", wie der Fachausdruck heißt, d. h. auf das einwandfreie Funktionieren sämtlicher Steuerruder sowie des Motors hin untersucht. Die Maschinen wurden in Vergleich zueinander gestellt, Wettsteigen und Wettfliegen mit und ohne Passagier — wobei ich das Vergnügen hatte, des öfteren als „Ballast" zu dienen — sowie Ausprobieren der verschiedenen Propeller wechselten in bunter Reihenfolge miteinander ab.

Nachdem wir auf diese Weise etwas näher „Tuchfühlung" genommen hatten, wagte ich gegen Mittag Ernst Udet darum zu bitten, doch einmal mit mir die ganze hohe Schule des Kunstfliegens durchzufliegen. Als ich ihm erklärte, er könne alles mit mir anstellen, er dürfe mich in der Luft herumkurbeln wie und so oft er nur wolle, es werde mir schon nicht schlecht werden, ging er sofort hierauf ein. Im Augenblick war ich von zwei handfesten Monteuren festgeschnallt, schon sprang der Motor an und Udet zog die Maschine unmittelbar vom Boden aus hoch. An die Möglichkeit, wir könnten so aus Versehen — Udet macht bekanntlich seine Loopings mit Vorliebe dicht über dem Erdboden — zufällig einmal mit einigen 100 Km. Geschwindigkeit in die Erde hineinsausen, habe ich überhaupt nicht gedacht. Mich beherrschte nur der eine Gedanke, durchzuhalten, was auch kommen mochte. Denn Udet hatte mir gesagt, wenn es mir schlecht würde, sollte ich den linken Arm hochheben, dann werde er sofort den Flug abbrechen. Eine andere Verständigung während des Fluges ist nämlich nicht möglich, da der Passagier unmittelbar hinter dem Motor vor dem Piloten sitzt. Zum Ueberlegen war jedoch schon keine Zeit mehr

denn kaum waren wir in der Luft, da setzte Udet bereits zum ersten Looping an.

Man hat das Gefühl, daß sich die Geschwindigkeit einen Moment vergrößert, die Spitze senkt sich ein wenig, dann spürt man einen Druck des Sitzes nach oben, die „Nase" des Motors geht in die Höhe, der Himmel verschwindet und vor den Augen erscheint, wenn man nach „oben", d. h. nach unten blickt, der Flugplatz, um sogleich wieder zu verschwinden; der an sich sehr starke Luftzug nimmt einen Augenblick gewaltig zu, da erscheint auch schon der Himmel und die strahlende Sonne wieder „oben" und wir fliegen wieder gerade aus. Der Looping ist fertig, und ich muß sagen, daß ich mich hieran sehr rasch gewöhnt habe, da ich den ganzen Vorgang gedanklich mitverfolgen konnte. Ich erhob also nicht etwa die Hand zum Zeichen des Abstoppens, sondern drehte mich um und nickte begeistert mit dem Kopf.

Im selben Augenblick setzte auch Udet schon aufs neue zum Looping an. Diesmal jedoch flog er nicht etwa nach dem ersten Ueberschlag eine Weile „zur Erholung" gerade aus, sondern ein Looping folgte ohne jede Unterbrechung auf den andern. Ob wir uns sechsmal oder zehn, oder zwanzigmal überschlagen haben, weiß ich nicht mehr,

ich weiß nur, daß mit der Zahl der Loopings bei mir das Vergnügen immer größer wurde. Inzwischen waren wir über dem Park des Schleißheimer Schlosses angelangt. In wunderbarer Klarheit zeichneten sich die wohlgepflegten Alleen und Wege, die Kanäle und Fontainen wie saubere geometrische Figuren vor unseren Augen ab. Jedesmal in dem Augenblick, in dem wir „oben" anlangten, d. h. wenn der Kopf nach unten hing, zählte ich die Anzahl der Gebäude oder sonst etwas Gleichgültiges und freute mich diebisch, wenn die Zahl stimmte. Es ist eine ganz falsche Vorstellung, daß man beim gutausgeführten Looping irgendeinen Ruck verspüre oder einen Stoß. Udet fliegt „weich", wie der Flieger sich ausdrückt, d. h. die Ueberschlagungen werden mit einem derart gleichmäßigen Schwung ausgeführt, daß man in jedem Augenblick und in jeder Lage des Flugzeuges fest auf seinem Platze sitzt. Ich bin bei keinem Looping in das Traggestell gefallen. Die Anschnallung erfolgt nämlich nicht nur durch einen breiten Ledergurt um den Leib, sondern auch durch zwei breite Gurte, die von oben über die Schultern laufen und sich vor dem Leib in einem breiten Aluminiumverschluß mit den Leibgurten vereinen.

So erhob ich auch nach dieser Loopingsserie keineswegs die linke Hand, sondern nickte wiederum begeistert und aufmunternd mit dem Kopfe, und im selben Augenblick ging Ernst Udet zum drittenmal zu neuen Sturzflügen über. Ich bin so ehrlich, zu gestehen, daß es mir bei dem, was nunmehr folgte, elend schlecht wurde.

Anschließend an den ersten Looping ging nämlich Ernst Udet zu seinen sogenannten Rollings über, d. h. er warf die Maschine in dem Augenblick, wo sie sich mit ungeheurem Schwung wieder in die Horizontale zu legen begann, mit voller Steuerwirkung über einen Flügel. Hierdurch gerät der „Flamingo" bei horizontaler Lage der Längsachse in fortgesetzte, rasch aufeinander folgende seitliche Umdrehungen.

Hierauf war mein Magen nicht gefaßt. Himmel und Erde jagten einander vor meinen Augen, und ich hatte das Gefühl, als ob sich gleichzeitig mit diesem rasenden, mir unübersichtlich gewordenen Drehen auch mein Inneres nach außen kehren wollte. Zu meinem großen Glück war jedoch der Magen ziemlich leer, und als wir nach bangen Minuten glücklich wieder einmal einen Augenblick „normal" flogen, biß ich die Zähne aufeinander und erhob wiederum nicht die linke Hand. Aber selbst hieran habe ich mich mit der Zeit „gewöhnt".

Eines der wunderbaren Kunststücke, welches Udet mit mir ausführte, ist

das fast senkrechte In-der-Luft-stehen, das er mit seinem „Flamingo" etwa eine halbe Minute lang fertig bringt.

Der Motor zieht bei stärkstem Höhensteuerdruck mit Vollgas die Maschine nach oben, Schwerkraft und Motorkraft halten sich hierdurch eine Zeit lang das Gleichgewicht. Man liegt gemächlich fast wagrecht in seinem Sitz, während die ganze Maschine unter den Anstrengungen des Motors vibriert, und denkt wohl einen Augenblick daran, ob wohl nicht das Flugzeug im nächsten Moment nach hinten abrutschen könne. Tatsächlich läßt dann auch Udet die Maschine plötzlich abfallen, um sie 50 oder 60 Meter tiefer wieder abzufangen. Den glanzvollen Abschluß unseres Kunstfluges bildete ein Abtrudeln aus etwa 1000 Meter Höhe.

Hierbei stellt Udet das Flugzeug auf den Kopf und saust mit vollaufendem Motor, unter fortgesetzten seitlichen Umdrehungen, senkrecht in die Tiefe.

Auch hier wird die Maschine im letzten Moment dicht über dem Erdboden wieder in die Horizontale gebracht. Aber selbst bei dieser wahnsinnigen Fahrt, die sich unter einem ungeheuren Luftzug vollzieht, bleibt man fest in seinem Sitz. Einzig und allein bei längeren Rückenflügen, mit dem Kopf nach unten, hängt man im Traggestell.

Nachdem Ernst Udet etwa eine halbe Stunde mit mir alle seine tollkühnen Kunstflüge der Reihe nach durchgeflogen hatte, schritt er zur Landung, und diese war wieder ein Genuß für mich. Man kann sagen, daß Udet auf den halben Meter genau da landet, wo er landen will. Der Flamingo erlaubt es, bei voller Belastung die Landegeschwindigkeit auf unter 60 Km./St. herabzudrücken. So kommt es, daß man das Aufsetzen auf den Erdboden so gut wie gar nicht empfindet. Mit großem Stolz darauf, daß ich trotz aller Anstrengungen nicht „abgebaut" hatte, verließ ich meinen Sitz im „Flamingo", und ich habe mit heute noch nicht von meinem Erstaunen erholt, daß ich wider Erwarten und gänzlich unvorbereitet zu einem Fluge mit dem Manne gekommen bin, der als Kunstflieger in der kühnen Beherrschung der Luft unerreicht dasteht, und der lediglich auf Grund seines überlegenen Fliegens während des Krieges nicht weniger als 63 feindliche Flugzeuge abgeschossen hat.

dtg.

FARBIGE SALAMANDER
ZUM FRÜHJAHR

Der farbige Salamander-Schuh ist in diesem Frühjahr der elegante Modeschuh. Die neuen Salamander-Schuhmodelle werden in den verschiedensten Farbennüancen und Lederarten hergestellt, sodaß die reiche Auswahl selbst dem verwöhntesten Geschmack gerecht wird. Dabei sind Salamander-Schuhe gut und preiswert.

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

KARLSRUHE KAISERSTRASSE 167

Brief aus Baden-Baden.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Baden-Baden, 20. April 1926.

„Und so wollen wir denn unserer Freude über das Gelingen des Werkes Ausdruck geben durch ein Hoch auf — — —" usw. Mit dem Werke war die neue Linie der elektrischen Straßenbahn von der Weststadt (Dreieichenkapelle) nach dem Bahnhof Baden-Oos gemeint, die Hochs galten jenen, die in irgend einer Form als Befürworter und Förderer des Baues der Bahnstrecke angesprochen werden dürften, und die den Hochs vorangegangenen Reden wurden bei der Eröffnungsfeier gehalten. Die Stimmung bei der Feier war freudig und harmonisch und sie durfte es mit Recht sein trotz mancher Meinungsverschiedenheiten, die vorher zwischen Baden-Baden und Oos bestanden und die auszugleichen viel diplomatisches Geschick erforderten. Aber Oberbürgermeister Fieser und Bürgermeister Elfner von Baden-Baden und Bürgermeister Schück von Oos waren gute Unterhändler; sie wußten die Interessen ihrer Gemeinwesen zu wahren und fanden zugleich den Willen zu gegenseitigem Verstehen und so wurde der Ausgleich gefunden, der für beide Teile befriedigend war und dem die neue Linie ihr Entstehen verdankt.

Diese steht den bisher bestehenden Linien an Wichtigkeit für unser gesamtes Verkehrsleben nicht nach, darüber kann kaum ein Zweifel bestehen; sie ist gewissermaßen als der Schlußstein (vorläufig wenigstens) im Netz der Elektrischen Straßenbahn der Bäderstadt anzusehen. Man konnte bisher mit der Elektrischen nach Lichtental, nach der Friedrichshöhe, in das Tiergartenrevier und schließlich von der Friedrichshöhe aus mit der Bergbahn auf den Gipfel des Merkur gelangen, man konnte auf der anderen Seite auch nach der Weststadt fahren, aber an der Dreieichenkapelle endete die Fahrt. Wer von hier aus an den Bahnhof Baden-Oos wollte, mußte eben eine Stunde Weges zu Fuß gehen oder die Eisenbahn benützen. Das war unbequem und von Baden-Baden aus wurde ebenso auch die Beseitigung dieses Mißstandes gedrängt wie von Oos aus. Aber die leidige Kostenfrage stand hindernd im Wege und wie das bei derartigen Anlässen immer der Fall ist, wollte niemand zu viel zahlen an einer Bausumme, die immerhin 220 000 Mark beträgt. Doch schließlich siegte die Meinung, daß beide Gemeinwesen in gleicher Weise an der neuen Linie interessiert sind und man einigte sich auf „halb und halb", das heißt jede Partei übernahm an Kosten 110 000 Mark. Späte kam sie, doch sie kam, die Anschlußlinie, und jetzt läuft sie, wird gut frequentiert und bildet ein außerordentlich angenehmes Verkehrsmittel, durch das eine unangenehm empfundene Lücke geschlossen ist. Außerordentlich begrüßenswert ist es auch, daß im Fahrplan Nachtwagen eingeführt wurden, die es den Reisenden ermöglichen, Anschluß an die Nachtschnellzüge der Eisenbahn von und nach Karlsruhe, Frankfurt, Basel usw. zu erhalten, womit einem Wunsch aller Reisenden entsprochen wird.

Ich habe oben angedeutet, daß das Netz unserer Elektrischen mit der neuen Strecke gewissermaßen den Schlußstein erhalten hat, ich habe aber vorsichtigerweise hinzugefügt „vorläufig wenigstens". Wir leben ja bekanntlich im Zeichen des Verkehrs, der seine starken Arme nach allen Gegenden hin ausstreckt und zu immer neuen Projekten anreizt. Bis zum Bahnhof Oos sind wir glücklich gelangt und ein altes Sprichwort sagt „Der Appetit kommt mit dem Essen". Es gibt nicht wenig Leute, die da meinen, viel schöner wäre es noch, wenn man elektrisch bis nach Iffezheim und zum Rhein gelangen könnte, denn in Iffezheim finden in jedem Jahre die Internationalen Rennen statt und ein Bad in den Fluten des Rheins ist außerordentlich erfrischend, die Karlsruher wissen davon zu erzählen, denn sie scheuen eine Fahrt nach Maxau nicht zu heißer Sommerszeit. Auf der anderen Seite liegt hinter Lichtental auch noch eine „Gegend", die zu Baden-Baden gehört, und die keinen Schienenstrang besitzt. Und von hier und von dort sickern Wünsche durch und werden Stimmen laut, der Bahn eine noch weitere Ausdehnung zu geben und einen Anschluß auch für diejenigen zu sichern, die heute noch ziemlich abseits und fern von der großen Verkehrsstraße liegen. Diese Wünsche sind begreiflich und zugleich berechtigt zu einer Zeit, die ein ewiges Hasten und Drängen für die Menschheit bedeutet und in der Zeitersparnis in allen Dingen zum Symbol geworden ist. Doch es läßt sich nicht alles an einem Tage oder in einem Jahre gestalten und wer Wünsche hat, muß sich mit Geduld zu wappnen verstehen, besonders dann, wenn die Erfüllung dieser Wünsche mit hohen Kosten verknüpft ist. Vor 25 Jahren hat man die Erstellung einer Straßenbahn in der heutigen Ausdehnung als ein Phantasiegebilde angesehen, das vielfach belächelt wurde, wenn abermals 25 Jahre verflossen sind, werden vielleicht diejenigen Wünsche erfüllt sein, die man heute nur leise andeutet.

*

Wir befinden uns zur Zeit im Zeichen von „Heilung der Menschen von ihren Gebrechen". Wer die Fremdenliste durchstudiert, findet die Namen der bedeutendsten Nerven- und Irrenärzte des In- und Auslandes in derselben verzeichnet, die hier zur Teilnahme am ersten allgemeinen ärztlichen Kongreß für Psychoterapie weilen. Man wird die Zahl der Mediziner, die zum Kongreß gekommen sind, mit 600 bis 700 nicht zu hoch schätzen und sie haben in ernster Arbeit Vorträge gehalten und gehört, die dem Wohle der Menschheit gelten und gute Früchte tragen werden. Auch die Reichsgesundheitswoche hat alle jene auf den Plan gerufen, die Mitarbeiter sind auf jenen Gebieten, die den Leidenden und Schwachen Hilfe in schwerer Not bringen sollen. Auch ihre Arbeit wird nicht umsonst sein und erfreulich ist es, konstatieren zu können, daß ihrem gemeinnützigen Schaffen und Wirken in allen Kreisen der Bevölkerung das weitestgehende Verständnis entgegengebracht wird.

*

Das Wetter im April hat sich so gestaltet, daß es dem etwas anrüchigen Namen dieses Monats vollauf Rechnung trägt, denn es ist launisch wie eben im April. Nach den Osterfeiertagen waren noch einige schöne und sonnige Tage zu verzeichnen, die die Gäste sogar zu längerem Verweilen veranlaßten. Dann aber trat plötzlich ein Witterungsumschlag ein, der an Gründlichkeit kaum etwas zu wünschen übrig ließ. Regen, Hagel, hin und wieder Schneeflocken, Sturm und ein erstes Gewitter im Jahre wechselten miteinander ab und die Temperatur hielt sich merklich kühl. Die Baumblüte ist noch nicht vorüber und sie hat, soviel sich bis jetzt feststellen ließ, noch keinen Schaden gelitten. Aber gut wäre es schon, wenn endlich eine Wendung zum bessern eintreten würde. Hin und wieder dringt ja auch ein Sonnenstrahl durch, aber die Menschen und die Natur brauchen mehr und ständigere Sonnenwärme, als sie bisher gespendet wurde.

Rochus Camper.

Motto der klugen Hausfrau:

Dorn's Kaffee

ist doch **vorteilhafter.**

Badischer Landtag.

Wiederaufleben des Besoldungsgesetzes.

Im Badischen Landtag haben die Abgeordneten der Deutschen Demokratischen Fraktion Hofheinz und Dr. Wolfhard folgende Kurze Anfrage eingebracht:

„Laut Zeitungsnachrichten versucht die Reichsregierung trotz der Aufhebung des Besoldungssperrgesetzes auf dem Wege einer Vereinbarung mit den Länderregierungen die wesentlichsten Bestimmungen des Besoldungssperrgesetzes unter Ausschaltung der gesetzgebenden Körperschaften wiederaufleben zu lassen.

1. Welche Stellung hat die badische Regierung diesem Versuch gegenüber eingenommen und was hat sie insbesondere auf den angeblich unter dem 19. März 1926 seitens der Reichsregierung an die Länder übermittelten Entwurf einer Vereinbarung zu einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung geantwortet?

2. In welchem Stadium befindet sich zur Zeit diese Angelegenheit?

3. Ist die Regierung bereit, auch weiterhin jedem Versuch einer offenen oder verdeckten Wiedereinführung eines Besoldungssperrgesetzes mit allen Mitteln entgegenzutreten?

Falls für die nächste Woche keine Plenarsitzung in Aussicht steht, ersuchen wir um schriftliche Beantwortung."

Die amtliche Beschreibung der Kunstdenkmäler Badens.

Zwecks Fortführung der amtlichen Beschreibung der Kunstdenkmäler des badischen Landes ist der Direktor des Landesmuseums Professor Dr. Rott auf seinen Antrag mit Wirkung vom 1. Mai d. J. auf die Dauer eines Jahres von den Verwaltungsgeschäften des Landesmuseums entbunden worden. Die Führung der Verwaltungsgeschäfte ist für diese Zeit dem Konservator am Landesmuseum Professor Dr. Homburger übertagen worden.

Der Badische Städtebund

hielt, wie bereits kurz berichtet, in der vorigen Woche in Gaggenau unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Gugelmeier-Lörrach eine Ausschußsitzung ab, an der ungefähr 30 Bürgermeister der mittleren Städte teilnahmen. Hauptgegenstand der Verhandlungen war die Stellungnahme zu dem Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gebäudesondersteuergesetzes. Grundsätzlich wurde eine Erhöhung des Steuersatzes abgelehnt, da die Erhöhung nicht tragbar wäre. Es sollten an dem neuen Gesetz nur jene Aenderungen vorgenommen werden, die durch die Reichsgesetzgebung unbedingt vorgeschrieben sind. Bei dem Ausbau der Realanstalten und Bürgerschulen muß der Städtebund beanspruchen, daß der § 28 des badischen Steuerverteilungsgesetzes Anwendung findet, wonach die persönlichen Kosten auch für die Aufbauklassen zwischen Land und Gemeinden hälftig geteilt werden. Es erscheint nicht angängig, daß die Regierung einem derartigen Ausbau der Schulen nur zustimmt, wenn die persönlichen Kosten für diese Klassen ganz von den Gemeinden übernommen werden. Da die höheren Schulen der mittleren Städte von auswärtigen Schülern in sehr erheblichem Umfange besucht werden, muß ein Weg gefunden werden, die hierdurch entstehenden Mehrkosten für die Städte mit solchen Anstalten wenigstens teilweise zu decken. Die Gewährung von Beihilfen an die Städte durch die Kreise wird als gangbarster Weg erachtet. Die Kreise ihrerseits sollten für diesen Zweck Dotationen von der Regierung erhalten. Die Schaffung einer Stelle für Landesplanung, die von dem Bund deutscher Architekten, Landesbezirk Baden, beim Ministerium des Innern angeregt worden ist, wird grundsätzlich als nicht notwendig abgelehnt. Gegen die Absicht der Regierung den Verpflegungskostensatz in den klinischen Anstalten wesentlich zu erhöhen, soll Stellung genommen werden. Die Erhöhung erscheint sachlich und im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse nicht gerechtfertigt.

Neuphilologischer Ferienkurs.

Waren schon die Vorträge der beiden ersten Tage durch gedankliche Klarheit, philosophische Betrachtungsweise und formale Abrundung ausgezeichnet, so galt in besonderem Maße für das am dritten Tage (16. April) des Ferienkurses Gebotene.

Professor Dr. Bergmann-Karlsruhe stellte im einleitenden Teile seines Vortrages die Forderung auf, daß der Elementarunterricht in der Fremdsprache bereits mit Rücksicht auf die künftige schwierige Lektüre zu geben sei. Nachdem er diese Forderungen aus dem Sinn der höheren Schule begründet und ihre Durchführung an einzelnen Beispielen gezeigt hatte, gab er eine psychologische Charakterisierung der Entwicklungsstufen des Schülers und leitete aus dieser die entscheidenden Gesichtspunkte für die Auswahl des französischen Lesestoffes ab. Anschließend an diese über zwei Stunden dauernden Ausführungen gab der Historiker an der Technischen Hochschule, Karlsruhe, Prof. Dr. Schnabel, in ebenfalls zweistündiger glänzender Rede eine gedrängte Uebersicht über die Entwicklung der modernen Geschichtsschreibung in England und Frankreich. Die für die Lektüre im fremdsprachlichen Unterricht in Betracht kommenden hervorragenden Historiker wurden in ihrer Eigenart eingehend gewürdigt, besonders die ältern, Voltaire, Gibbon, Burke und Tocqueville.

Die für den Praktiker immer wichtige Lehrbuchfrage behandelte am Nachmittag Prof. Dr. Walter Maier-Karlsruhe. Der Wandel in den Anschauungen über die Methode, über Zweck und Ziel des fremdsprachlichen Unterrichts lege dem gewissenhaften Lehrer immer wieder die Pflicht auf, das vorzüglichste Hilfsmittel des elementaren Unterrichts, eben das Lehrbuch, einer sorgfältigen Prüfung zu unterziehen. An diesen ebenso grundsätzlich wie praktisch bedeutsamen Vortrag, der immer auch die erzieherische Funktion des Unterrichts berücksichtigte, schloß sich eine längere Aussprache, die erkennen ließ, wie sehr die während des Ferienkurses aufgerollten Probleme Veranlassung zum Nachdenken und zur Besinnung auf grundsätzliche Fragen gegeben hatten.

Der Samstag Vormittag vereinigte noch einmal einen Rest von einigen 20 Damen und Herren zu einer gemeinsamen Besichtigung des Bruchsaler Schlosses unter Führung des Karlsruher Hochschulprofessors Dr. Gruber. Damit fand der erste neuphilologische Ferienkurs der Nachkriegszeit seinen Abschluß. Sein Verlauf berechtigt zu der Hoffnung, daß die Zeit der Unsicherheit und Unklarheit über die Bildungsaufgabe der höheren Schule, die sich am peinlichsten gerade auf dem Gebiete des neusprachlichen Unterrichts geltend gemacht hatte, im Schwinden begriffen ist und eine innere Reform eingesetzt hat in der Richtung einer Vergeistigung unseres Bildungszieles. Das lebhafte Interesse, das die Referenten des Unterrichtsministeriums, an ihrer Spitze der Herr Ministerialdirektor, den Vorträgen entgegengebracht und die stetig wachsende Teilnehmerzahl aus den Reihen der Neuphilologen dürften in gleicher Weise eine Gewähr für die allmähliche Erfüllung dieser Hoffnung sein.

*

= **Mannheim**, 21. April. **(Selbstmorde.)** Heute Vormittag wurde im Walde bei Sandhofen ein 51 Jahre alter verheirateter Drogist aus Darmstadt, wohnhaft in Sandhofen, tot aufgefunden. Durch Einnahme eines starken Giftes hatte er seinem Leben ein Ende bereitet. Mißliche Verhältnisse sollen den Mann zur Tat gebracht haben. — In vergangener Nacht hat sich in Rheinau ein dort wohnhafter 66 Jahre alter verwitweter Kohlenarbeiter aus Ketsch in seiner Wohnung erhängt. Ein schweres Leiden soll die Ursache der Tat sein.

= **Mannheim**, 22. April. **(Schon wieder ein Selbstmord.)** In der vergangenen Nacht hat sich ein 50 Jahre alter verheirateter Taglöhner durch Oeffnen der Gashähne das Leben genommen. Ein unheilvolles Leiden soll die Ursache der Tat gewesen sein.

= **Baden-Baden**, 22. April. **(Diamantene Hochzeit.)** Heute begehen hier die Eheleute Privatier Franz Bitterich in voller geistiger und körperlicher Frische ihre diamantene Hochzeit. Bitterich hat sich in früheren Jahren im Dienste der Allgemeinheit, besonders als Mitglied des Bürgerausschusses, rege betätigt.

Δ **Zunsweier** bei Offenburg, 22. April. **(Ein eigenartiges Familienfest.)** Zu einem seltenen und denkwürdigen Fest auch über den üblichen Rahmen hinaus gestaltete sich eine Erstkommunionfeier in der Familie des hiesigen Maurers Wilhelm Walter. Im Krieg wurde ihm ein Knabe geboren, als der Vater im Felde war. 18 Kriegskameraden und der Bürgermeister der Gemeinde Zunsweier übernahmen die Patenstelle an dem kleinen Wilhelm. In diesem Jahre ging der Junge zur Erstkommunion. Der Vater Wilhelm Walter und seine Frau Therese luden die Kriegspaten, die noch am Leben waren, zur Familienfeier ein. 12 sind gesund in die Heimat zurückgekehrt und sämtlich 12, dazu der Bürgermeister, erschienen am Weißen Sonntag in Zunsweier, um an dem Feste in dem Hause des Kameraden teilzunehmen und dem Patenkinde die Glückwünsche zu überbringen. Die Freude ob des Wiedersehens an diesem Tage war selbstverständlich groß. Die Paten kamen teilweise von weit her aus Baden.

= **Freiburg**, 22. April. **(Münsterturmbeleuchtung zur Alemannenwoche.)** Am zweiten Sonntag der alemannischen Woche, dem 9. Mai, wird eine Beleuchtung der Freiburger Münsterturmpyramide stattfinden.

= **Freiburg**, 22. April. **(Tagung.)** Am 15. und 16 Mai findet in Freiburg die Landesversammlung des Vereins der Reichsbahninspektoren statt.

= **Sulzburg**, 22. April. **(Billige Baukredite.)** Der Bürgerausschuß genehmigte einen außerordentlichen Holzhieb von 2500 Festmetern, dessen Ertrag zu 6 Prozent an hiesige Baulustige ausgegeben werden soll.

)!(**Donaueschingen**, 21. April. **(Ehrung.)** In der letzten Monatsversammlung des Krieger- und Militärvereins wurde den Kameraden Eugen Pfefferle und Karl Zimmermann jun. im Auftrage des Präsidiums des Badischen Kriegerbundes die Auszeichnung für 25jährige Mitgliedschaft überreicht und ihnen gleichzeitig die Glückwünsche des Präsidiums und des Krieger- und Militärvereins hierzu übermittelt.

= **Rielasingen** (bei Singen), 21. April. **(Turnhallenneubau.)** Der hiesige Turnverein hat von der Gemeinde das Gebäude der alten Gemeindetrotte (Gemeindekelterhalle) auf 30 Jahre gepachtet, um diese zu einer Turn- und Festhalle umzubauen. Die Umbaukosten übernimmt der Turnverein, dessen Mitglieder durch Feierabendstunden das Werk kostenfrei fördern wollen.

= **Hohenbodman**, 22. April. **(Ueberfall am hellen Tage auf eine wehrlose Frau.)** Auf dem Wege von Pfullendorf nach Hohenbodman wurde Frau Schellinger von hier mit ihren drei Kindern von drei Burschen im Alter von etwa 23 Jahren überfallen. Einer der Burschen hielt das Gefährt, auf dem sich die Frau mit den Kindern befand, an, sprang auf den Wagen und mißhandelte die Frau und die Kinder mit Peitschenhieben. Als sich die Frau zur Wehr setzte, drohte der Bursche mit dem Messer. Durch das Hinzukommen eines Radfahrers wurde weiteres Unheil verhütet und es gelang, zwei der Burschen festzunehmen.

= **Konstanz**, 21. April. **(Bodensee-Städtebundtheater.)** Der Bürgerausschuß der Stadt Konstanz hat beschlossen, dem Stadttheater (Bodensee-Städtebundtheater) für die Spielzeit 1926—1927 einen Betriebszuschuß von 30 000 ℳ zu gewähren. Dies bedeutet gegenüber der laufenden Spielzeit eine Verdoppelung des reinen Betriebszuschusses, den die Stadt Konstanz neben ihren andern Leistungen für das Stadttheater gibt. Die Erhöhung des Betriebszuschusses erfolgte im Hinblick auf den außerordentlichen künstlerischen Aufschwung und die intensive künstlerische Arbeit des Theaters in der laufenden Spielzeit. Bereits vor einigen Wochen hatte der Stadtrat beschlossen, mit den Direktoren des Stadttheaters, Regierungsrat Hermann L. Mayer und Friedrich Berg, die seit September 1925 das Stadttheater leiten, einen dreijährigen Vertrag abzuschließen. Mit beiden Entschließungen haben die städtischen Kollegien dargetan, daß sie gewillt sind, die intensive theaterkulturelle Arbeit und die neuauflebende Theaterfreudigkeit, die sich in Konstanz seit Beginn dieser Spielzeit beobachten läßt, nach Möglichkeit zu fördern.

Gerichtszeitung.

= **Mannheim**, 21. April. **(1200 Mark Geldstrafe wegen Geschäftsverrats.)** Der Verein gegen das Bestechungswesen, Berlin teilt mit: Das Amtsgericht in Mannheim verurteilte den Elektrogroßhändler Wilhelm Nixe, Inhaber der Firma Nixe und Meichselbraum in Mannheim, wegen Geschäftsverrats rechtskräftig zu 1200 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte den Angestellten Albert Grau der Elektrogroßhandlung Otto Vogt in Mannheim verführt, ihm nahezu alle Geschäftsgeheimnisse der Firma Vogt auszuhändigen. Grau erhielt 300 Mark Geldstrafe.

Aus den Nachbarländern.

= **Landau**, 22. April. **(Der Kiefernspanner in den pfälzer Waldungen.)** Aus dem Dahner Tal wird berichtet, daß die dortigen Waldungen auf weite Strecken von dem Kiefernspanner heimgesucht werden. Der größte Teil der angegriffenen Waldflächen sind Staats- und Gemeindewald.

= **Osthofen** (Pfalz), 22. April. **(Zwei Kinder vom Auto überfahren.)** Auf der Straße zwischen Osthofen und Rheindürkheim wurden zwei Kinder, die versuchten, vor einem herankommenden Auto die Straße zu überqueren, von dem Fahrzeug erfaßt und überfahren. Das eine Kind ist tot, das zweite trug schwere innere Verletzungen davon.

= **Edigheim** (Pfalz), 22. April. **(Ein Kind totgefahren.)** Der Motorradfahrer Karl Hofheinz von hier überfuhr in Oppau das 4 Jahre alte Töchterchen des Landwirts Adam Schmitt so unglücklich, daß es an den erlittenen Verletzungen starb.

Zum Schutze des Kindes

gegen die verschiedenen Schädigungen der Haut verwendet man Vasenol-Wund- und Kinder-Paste, um die Einwirkung des nächtlichen Nässens auf die Haut unwirksam zu machen. Hierauf pudert man mit Vasenol-Wund- und Kinder-Puder ein. Die Vasenol-Wund- und Kinder-Paste kann man in allen Apotheken und Drogerien kaufen. A464

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 24 Seiten.

Die vielseitige Verwendung von MAGGI's Würze

ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen aller Art, sondern auch Gemüsen, Soßen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack. 1034a

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6,50.
Achtung auf unversehrten Plombenverschluß.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 22. April 1926.

Aufwertung und Volksentscheid.

Amtlich wird bekannt gegeben:

Nach dem Reichsgesetz ist die Volksgesetzgebung insofern beschränkt, als über den Haushaltsplan, über die Abgabegesetze und Besoldungsordnungen nur der Reichspräsident einen Volksentscheid veranlassen kann. Dadurch sind die Gesetzentwürfe der bezeichneten Art dem Volksbegehren entzogen. Dies ist geschehen, weil derartige Gesetze nicht aus dem Zusammenhang mit dem gesamten Steuer- und Wirtschaftsplan herausgenommen werden können.

Die vor und während der Geldentwertung begründeten Rechtsverhältnisse sind im Aufwertungsgesetz und in dem Gesetz über die Ablösung der öffentlichen Anleihen im Zusammenhang geordnet. Der Gesamtkomplex dieser Gesetze bedingt maßgebend den Haushalt des Reiches, den Ausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden wie überhaupt das gesamte öffentliche Finanzwesen. Er ist insbesondere auch die Grundlage unserer Währung.

Solche Gesetze müssen, wenn nicht die ganze deutsche Wirtschaft auf das verhängnisvollste erschüttert werden soll, dem Haushaltsplan und den Abgabengesetzen gleichgeachtet werden. Bei sinngemäßer Auslegung des Artikels 73, Abs. 4 der Reichsverfassung müssen daher Gesetze, die die Folgen der Geldentwertung regeln, hinsichtlich der Volksinitiative den gleichen Bestimmungen unterworfen sein, wie Gesetzentwürfe, die den Haushaltsplan und die Abgaberegelung unmittelbar zum Gegenstand haben.

Zur Vermeidung von Zweifeln hat die Reichsregierung beschlossen, den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den klargestellt wird, daß ein Volksentscheid über diese Gesetzentwürfe, die die Folgen der Geldentwertung regeln sollen, nur durch den Reichspräsidenten veranlaßt werden kann.

Durch diese Regelung wird die Frage der Auseinandersetzung der Länder mit den ehemaligen regierenden Fürstenhäusern und damit das bereits schwebende Volksgesetzgebungsverfahren nicht berührt.

*

:=: **Gedächtnisfeier.** Am morgigen Freitag jährt sich wieder der Todestag der Großherzogin Luise. Zu ihrem Gedächtnis wird an diesem Tag abends 8 Uhr in der Schloßkirche eine gottesdienstliche Feier von Herrn Prälat a. D. D. Schmitthenner gehalten werden. Jedermann, der das Andenken der edlen Fürstin in Ehren hält, ist dazu herzlich eingeladen.

:=: **Allgemein bildende Vorlesungen an der Technischen Hochschule.** Das gesteigerte Bedürfnis breiter Schichten der Bevölkerung nach Vervollkommnung ihrer Bildung rechtfertigt einen Hinweis auf die allgemein verständlichen Vorlesungen, die an der „Allgemeinen Abteilung" der Technischen Hochschule gehalten werden. Der Besuch steht männlichen und weiblichen Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, offen. Die Einschreibung hat zu Anfang des Semesters, spätestens bis zum 15. Mai auf der Verwaltung (Hauptgebäude) zu erfolgen. Die Vorlesungen beginnen in der letzten Aprilwoche. Sie fallen in die Abendstunden zwischen 5 und 7 Uhr und liegen damit für die Bewohner der Stadt wie ihrer Umgebung außerordentlich bequem. Das von den hiesigen Buchhandlungen oder vom Sekretariat zu beziehende Programm samt Stundenplan für das Sommersemester 1926 verzeichnet u. a. eine Reihe meist ein- bis zweistündiger Vorlesungen über Literatur, Sprachen und Philosophie, historische und politische Wissenschaften. Von den Vorlesungen, die besonders Anklang finden dürften, seien z. B. erwähnt die von Brauer Volkswirtschaftspolitik — Die soziale Bewegung der Arbeiter. — Holl Geschichte der deutschen Literatur — Dichtung der Gegenwart. — Schnabel Geschichte der neuzeitlichen Wirtschafts- und Soziallehren — Geschichte des Rheins. — Wulzinger Kunstgeschichte des Barock — Besprechung von Kunstwerken im Schloßmuseum. — Friedrich Menschenwirtschaftliche Betriebsführung. — Hirsch Christliche Kunstarchäologie — Badische Baumeister (mit Lichtbildern), beginnend mit Weinbrenner Drews Pantheismus, Theismus und Atheismus in der Philosophie des 19. Jahrhunderts — Das Grundproblem der Philosophie — Geschichte der Philosophie im Altertum. — Ungerer Philosophie und Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert.

= **Der Karlsruher Tiergarten** hat wieder Zuwachs bekommen. Der Gartenverwaltung ist es gelungen, für den eingegangenen amerikanischen Büffel Ersatz zu schaffen. Der neue Büffel ist noch schöner als sein Vorgänger, wenn man bei einem solchen Kerl überhaupt von Schönheit reden kann. Er ist zwar genau so dickköpfig und zottig und hat nicht minder heimtückisch funkelnde Lichter, aber er ist sehniger und schlanker und sogar etwas größer als der „verflossene" Büffel. Als Gegenstücke zu diesem Riesenbiest sind weiter eingetroffen einige reizende Zwerg- und Angoraziegen, die sich in ihrem Heim recht wohl fühlen und durch richtige Bocksprünge die Besucher erfreuen. Das Wassergeflügel dürfte in Bälde ebenfalls Zuwachs erhalten, denn Schwäne, Gänse und Enten brüten schon ernstlich über die Unterbringung der zu erwartenden Nachkommenschaft.

):(**Internationale Hundeausstellung.** In der Städtischen Ausstellungshalle findet am 9. Mai die große Hundeausstellung statt. Elf Sonderausstellungen sind derselben angeschlossen. Ausstellungsleiter sind die Herren L. Kappler und W. Stoll. Als Richter sind vorgesehen :Schäferhunde: F. O. Sickinger-Pforzheim und A. Braun-Karlsruhe. Dachshunde: H. Schaller-Hanau und F. Buchhard-München. Dobermannpinscher: W. Mändler-Schwetzingen, Chr. Wohl-Stuttgart. Boxer: B. Lemmer-Heidelberg, Jos. Moser-Kirchzarten. Rauhaarige Terrier: Aug. Ehrhardt-Mannheim. Pinscher und Schnauzer: Fritz Lindner-Frankfurt a. M. Jap Chin, Peking, Pelase, Toy-Spaniel: Mrs. Scheibe-London und A. Waldstädt-K.-Rüppurr. Foxterrier: Junior-Frankfurt a. M. Deutsch-Drahthaar: v. Otto-Bensheim. Windhunde, Barsoi, Greyhounds, Wippets, Windspiele: Dr. Erl-Gießen. Pudel: Jos. Ruf und Graf-Heidelberg. Es richten weiter v. Otto-Bensheim ung. Hirtenhunde, Bulldoggen, Collies, Dalmatiner, Black and tan Terriers, Bullterrier, Dt.-Drahthaar, Jagdspaniel, Setter, Pointer, Wachtelhunde und Münsterländer. Graf-Heidelberg Rottweiler, Doggen. Treiber-Plankstadt Bernhardiner, Neufundländer, Leonberger und Sennenhunde. Matern-Neustadt alle Jagdhunde ohne Teckel. (Näheres wird im Anzeigenteil noch mitgeteilt.)

Unfall mit Todesfolge. Gestern vormittag 11.15 Uhr stürzte der 57 Jahre alte verheiratete Silomeister Georg Pisot auf seiner Arbeitsstelle beim städtischen Getreidmagazin im Rheinhafen hier bei Vornahme von Arbeiten an einem Getreidetrichter aus einer Höhe von ca. 7 Meter auf eine Kellertreppe der Werthalle II herab und war sofort tot.

Für den Schutz der Singvögel.

Vom Tierschutzverein wird uns geschrieben:

Bei dem günstigen Frühlingswetter erfreuen uns wiederum unsere gefiederten Sänger durch ihren herrlichen Gesang. Aber überall sind viele Feinde an der Arbeit, um sie wegzufangen oder zu vernichten. Am schlimmsten sind dies die Menschen (jung und alt), welche die Nester ausheben oder die Singvögel mit Leimruten, sowie mit Schlagfallen fangen. Der Tierschutzverein tritt energisch für den Schutz der Singvögel ein und findet auch bei den zuständigen Behörden tatkräftige Unterstützung. Zu den Hauptfeinden unserer Singvögel gehören in erster Linie alle wildernden Katzen. Um dem Wildern der Katzen vorzubeugen, machen wir darauf aufmerksam, daß im Frühjahr und im Herbst nicht so viele junge Katzen aufgezogen werden sollten. In unbarmherziger Weise werden die Tiere oft ausgesetzt, die, um nicht zu verhungern dann wildern, bis sie dem Jäger in die Hände fallen. Wenn in irgend einem Keller eine herrenlose Katze Junge wirft, sollten diese in humaner Weise getötet werden, falls sich niemand um sie annimmt. Der Tierschutzverein ist gern zu näherer Auskunft bereit über schmerzlose, evtl. kostenlose Tötung der Tiere (bei Worret, Schnetzlerstraße 22). Zu den eigentlichen Feinden der Singvögel rechnen wir selbstredend nicht die Katzen als Haustiere, die den Einsamen und Alten Freunde sind, sondern die bedauernswerten armen herumstreifenden Katzen, die irgendwo zu viel waren, oder entlaufen sind. Eine Katze ist nur so lange nützlich, sagt Herr Ober-Baurat Cassinone, in einem vorzüglichen Aufsatz über Vogelschutz, so lange sie in ihrem eigentlichen Wirkungskreis dem Haus und Hof verbleibt. Sehr wissenswert sind noch folgende Angaben Cassinones. In Hamburg wurden in neun Jahren durch behördlicherseits aufgestellte Fallen 15 000 Stück wildernde Katzen gefangen. 1906—1910 hat der Tierschutzverein in Dresden jährlich 510 und in Berlin in der gleichen Zeit 3900 Stück durch Aufstellen von Fallen in öffentlichen Anlagen und Verleihen an Grundstücksbesitzer vernichtet.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Bund der Jür. Wohlfahrtsvereinigungen in Baden — Ortsgruppe Karlsruhe — veranstaltet im Rahmen der Reichsgesundheitswoche heute Donnerstag abend 8¼ Uhr in den Räumen der Karlfriedrich-Loge, Kaiserstr. 209, II., einen Vortragsabend. Hierbei werden sprechen Herr Rabbiner Dr. Michalski über „Das Gleichnis von Leib und Seele", Herr Dr. Willi Weil über „Das jüdische Gewissen und die Gesundheitspflege", Herr Dr. Alfred Rothschild über „Psychoanalyse, Gesellschaft und Kultur".

Gesangschule Eiffler. Montag, den 26. April, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gesangschule Eiffler im Ettlinger Hof einen Arien- und Liederabend. Es kommen Werke von Schubert, Mendelssohn, Gluck, Bergolese, Mozart, Verdi und Dvorak zum Vortrag. Vorverkauf Musikalienhaus Müller, Kaiserstraße. (Siehe Anzeige.)

Turnen • Spiel • Sport.

Rennen zu Strausberg.

Vorstadt-Jagdrennen. 3000 Meter. 2200 Mk. 1. K. Kaselowskys Oddrun (R. Derschug), 2. Killewitt, 3. Seewarte. Ferner: Eskos. Tot.: 25:10; Pl.: 14, 13:10. ½—3 Lg.

Herzfelder-Flachrennen. 1800 Meter. 2200 Mk. 1. J. Friedländer jr. Gr. Goschs Palamon (M. Jentzsch), 2. Bones, 3. Pandora. Ferner: Battle Cruiser, La Bourree, Sturm, Denar, Tavirzia, Nordsee. Tot.: 28:10; Pl.: 16, 77, 44:10. 5, K., 2 Lg.

Rotkäppchen-Jagdrennen. 4000 Meter. 2200 Mk. 1. K. v. Gossow-Schönborns Rößling (Oblt. Jay), 2. Baltazar, 3. Zauberflöte. Ferner: Fechterin. Tot.: 83:10; Pl.: 14, 11:10. 1, 2, 1½ Lg.

Rehfelder-Ausgleich. 2000 Meter. 2200 Mk. 1. F. v. Zobeltitzs Messina (O. Schmidt), 2. Harwa, 3. Laurin. Ferner: Narr. Tot.: 15:10; Pl.: 11, 10:10. ½, 1¼, Kopf.

Schwansee-Jagdrennen. 3600 Meter. 2200 Mk. 1. C. Krahs Felsenrose (R. Dippelt), 2. Wetterscheide, 3. Madi. Ferner: Udine, Miero, Stemm Dich, Lotterbube, Hexentanz, Fenelon. Tot.: 47:10; Pl.: 17, 14, 18:19. 7, 3, 1 Lg.

Jungfern-Flachrennen. 1500 Meter. 2200 Mk. 1. Rittmeister W. Wilkes Magier (O. Schmidt), 2. Landolo, 3. Marianne. Ferner: Wingolf, Imperator, Lori, Quednau, Tuberose, Glorlamar, Schneeflocke. Tot.: 50:10; Pl.: 15, 15, 16:10. 1¼, 1, 4 Lg.

Landhaus-Hürdenrennen. 3000 Meter. 2200 Mk. 1. P. de Nullv Browns Cutandearwem (E. Eichhorn), 2. Esto, 3. Livadia. Ferner: Gnadenfrist, Antin, Venus IV. Tot.: 61:10; Pl.: 25, 58:10. 3, 6, 3 Lg.

Rennen zu Köln.

Antwort-Rennen. 1200 Meter. 3000 Mk. 1. H. Berses Fafnir (G. Nagy), 2. Wüstenkönig, 3. Sorgenkind. Ferner: Pokal, Lichtenstein, Damarch, Szegenie. Tot.: 18:10; Pl.: 13, 15, 35:10. 2, 2, ½ Lg.

Flieder-Jagdrennen. 3000 Meter. 3000 Mk. 1. M. Stierheims Wetterstein (?), 2. Geheimdokument, 3. Darup. Ferner: Dämon, Hexe, Heros, Norne. Tot.: 46:10; Pl.: 16, 13, 27:10. 5, 3, 2 Lg.

Masha-Rennen. 1800 Meter. 3000 Mk. 1. Frhr. S. A. v. Oppenheims Saturn (L. Varga), 2. Mimosa, 3. Uranus. Ferner: Mazeppa, Saint Leonard, Combattant, Münstereifel, Blocksberg. Tot.: 26:10; Pl.: 13, 12, 32:10. ½, 3, 2 Lg.

Rautendelein-Jagdrennen. 3200 Meter. 3000 Mk. 1. H. Moshakes Primadonna (W. Heuer), 2. Tartarie, 3. Belicarie. Ferner: Financier, Pontillas, Häckels Nichte, Prinz, Spree, Ischariot, Eiros. Tot.: 40:10; Pl.: 19, 43, 54:10. Kopf, 5, 10 Lg.

Majestic-Rennen. 1400 Meter. 4500 Mk. 1. A. Morawes' Punkt (E. Schnur), 2. Kronos, 3. Farandole. Ferner: Froher Mut, Selbstbestimmung. Tot.: 18:10; Pl.: 11, 10:10. Hals, 2½, 6 Lg.

Dolomiten-Rennen. 1600 Meter. 4500 Mk. 1. K. Loewensteins Hausfreund (K. Zimmermann), 2. Günstling, 3. Meteor. Ferner: Cyrano, Hans Günther, Marcellus. Tot.: 47:10; Pl.: 22, 48, 16:10. 2½, 1, 1½ Lg.

Sarabande-Ausgleich. 1400 Meter. 3000 Mk. 1. Dr. E. Suckows Louisianna (?), 2. Goldersatz, 3. Steinadler, 3. Mira II. Ferner: Votarn, Bergfriede, Sit Tight, Aseptic, Voltaire, Ormo, El Maser, Esens, Eifel, Lady Gray, Pretty Olive. Tot.: 226:10; Pl.: 57, 28, 12 (Steinadler), 20 (Mira II). 1, 1 Lg., totes Rennen.

Briefmarken und alte Briefschaften aus den Jahren vor 1870 sucht Liebhaber zu hohen Preisen. Angebote unter 1363 a an die Exped. dieser Zeitung.

Das beste und unverrutschbare **Hühneraugen-Mittel ist Cornua.** Weshalb unverrutschbar? Weil es als flüssiges Mittel beim Auftragen auf das Hühnerauge sowohl auf wie unter dem Fuße sofort einen festen unverschiebbaren Ueberzug bildet. Erhältl. in Parfümerien: Bieler, Kaiserstr. 223; Haselwander, Karlstr. 29; Kluge, Kaiserstr. 107; Habich, Adlerstr.; Bürckle, Kurvenstr. 7; in Ettlingen: Parfümerie Jäger. 935a

Geschäftliche Mitteilungen.

Es gibt kaum ein verbreiteteres Uebel als Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Nervenschmerz und im gegebenen Augenblick hat man meistens nichts zur Stelle, um diese Quälgeister zur Ruhe zu bringen. Die vorsorgliche Hausfrau hat sich jedoch, da sie weiß, daß das altbewährte und unschädliche „Citrovanille" rasch hilft in der Apotheke ein Paket à 5 Pulver oder eine Schachtel à 10 Oblaten im voraus besorgt, um im Bedarfsfalle schnell abhelfen zu können. „Citrovanille" zeigt keine lästige Nebenwirkungen, wie Herzklopfen usw. Man nimmt ein Pulver oder zwei Oblaten. Alleinige Hersteller: Otto u. Co., Frankfurt a. M., chem.-pharm. Laboratorium. A374

Marktplatz **Carl Schöpf** Marktplatz

Grosse Eingänge

neuester Damen- u. Kinderbekleidung

sind von heute ab

zu niedersten Preisen

zum Verkauf gestellt.

Regenmäntel in imprägniert. Stoffen, Lederol und Gumml ℳ	14.75	18.50	24.50	28.50
Regenmäntel reine Wolle, in el. farb. u. apart. kariert Stoffen ℳ	24.50	29.50	36.50	48.—
Covercoat-Mäntel flotte Formen ℳ	6.75	12.50	19.50	29.50
Donegal-Mäntel in engl. gemusterten Stoffen ℳ	6.90	12.50	18.50	24.50
Rips- u. Mouliné-Mäntel in den neuest. Farben u. Ausführ. ℳ	29.50	39.50	45.—	55.—
Alpacca-Mäntel schwarz und marine, alle Größen ℳ	18.50	24.50	29.50	35.—
Kostüme in engl. gemusterten Stoffen u. reinwollen. Cheviot ℳ	16.50	24.50	29.50	38.—
Kostüme in Rips-Mouliné und Gabardine, schwarz marine und alle mod. Farben ℳ	29.50	39.50	48.—	65.—
Complets das bevorzugteste Kleidungsstück, Kleid m. Mantel ℳ	59.—	68.—	85.—	115.—
Kinder-Mäntel je nach Größe ℳ	5.90	7.90	11.50	18.50

Kleider in schönen reinwollenen Streifen und Karos ℳ	8.75	12.75	18.50	24.50
Kleider in einfarbigem Poqeline u. Rips, in all modernen Farben, mit langem Aermel ℳ	12.75	17.75	28.50	39.50
Cape-Kleider Die große Mode ℳ	24.50	29.50	34.50	48.—
Waschseidene Kleider in modernen Streifen u. Karos ℳ	8.90	12.75	19.50	24.50
Kostüm-Röcke in reinwoll. Cheviot und Fantasiestoffen ℳ	3.90	6.90	9.50	14.50
Pullovers und Westen besonders preiswert ℳ	5.50	9.50	14.50	19.50
Blusen in Zefir und Mousseline Hemd- und Jumperform ℳ	2.95	4.50	5.90	6.50
Blusen in Wasch- u. Rohseide einfarb u. gemust., Jumperform ℳ	5.75	6.90	9.75	14.50
Morgenröcke in Velour, Woll- und B'wollmousseline ℳ	5.50	8.75	11.50	19.50
Kinder-Kleider je nach Größe ℳ	1.95	3.50	6.50	9.75

Damen-Windjacken ℳ 9.75 14.50 16.50 19.50

Ein Posten **Russenkittel** besonders preiswert ℳ —.95 1.40 1.95 2.75 3.50

In **Damenkleider- und Blusenstoffen, Waschstoffen Aussteuerartikeln — Herren- und Knaben-Anzugstoffen** u. s. w. 3804

ist mein Lager reich sortiert und sind die Preise infolge günstigen Einkaufs hervorragend billig.

Pianos

Flügel Pianinos Harmoniums

empfiehlt 8592

Ludwig Schweisgut,

Erbprinzenstr. 4 beim Rondellplatz.

Zahlungserleichterung Umtausch alter Klaviere

Diamant Adler- Presto- Fahrräder

Ersatzteile Reparatur-Werkstatt Teilzahlung gestattet.

X. Hottner

Karlsr.-Mühlburg Telefon 1886 Hardtstr. 27.

Polieren, Umbeizen, Reparaturen von Möbel, Pianos etc. besorgt fachgemäß B9147 Ganzmann, Amalienstr. 12, III.

Wer sucht der findet durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Fordern Sie die „Blauband-Woche" zu jedem Pfund.

Briefumschläge liefert rasch und billig Druckerei d. Thiergarten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Die umfangreichen Zwangsverkäufe, die im gestrigen Nachmittagsverkehr zu empfindlichen Rückgängen geführt hatten, fanden heute vorläufig ihr Ende. Die Spekulation nahm am Schiffahrtsaktienmarkt Deckungen vor, die zu mehrprozentigen Kurserhöhungen führten. Auf den anderen Gebieten des Effektenmarktes war die Tendenz uneinheitlich, eher jedoch schwächer. Die Hauptspekulationspapiere zeigten auf Deckungskäufe zwar überwiegend kleine Besserungen, doch führte die lustlose Geschäftstätigkeit im allgemeinen zu etwa einprozentigen Rückgängen. Die Börse blieb in der Hauptsache wieder unter sich. Der Ordereingang von außerhalb war kaum nennenswert, da das Publikum, das von den Banken auch noch auf die Anleiheemissionen gelenkt wird, mißtrauisch ist und sich von Anschaffungsgeschäften zurückhält. Eine Ausnahmestellung nahmen nur verschiedene ausländische Renten, speziell Türken und Mexikaner ein, die zu anziehenden Kursen in größeren Beträgen aus dem Markt genommen wurden. Unter den sonstigen Sonderbewegungen ist ein 2½proz. Gewinn der Bank für Brauindustrie auf die Dividendenerhöhung und das günstige Bezugsrecht hervorzuheben. Nach Festsetzung der ersten Kurse wurden auch die anfangs gebesserten Werte von der Bestimmung gegrüßt. Die Leichtigkeit des Geldmarktes blieb auf die Tendenz ohne Wirkung. Tagesgeld wurde unverändert mit 3,5—5,5 Prozent und darunter angeboten.

Am Devisenmarkt stellten sich nach den letztägigen Rückgängen der belgischen und französischen Währung auf Interventionen minimale Erolungen ein (London-Paris 114,75, London-Brüssel 185,50). Der Zloty, der gester in großen Beträgen angeboten wurde, blieb mit 10,25 gegen Newyork und 40—41 gegen die Mark matt.

Unter Schiffahrtsaktien waren der Hapag- und Lloydkurs gestern abend auf je 124 Prozent gedrückt; heute eröffneten Hapag mit 133, Lloyd mit 129,5. In den anderen Schiffahrtsaktien waren die Kursschwankungen weniger lebhaft. Am Montanaktienmarkt setzten Phönix unverändert, Rhein. Stahl 0,5 Prozent höher und die übrigen Werte uneinheitlich ein. Nennenswerte Veränderungen blieben bei der Geschäftsruhe aus. Kaliaktien und chemische Werte waren meist knapp behauptet, von letzteren nur Farbenindustrie auf Deckungskäufe 1,5 und Riedel ebenfalls 1,5 Prozent fester. Elektroaktien geteilt, Felten & Guilleaume fester. Im übrigen führte die absolute Stille in den Aktienumsätzen dazu, daß nur wenige erheblichere Kursbewegungen eintraten. Ueber 3 Prozent höher eröffneten Nationale Auto. Die Schultheiß-Ostwerke-Kahlbaum-Aktien behaupteten ihre gestrigen Gewinne. Heimische Renten ruhig und kaum verändert.

Privatdiskont kurze und lange Sicht 4¾ Prozent.

Die Börse schloß ruhig und freundlicher. Lebhaftere Abschlüsse fanden in Charlottenburger Wasser mit 86, Rombacher mit 36,75 und Berger Tiefbau mit 161 (nach 155) statt. Bei Berger erwartet man günstige Bilanzziffern.

An der Nachbörse bröckelte das Schlußniveau von neuem ab. Zu einem größeren Rückgang kam es em Kriegsanleihemarkt, wo nach 0,425 auf beträchtliche Verkäufe einer hiesigen Bankfirma ein Kurs von 0,408 genannt wurde. Der Schiffahrtsmarkt hielt sich im ganzen, da von Hamburger und Bremer Seite Interventionskäufe vorlagen. Im einzelnen hörte man nachbörslich: Farbenindustrie 148.25, Hapag 131, Nordd. Lloyd 130, Phönix 80, Rheinstahl 93.73, Harpener 109,75, Siemens 122.78.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 22. April. Die Börse reagiert fortgesetzt auf die Meldungen aus den Vereinigten Staaten in der Freigabeangelegenheit. Aus den heute vorliegenden Telegrammen liest die Börse eine günstigere Tendenz heraus und ist demgemäß gegen gestern in gut erholten Stimmung, die von den Freigabewerten ihren Ausgang nahm. Gegen die Kurse der gestrigen Abendbörse waren bereits zum ersten Kurse Hapag und Norddeutscher Lloyd um 5 Prozent gebessert. Auch die Werte der Farbenindustrie konnten sich kräftig erholen. Auch die Elektrowerte gewannen 1—2 Prozent, während die Montanwerte der Aufwärtsbewegung nur zögernd folgten. Banken waren still und fast unverändert. Außerordentlich war das Geschäft auf dem Kassamarkt, doch überwogen auch hier die Kursbesserungen. Ueberhaupt war die Umsatztätigkeit nicht gerade lebhaft, und bei Schluß nahm das Geschäft einen schleppenden Gang an. Entgegen der allgemeinen Erholung waren Holzverkohlungswerte abgeschwächt wegen der schlechten Dividendenaussichten. Das Papier hat im Laufe der vergangenen Woche Kursverluste von über 10 Prozent zu verzeichnen. Deutsche Anleihen blieben still und vollkommen unverändert. Von ausländischen Renten sind die Türken eine Kleinigkeit fester und ziemlich lebhaft im Handel. Auch Mexikaner sind gesucht. Der Freiverkehr war unverändert: Becker Stahl 89, Becker Kohle 53, Benz 67, Brown Boveri 71, Growag 60, Krügershall 101, Ufa 56 und Unterfranken 74,50.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 21. April. (Eigener Drahtbericht.) Im Gegensatz zum gestrigen Tage verkehrte die heutige Börse in fester Haltung, angeregt durch größere Käufe in Farbenindustrie, die auf Gerüchte von einer 9—10prozentigen Dividende bis 3 Prozent anziehen konnten. Zu erwähnen sind Germania mit einer Steigerung von 9 Prozent gegen den letzten Kurs, Zellstoff Waldhof plus 2 Prozent, Bad. Assekuranz plus 2,50 RM pro Stück. Für Vorkriegspfandbriefe zeigte sich nach längerer Zeit heute wieder große Nachfrage. Rhein. Hyp.-Bankpfandbriefe stiegen bei lebhaftem Verkauf auf 10,70. Es notierten: Bad. Bank 41, Rhein. Hyp.-Bank 90, Südd. Disconto 97, Farbenindustrie 146,75—148,25, Bad. Assekuranz 167,5, Mannh. Vers. 12, Benz 70, Germania 146, Mannh. Gummi 40, Pfälz. Nähkaiser 48, Heidelberger Zement 100, Vereinigte Mühlen 65, Waytz & Freytag 103, Kalk Westeregeln 130, Zellstoff Waldhof 125, Zucker Waghäusel 59, 5% Deutsche Reichsanl. 0,425.

Stuttgarter Börse.

Stuttgart, 22. April. (Eig. Drahtber.) Trotzdem die Zurückhaltung auch der heutigen Börse das Gepräge gab, konnten sich die Kurse im wesentlichen halten. Es gab sogar einige kräftige Steigerungen, so bei Germania plus 8,5. Banken waren leicht nachgebend. Spinnereien behauptet, Maschinen- und Metallaktien uneinheitlich, Nährmittelwerte leicht abgeschwächt. Der Freiverkehr war behauptet, das Geschäft aber still. Es notierten u. a. Farbenindustrie 147,75, Zement Heidelberg 99,25, Daimler 66, Germania 148,5, Junghans 84, Knorr 79, NSU. 75,75, Stuttgarter Zucker 62.

Magdeburg, 22. April. (Eig. Drahtber.) Zucker prompt in 10 Tagen 28 RM. Tendenz ruhig, — Termine für weißen Zucker frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo Mai 28,25, Juni 28,50, Juli 28,75, August 29, Mai 2,15—1,90.

Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 22 April 1926.

Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	21. 4. 26 Geld	22. 4. 26 Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.34	168.38	+ 0.42
Buenos-Air. 1 Pes.	1.693	1.697	+ 0.004
Brüssel-A. 100 Fr.	15.03	15.06	+ 0.04
Oslo 100 Kr.	91.43	90.89	+ 0.20
Kopenhag. 100 Kr.	109.81	109.80	+ 0.26
Stockholm 100 Kr.	112.28	112.24	+ 0.28
Helsingfors	10.547	10.547	+ 0.04
Italien 100 Lire	16.88	16.875	+ 0.04
London 1 Pfund	20.397	20.400	+ 0.025
Newyork 1 Doll.	4.195	4.195	+ 0.01
Paris 100 Fr.	14.015	14.025	+ 0.04
Schweiz 100 Fr.	80.98	80.98	+ 0.20
Spanien 100 Pes.	60.24	60.62	+ 0.15
Japan 1 Yen	1.971	1.984	+ 0.004
Rio de Janeiro	0.588	0.591	+ 0.002
Wien	59.17	59.18	+ 0.14
Prag 100 Kr.	12.421	12.419	+ 0.04
Jugosl. 100 Din.	7.389	7.395	+ 0.02
Budap. 100000 Kr.	5.87	5.86	+ 0.02
Bulgar. 100 Leva	3.05	3.05	+ 0.01
Lissabon 100 Esc.	21.325	21.325	+ 0.05
Danzig 100 Gulden	80.87	80.90	+ 0.20
Konstant. 1 tk. Pfd.	2.105	2.165	+ 0.20
Athen 100 Drach.	5.29	5.29	+ 0.02
Canada 1 K. Doll.	4.193	4.199	+ 0.01
Uruguay 1 Peso	4.335	4.335	+ 0.01

Züricher Devisennotierungen.

Zürich, den 22. April.

Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung

	21. 4.	22. 4.
Newyork	5.17⅞	5.18⅛
London	25.18	25.18⅛
Paris	17.23¾	17.40
Brüssel	18.50	18.59¾
Italien	20.82¾	20.82¾
Madrid	74.55	74.80
Holland	207.87½	207.75
Stockholm	138.75	138.70
Kristiania	113.10	112.65
Kopenhagen	135.50	13.47½
Prag	15.35	15.34¾
Deutschland	123.93¾	123.30
Wien	73.05	73.07½
Budapest	72.50	72.50
Agram	9.11¾	9.12
Sofia	374.00	374.50
Bukarest	1.99	—
Warschau	—	—
Helsingfors	—	—
Konstantinop.	—	—
Athen	—	—
Buenos-Aires	2.08½	2.09

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.863, London-Paris 144.40, London-Brüssel 135.50, London-Amsterdam 12.12, London-Mailand 120.90, London-Madrid 38.64, London-Kopenhagen 18.58, London-Oslo 22.47, Kabel-Zürich 5.17⅞, Kabel-Amsterdam 2.49¾, Kabel-Warschau 10.25.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	48	Kammerlirsch	—	Nastatter Waggon	21⅝
Api	—	Krügershall	99⅝	Nodi u. Wienenberg.	45
Baldur	—	Landeswirtschaftsbk.	—	Tabak-Handels-A.-G.	0.02*
Grindler Zigarren	25⅝	Moninger Brauerei	115⅝	Zuckerwaren Speck	—
Interkraftwerk	23⅝	Offenburger Spinn.	125⅝		

* — RM pro PM 1000.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Mannheim, 22. April. (Eig. Drahtbericht.) Produktenbörse. Die Grundstimmung am Produktenmarkt ist fest bei ruhigem Geschäft. Auch die Umsätze in Auslandsweizen haben nachgelassen bei weiter erhöhten Forderungen der Eigner zurückzuführen zu sein. Lokopare sowie Terminlieferung stellte sich heute durchschnittlich 2 Mill. RM. höher. Roggen hat sich in der Tendenz wenig geändert. Verstärktem Material steht wenig oder gar keine Kaufneigung gegenüber. Das Preisniveau hielt sich auf Vortagsstand. Im Mehlgeschäft ist es ruhig geblieben. Auch Gerste still. Hafer liegt bei etwas reichlicheren Offerten matter. Futtermittel wenig beachtet.

Die amtlichen Berliner Produktenotierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 297—300, Mai 304—303, Juli 300,50—298,50, Sept. 268—267, schwach; Roggen, märk. 175—180, Mai 193, Juli 199, Sept. 196,50, ruhig; Inländische Gerste 175—193, Sommer (märk.) 199—214, stetig; Hafer, märk. 198—203, Mai 194, ruhig; Mais, loko Berlin —, Weizenmehl 38—40,25, stetig; Roggenmehl 25,75—27,75, stetig; Weizenkleie 11,25—11,50, beh.; Roggenkleie 12—12,25, beh.; Raps —, Leinsaat —, Erbsen, Viktoria 32—39, Kl. Speiseerbsen 26—29, Futtererbsen 23—26, Peluschken 22—25, Ackerbohnen 22—24, Wicken 29—32, Lupinen, blaue 11,75—12,75, Lupinen, gelbe 14—14,50, Seradella, alte 26—30, neue 38—42, Rapskuchen 14,40—14,80, Leinkuchen 18,80—19,20, Trockenschnitzel 9,80—10,10, Sova Schrot 19,60—20, Torfmelasse 30/70 —, Kartoffelflocken 16,10—16,50 RM.

Hamburg, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Kaffeeterminnotierungen. 2½ Uhr. Basis superior Santos Mai 90,75—90,50, Juli 89,50—88,75, Sept. 86,50—86, Dez. 84,50—84 RM.

Bremer Baumwollenotierung vom 22. April. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loko 20,42 per englisches Pfund.

Viehmarkt.

Mannheim, 22. April. (Eigener Drahtbericht.) Viehmarkt. Es waren zugetrieben 83 Kälber, 20 Schafe, 27 Schweine (alter Bestand an Schweinen 32). Man zahlte je 50 Kilo Lebendgewicht für Kälber 80—82, Schweine 71—72, Schafe ohne Notiz. Verlauf: Mit Kälbern mittelmäßig, geräumt; mit Schweinen langsam, geräumt. Der Ferkelmarkt ist ausgefallen.

Metalle.

Berlin, 22. April. (Funkspruch.) Metallnotierungen. Elektrolytkupfer 132, Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr 64.50—65.50, Remelted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit 58—59, Originalhüttenaluminium 235—240, desgl. in Walz- oder Drahtbarren 240—250, Reinnickel 340—350, Antimon Regulus 150—155, Feinsilber je Kilo 87—88 Reichsmark. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: April — bez., 115,50 B, 114,75 G, Mai — bez., 115,75 B, 115,50 G, Juni — bez., 116,75 B, 116,50 G, Juli — bez., 117,75 B, 117,50 G, Aug. 118,50 bez., 118,75 B, 118,50 G, Sept. — bez., 119,50 B, 119,50 G, Okt. — bez., 120,50 B, 120 G, Nov. — bez., 120,75 B, 120,25 G, Dez. — bez., 120,75 B, 120,75 G. Tendenz stetig. — **Blei:** April — bez., 55,75 B, 55,50 G, Mai 56 bez., 56,25 B, 56 G, Juni — bez., 57 B, 56,75 G, Juli — bez., 57,50 B, 57,25 G, Aug. — bez., 57,75 B, 57,75 G, Sept. 58 bez., 58 B, 57,75 G, Okt. 58 bez., 58 B, 57,75 G, Nov. 58 bez., 58 B, 57,75 G, Dez. 58 bez., 58 B, 57,75 G. Tendenz: befestigt.

London, 22. April. Metallschlußkurse: Kupfer per Kasse 57—57¼, Kupfer per 3 Monate 57⅞—58, Settlement 57. Elektrolytkupfer 64½—65, best selected 60¾—61½, Zinn nahe Sicht 281—281¾, Zinn entfernte Sicht 270—270¾, Settlement 281, Blei nahe Sicht 28¼, Blei entfernte Sicht 28⅜, Settlement 28¼, Zink nahe Sicht 32.3/16, Zink entfernte Sicht 32⅛, Settlement 32⅛.

Berliner Börse

vom 22. April.

	21. 4.	22. 4.
Deutsche Staatspap.		
6 Dt. Wertb.	98	98
Dollarsch.	—	—
4½ S. IV-V	0.3875	0.385
4½ VI-IX	0.3875	0.3825
5 Reichsanl.	0.43	0.4225
4 Reichsanl.	0.407	0.40
3½ Reichsanl.	0.405	0.4025
3 Reichsanl.	0.385	0.49
4 Schutzgeb.	5.95	5.95
5 Sp. Pr. A.	0.2675	0.26
4 Pr. Conf	0.4075	0.395
3½ do.	0.41	0.3975
3 do.	0.41	0.40
Wertbest. Anleihen		
do Ct. K.	12.5	12.25
5 Pr. Kaliw.	5.4	5.4
5 pr. Roggw.	6.78	6.77
5 Rh.-W. G.	82	80
5 Rogg. I-II	6.33	6.35
5 M. 12-18	5.97	5.99
6 Zuckrbk.	84.75	84.3
Ausländische Werte		
4½ Oest. S	17.12	—
4 Goldr.	18.3	—
4 Kronenr.	—	—
4 Türk. Ad	9.5	—
4 T. Bagd. I	11.9	—
4 T. Bagd. II	11.25	11.62
4 T. Zoll.	12.5	13
Türk. Loje	21.5	21.1
4½ Ung. 13	16.5	—
4½ Ung. 14	18	—
4 U. Goldr.	18.5	18.4
4 Kronenr.	1.6	1.6
5 Mexikaner	45.5	—
4 Mexikaner	—	—
5 Tehuant	24.5	25
4½ do	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	79.62	81.12
Canada	54	56
Shantung	4.25	4.2
Elektr. Hchd.	96.75	96.25
Schiffahrts-Werte		
D. Austr	108.87	109.5
Hapag	128¾	133¼
Hamb. Süd	107¼	108
Hansa	127.4	134

	21. 4.	22. 4.
Kosmos D.	107	105
Neptun	—	—
N. Lloyd	128¼	131.5
Rolandlinie	164	161
Schles. Dpf.	105¼	105½
Stett. Dpf.	37	36.12
St. Dampf	—	—
Ver. Elbe	66	45.5
Bank-Aktien		
Bad. Bank	41.5	41.5
Bk. el. Werte	75.25	75.25
Barm. B. V.	87.62	86.5
Berl. Hdlsg.	150.—	152½
Commerzb.	113.5	107*
Darmst. Bk.	127.5	128¼
D. Asiat. Bk.	58.75	58.5
Dische Bk.	126.5	126
D. Ueberseebk.	95.5	95.25
Diskontog.	122.5	122¼
Dresdn. B.	110.5	111
Leipz. Cr.	102.5	95*
Mitteld. Cb.	104.5	104
Oest. Credit	7	7
Ostbank	76	75
Reichsbk.	141.5	141½
Südd. Disk.	99	98
Wiener Bkv.	6	6
Ind.-Aktien		
Aach. Led	30.5	30.25
„ Spinn.	—	—
Accumulat.	116¼	115
Adl. u. Opp.	112¼	112
Adlerw. Gl.	112	101†
Adlerw. Kl.	54	56.25
A.-G. f. Verk.	117¾	118 8.
A. E. G.	104¾	105
Alsen Zem.	—	176
Ammend. P.	135¾	135
Anglo Ct. G.	82	82.25
Annener G.	42.75	37.75
Aschaffb. Z.	91.5	92.75
Augsb. NM.	82	80.5
Bade Masch.	—	—
Bamag Mg.	40.5	40
Barop Waltz	11.8	12.25
Basalt	—	85.5
Bayr. Spieg.	56	55
Berg. Eveg.	85	84

	21. 4.	22. 4.
Berger Tfb.	153	156
Bergm. Elb.	99.37	99
Berl. Hotel	100.5	100.5
Bl. Karlsr. J.	66.87	66.75
Bl. Masch.	75.25	75
Berzelius B.	37.25	38
Bingwke.	55.62	55.62
Boch. Guß	91.25	91.5
Böhler St.	—	—
Brk. Brik.	106¼	105
Brschw. K.	141	141
Brem. Beigh.	50.25	50.5
Brem. Linol.	132¾	133
Brem. Brik.	51.75	48.5
Brem. Wolle	114.87	114
Buderus E.	60	59.25
Busch Wag.	45.62	45
Capito Kl.	23	23
Ch. Heyden	86.25	86.5
Ch. Gelsenk.	—	—
Ch. Albert	101	100
Conc. Chem.	60.5	—
Conc. Spinn.	86	88
Ct. Caonich	126¾	126.5
Daimler	65.75	66
Delmenh. L.	132	131
Dess. Gas	96.75	95.87
Dt. Atl. Tel.	69.5	69.29
Dt. Linol.	96	94.25
Dt. Eb. Sign.	60	62
Dt. Erdol	92.75	93
Dt. Gußstahl	82.5	82.5
Dt. Kabel	76.75	82
Dt. Kali	120	118.87
Dt. Linoleum	130	127.5
Dt. Masch.	61.5	61.75
Dt. Schachtb.	70	70
Dt. Spiegel	54	55.87
Dt. Steinz.	122	120¼
Dt. Ton	97.5	96
Dt. Werke	93	93
Dt. Wolle	43.87	43.25
Dt. Eisenh.	53.75	54
Donnersm.	80	79.25
Dürkoppw.	57.75	56
Düss. Weyer	32	31
„ Masch.	40.5	40
Dynamit	84.75	84
Eintracht	105.5	105¾
Eisenm. AG.	—	—
Eisenw. Kr.	58	58
„ Meyer	—	—
El. Lieferg.	108	107.5
El. Licht Kr.	111¼	111

	21. 4.	22. 4.
Elitew.	35.75	35
Elt. Bad. W.	35	33.75
Enzing.-U.	93.75	94
Erdmsd.	56.5	56.5
Erlang Bw.	118	117¼
Ernemann	60.5	60.5
Eschw. Bg.	144.5	142.5
Ett. Steink.	96.25	96.5
Faber Blei	84.25	87.75
J. G. Farbenindustrie	154¼	148¾
Feinkste.	86	86
Feldm. Pap.	106¾	108.87
Felten Guill.	116¼	119.5
Franconia	26.5	25
Fried. Hall.	97.5	95
Frister	55	54
Fuchs Wagg.	0.62	0.675
Gaggen. Ett.	47.5	47.5
Gelf. Bw.	95	95.62
„ Guß	29.87	29.12
Genschow	60.5	60
Germ. W. B.	130.62	130
Ges. f. e. Unt.	142	142
Gildem.	82.5	82.5
Girmes Co.	115	114
Glads. Text.	—	—
„ Wolle	75	76
Glocknst.	—	45.25
Goedh. Ddf.	64	63.25
Goldschm.	82	82.25
Görlitz Wg.	36.67	35.25
Gorz opt.	37.5	37
Gotha Wagg.	53	52.75
Grietzner	102	102
Hacketh Dr.	75	67.37
Halle Masch.	135	135.87
Hammersen	97.87	97
Haun. Masch.	63	62
„ Waggon	21.25	19.87
Hansa Lloyd	52	53.12
Harkort Bg.	58.5	59
„ Brück.	43.5	43.5
Harpener	108.12	108
Harm. M.	42	41.5
Heckmann.	67.5	67.5
Hedwigsh.	62	60
Heilb. Z.	—	—
Hille Wte.	36	35.12
Hilpert M.	31.75	30
Hirsch Kpf.	87	87
Hirsch Lb.	78	76.5
Hoesch	14	94.75
Hoffm. St.	50	50
Hohenlohe	—	17.8

	21. 4.	22. 4.
Holzm. Ph.	77	76.75
Horchwke.	58.5	56.75
Hotelbetr.	101	100.5
Howaldw.	11.25	11
Hanns. Wisch.	52	51.25
G. M. Hutsch.	47.5	47.5
Ver. Hutsch.	100	102
Hw. Niedsch.	—	—
Hydr. Brsl.	36.25	34.75
Ilse Bergb.	110¼	110¼
Jeserich	119.8	109
Junghans	86.5	82
Kahla Porz.	73.75	71.5
Kahlbaum	96	94
Kali Aschl.	127.5	126.5
Karlsr. Ma.	61.25	61.25
Kattow Bg.	12.9	12.4
Klöckner w.	80	79
Knorr Ch.	78.25	77
Kühlm. St.	76	77.5
Kold u. Sch.	106.1	105.87
Koln Neuess.	95.25	95.5
K.-Nottweil	86.5	85.25
Kort Gebr.	89.5	88.87
Kört Gl.	91	92.75
Krauß u. Co.	52	50.5
Kronpr. Met.	79.75	79
Küppersb.	132	134
Kyffh. H.	50	50
Lahmeyer	93.12	94
Laurahütte	38.25	37.25
Leopoldgr.	—	69
Lindes Eis	145¼	146¾
Linoleum St.	50	47.75
Lindström	127	126
Lingel Sch.	36	34.75
Lingnerw.	84.87	86.5
Linie Hofm.	68	67.25
Loewe Lels.	149¾	150
Lorenz Tel.	101.8	101
Lüdensch. M.	56	57
Magirus	62	61
Mannesm. R.	88.25	88.25
Mansfeld	99.5	91
Marienh. K.	44	44.75
M. Kappel	14.75	14.75
M. B. Lind.	152	139.8
„ Sorau	117	115
„ Zittau	59	57
Meyer P.	18.75	18.25
Miag	104	104
Mitz u. Gen.	97	97.5
Mot. Denz.	57.25	57.25
Mülh. Bg.	99	99.5

	21. 4.	22. 4.
Neckarwke.	105.87	105¼
N. S. U.	75	74.12
Nrdl. Kohle	116.5	117
Nürnb. Metall.	20	20
Nürnb. Schraub.	—	—
Nürnb. Spinn.	131	130
Nürnb. Wolle	101	101
Nürnb. Herkul.	74.25	74
Oberbed.	55	52.5
Ob. Caro	58.25	57
Ob. Koks	78.25	79.5
Oel. Stahl	45.5	45
Ohles Erd.	45.5	45
Opp. P. S.	121.5	118.5
Orenstein	78.25	78.75
Ostwerke	145¼	143
Panzer	43.5	43.5
Phönix Bg.	78.5	80
Phönix Brk.	67.5	68
Pinsch	68.5	66.5
Pittler Wkz.	126.5	125
Breslau.	103	103
Preußengr.	61	61
Ratg. Bg.	41.75	44.87
Reichelt M.	62	62
Rh. Braunk.	134¾	134¾
„ Elektro	93.25	92
„ Nassau	61	—
„ Stahlw.	93 75	93.75
„ Weseb. K.	88.75	88
Rheinania ch.	60.5	60.87
Rheydt Ct.	3	—
Riebeck-Oel	95	61
Riedel J. D.	61	95.25
Rockstroh	76.25	76.25
Roddergr.	345	393
Romb. Hütte.	36.25	36.5
Rosenth. P.	85	80
Rütgerswk.	62	81
Sachsenw.	39.5	63
Sächs. Th. Pil.	42.25	124
Sal. Salz.	159.5	92.5
Salzdetfurth	90	126
Sangerh. M.	128¼	93.5
Sarotti	48	130
Scheidem.	125	37.5
Schering ch.	93.5	127
Schl. Berg. S.	88	95
Schl. Text.	48	48.25
Schneider H.	57.5	59.87
Schön. Ett.	52	52
Schub. Salz.	137.5	—
Schuckert el.	95	91.25
Schwelm Ett.	110	110
Sieg-Sol. G.	39.75	39.75

	21. 4.	22. 4.
Siem. el. B.	—	—
Siem Gl.	121¼	123
Siem. Halske	122¼	123
Stahl-Nölle	—	—
Staßfurt ch.	56	56
Stett Cham.	76.5	74.25
„ Vulkan	42.75	42.25
Stock u. Co.	—	—
Stöhr Kg.	124	124¼
Stower Nm.	92.5	91
Stolb. Zink	112.5	112.5
Strals. Sp.	139	139
Stuhl Gass.	—	—
Stuttg. B.	61.5	61
Südd. Imb.	62	64.75
Tecklenb.	13.5	13
Tgori Oel	62.87	57.12
Tietz Köln	86	84
Transradio	102.5	102.5
Tüll Flöha	—	59
Union chem.	51	50.12
„ Dicht.	58	—
„ Gießerei	38	39.75
Varz. Pap.	62	62
Ver. Chard.	108	108
„ ch. Zelt.	13.5	13
„ Dt. Nickel	126.62	122¼
„ Glanzst.	275	278
„ Jute B.	63	62
„ M. Hall.	70	69.75
„ Bern. W.	44.5	43
„ St. Hyp.	124	125
Vikt. Bkr.	68.5	68.5
Vogel Tel.	75	74.5
Vogtl. MS.	46.12	46
„ Tüll	43	43
„ Häffner	88.75	87
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	120	120
Wegelin	73	73
Wernsh. Kg.	43.5	43.5
Weser A. G.	—	—
Westereg.	131¼	131.12
W. D. Hamm.	62.12	63.5
W. Eis. Dr.	46.75	46.75
W. Kupfer	54	54
Wicking	105.5	105
Wilh. Hütte	45	46.12
Witt. Guß	—	43
Witt. Tief	116.5	116.5
Wolf Masch.	—	42.75
Zeitz Masch.	121	120.5
Zellst. B.	65	62
B. Waldh.	123¾	124

	21. 4.	22. 4.
Zimm. Mk.	33.5	33.5
Zwick. Masch.	41	43
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	173	180
Neu-Guinea	570	585
Otavi	—	30.12
Ergänzung zum Kurszettel		
4½ B. Sch. 01	—	—
08, 09-11, 14	0.5	0.47
3½ 75/07	0.5	—
3½ v. 96	—	—
6 Gredtk. M.	13.5	13.5
4 Türkunif.	—	—
4½ M. B. A.	—	—
4½ Anat. I	13.7	14.37
4 do II.	11.7	12.12
4½ do. III.	10.7	10.7
Süd Eisenb.	112¼	—
Rh. Erdöl.	97	97
Türen Met.	76	76
Tyderh. u. B.	64.75	64
Email Ullr.	40	39
Grenvendr.	48	47
Grünn. Bill.	102.5	102½
Jüdel	76	105
Kollm. Frd.	66	66
Kolnheim S.	44.5	44.5
Kochr. Pt. G.	2.5	2.65
Magim Min.	135	133¼
Meyer Kiffm.	60.5	60
Metz S. Frdg.	67	65.5
Mot. Mhm.

Die Wetterberatung im Luftverkehrsjahr 1926.

Von
Dr. A. Peppler.
Ordentlicher Honorarprofessor der Technischen Hochschule, Direktor der Landeswetterwarte.

Die Vermehrung der Fluglinien und Starte erfordert auch in diesem Jahre einen Ausbau des schon seither bestehenden Flugwetterdienstes. Da die Organisation dieses Dienstes weitere Kreise, besonders diejenigen, die sich demnächst des Flugzeuges für Reisen bedienen wollen, interessieren dürfte, sollen die Maßnahmen, die seitens des Reichsverkehrsministeriums zur Sicherung des Flugverkehrs in Kürze getroffen werden, hier geschildert werden.

In diesem Jahre sind 27 Fluwetterwarten an nachfolgenden Flughäfen in Tätigkeit: Aachen, Berlin, Braunschweig, Breslau, Bremen, Dortmund, Dresden, Elbing, Essen, Friedrichshafen, Fürth, Frankfurt a. M., Halle, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Königsberg, Köln, Leipzig, Lindenberg, Mannheim, Magdeburg, München, Plauen, Rostock, Stettin, Stuttgart und Weimar. Dagegen werden die Flughäfen mit geringerem Flugverkehr: Allenstein, Baden-Baden, Braunschweig, Chemnitz, Darmstadt, Düsseldorf, Erfurt, Flensburg, Freiburg Br., Gera, Gießen, Görlitz, Kassel, Krefeld, Konstanz, Lübeck, Marienburg, Reichenhall, Schwerin, Sellin, Stolp, Stralsund, Swinemünde, Tilsit und Villingen zunächst keinen Platzmeteorologen erhalten, sondern von den Nachbarwetterwarten fernmündlich beraten werden.

Die Grundlage jeder meteorologischen Beratung des Luftverkehrs ist ein dichtes, speziell für die Flugberatung meldendes Netz von Beobachtungsstationen innerhalb Deutschlands und nach Möglichkeit längs der Flugstrecken. Dabei muß durch die sprunghafte Entwicklung des Luftverkehrs der schon im Vorjahre bestehende Meldedienst wesentlich ausgebaut werden. Die Gliederung dieses Meldenetzes ist eine dreifache:

1. Regelmäßig — von den Luftverkehrsplänen unabhängige — stündlich erfolgende Meldungen von 43 amtlichen meteorologischen Stationen, also durch meteorologisch geschultes Personal. Die Meldungen erfolgen von 5 Uhr morgens bis 1 Uhr, teilweise auch 2 Uhr nachts. Von badischen Stationen kommen die Flugwetterwarten Karlsruhe und Mannheim, sowie das Feldbergobservatorium in Betracht. Die Flugwetterwarten als auch das Feldbergobservatorium unterstehen dem Zentralinstitut, der Landeswetterwarte. Die Meldungen aller deutschen Stationen laufen auf verschiedenen Wegen, teils durch Drahttelegraphie, teils durch Flugkabel oder auf dem Funkweg an die Zentrale des deutschen Luftfahrerwetterdienstes, das Aeronautische Observatorium Lindenberg, das die gesammelten Meldungen während der Zeit von 10 Minuten vor bis 8 Minuten nach jeder vollen Stunde auf Welle 1680 ausstrahlt.

2. Nur zu den Startzeiten, zu denen die Flüge angesetzt sind, meldende Postämter: Streckenmeldestationen. Die Beobachtungen erfolgen durch Postbeamte. In Betracht kommen im ganzen für sämtliche deutschen Flugstrecken 77 Postämter. Die Meldungen werden an die nächst gelegene Flugwetterwarte auf dem Drahtweg telephonisch abgesetzt.

3. Gefahrenmeldestellen, die nur bei unsicherer Wetterlage oder dem Eintritt gefahrdrohender Wettererscheinungen Meldungen abgeben. Hierfür kommen zwei Arten von Gefahrenmeldungen in Betracht.

a) Postämter und Flughäfen, die bei unsicherer Wetterlage von den Flugwetterwarten telephonisch angerufen werden können. In der diesjährigen Flugperiode werden 105 derartiger Gefahrenmeldestellen in Deutschland tätig sein.

b) Postämter, die nur bei Eintritt gefährlicher Wetterlageerscheinungen der nächsten Flugwetterwarte auf dem Drahtweg sofort Mitteilung machen. Hierzu sind insgesamt 36 Stellen vorgesehen. Die Flugwetterwarten haben dafür Sorge zu tragen, daß diese Gefahrenmeldungen baldmöglichst der Nachbarwetterwarte mitgeteilt werden, vor allem auch der Zentrale in Lindenburg, damit dort eine Uebersicht über die Gefahrenzonen im ganzen Reiche gewonnen werden kann. Da an Sonntagen Flüge nicht stattfinden, wird aus Sparsamkeitsgründen nur ein ganz beschränkter Meldedienst weniger Stationen für gelegentliche Flüge aufrecht erhalten werden. Streckenmeldungen werden nicht gegeben.

Auf Grund des durch die verschiedenen Meldenetze zugeführten Materials erfolgt die Beratung des Flugzeugführers, die persönlich durch den diensttuenden Flugplatzmeteorologen und durch Wetterzettel zu geben ist, die dem Piloten ausgehändigt werden. Diese Wetterzettel haben für alle Flugwetterwarten einheitliche Form, die sich im wesentlichen an den internationalen Wetterzettel anschließt. Sie sind mit Schreibmaschine in 2 Exemplaren herzustellen, deren eines der Flugzeugführer erhält, während das andere bei den Akten der Wetterwarte verbleibt. Nach dem Fluge vermerkt der Flugzeugführer auf der Rückseite des Wetterzettels den während des Flugs auf der Strecke angetroffenen Wetterzustand und übergibt den Zettel der Flugleitung, die ihn an die Flugwetterwarte aushändigt. Letztere sendet die Wetterzettel wöchentlich der Zentrale in Lindenberg zur weiteren Bearbeitung ein.

Die Angaben des Flugzeugführers über die tatsächlich angetroffene Witterung sind besonders wertvoll. Einmal geben sie die Möglichkeit, den Wirkungsgrad der meteorologischen Beratung festzustellen, dann können sie für eine aëronautische Meteorologie Deutschlands, die durch die Arbeiten des Flugwetterdienstes im Laufe der Zeit entstehen wird, Anhaltspunkte liefern. Die Berichte werden umso wertvoller sein, je gründlicher die meteorologische Ausbildung der Flugzeugführer ist.

Vorstehender, von der Zentrale des deutschen Flugwetterdienstes in Lindenberg entworfene Organisationsplan enthält nur die innerdeutschen Linien. Für die über die Grenze hinwegführenden Luftverkehrslinien wird vom Reichsverkehrsministerium in gemeinsamen Verhandlungen mit den beteiligten Flugwetterwarten eine besondere Regelung getroffen werden. Wegen der Sicherung der Strecken über Belgien, Frankreich und Tschechoslowakei können Bestimmungen erst nach Abschluß der Pariser Besprechungen getroffen werden.

Die Abgabe der zahlreichen Meldungen zur Sicherung des Flugverkehrs, wobei zu den meteorologischen noch die erheblich umfangreicheren Betriebsmeldungen (Start-, Lande-, Unfallmeldungen) hinzukommen, stellt außerordentlich hohe Anforderungen an das Inlandsdraht- und Funknetz. Im Jahre 1925 wurden allein durch das Flugfunknetz 4,2 Millionen Telegrammworte befördert mit einer Spitzenleistung von 900 000 Worten im Monat Dezember. Um diesen starken Anforderungen zu genügen, hatte das Reich schon im Vorjahre 4 Flughafenfunkstellen in Hamburg-Fuhlsbüttel, München-Schleißheim, Königsberg-Devau und Berlin-Tempelhof errichtet, die sich aber wegen der zahlreichen nach sämtlichen größeren Städten des Reiches erstreckenden Flüge als nicht ausreichend erwiesen. Es wurden daher in diesem Jahre noch weitere 11 Postfunkstellen zwecks Wahrnehmung des Flugsicherungsdienstes zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um die Funkstellen in Bremen, Breslau, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Fürth, Hannover, Leipzig, Stettin und Stuttgart. Um reibungslose und rascheste Beförderung der Flugsicherungsmeldungen durch diese 15 Flughafenfunkstellen zu gewährleisten, ist strengste Funkdisziplin erforderlich. Zu diesem Zweck ist die Funküberwachungsstelle in Staaken eingerichtet worden, die dauernd den Flugverkehr auf den der Luftfahrt zugewiesenen Wellen überwacht. Weiter sollen auf gewissen Kabellinien, die zum Teil schon fertiggestellt sind und als Flugkabel bezeichnet werden, „Blitzgespräche" zur Uebermittlung dringender Betriebsmeldungen zugelassen werden.

Eine für die Sicherheit des Luftverkehrs außerordentlich wichtige Neuerung ist der Einbau eines leicht bedienbaren Funkempfang- und Sendegerätes in die Flugzeuge, um dem Flugzeugführer während des Anflugs, vor allem in Fällen der Not, gefahrdrohende Aenderungen der Wetterlage übermitteln zu können und ihm die Möglichkeit zu geben, Anfragen an den nächsten Flughafen und die Flugwetterwarten zu richten. Die Telephonierreichweite dieser Funkgeräte beträgt 250—300 Km., ihre Sendestärke ist ausreichend, um von jedem Punkt des Deutschen Reiches mindestens eine, meist zwei Flughafenfunkstellen zu erreichen. Weiter besteht die Möglichkeit zum Senden bis etwa 500 Km. Reichweite.

Durch den Einbau von Funkgerät in die Verkehrsflugzeuge wird es auch möglich sein, die Frage der funkentelegraphischen Ortsbestimmung, die für die sichere Navigation von größter Bedeutung ist, einer Lösung zuzuführen. Funkpeilstationen sollen in Hamburg, Dortmund, Hannover und Berlin errichtet werden. Der weitere Ausbau dieses zunächst nur in Nordwestdeutschland bestehenden Bodenpeilnetzes wird sich hoffentlich bald im ganzen Reiche ermöglichen lassen.

Auch der diesjährige Flugwetterdienst erfordert wieder eine Personalvermehrung, sowohl an akademisch gebildeten Assistenten als auch an technischen Hilfskräften. Erstere sollten bei der Schwierigkeit der meteorologischen Flugberatung durchaus Fachmeteorologen sein. Leider fehlt hierfür aber zum größten Teil der erforderliche Nachwuchs. Universitäten und Hochschulen bieten bis jetzt nur in beschränktem Maße die Möglichkeit eines regelrechten meteorologischen Studiums. Der Hochschulunterricht in Meteorologie sollte jetzt endlich eine befriedigende Lösung finden, denn es läßt sich schwer einsehen, warum diese wichtige naturwissenschaftliche Disziplin, von gleicher kultureller und praktischer Bedeutung wie Geologie, Geographie u. a. Fächer, im Hochschulunterricht zurückstehen soll.

Wie die Eisenbahn ihre Sicherungseinrichtungen besitzt, so kann auch der moderne Luftverkehr dieser nicht entbehren. Die hierfür aufzuwendenden Mittel sind eben ein Teil der Verkehrskosten und unvermeidlich. In der Ausgestaltung des Wetterberatungsdienstes ist jedenfalls von Seiten des Reichsverkehrsministeriums alles getan worden, was bei dem gegenwärtigen Stand unserer Finanzlage möglich war. Sein weiterer Ausbau wird Sache der Zukunft sein. Die ganze Organisation ist ein Werk von Ministerialrat Brandenburg und seinem Referenten Dr. Herath.

Die holländische Presse über den Länderkampf Deutschland—Holland.

Das Urteil der holländischen Presse lautet ziemlich einhellig dahin, daß Deutschland den Länderkampf verdient gewonnen habe; sie führt zur Entschuldigung oder Erklärung der holländischen Niederlage die wenig glückliche Wahl der Ersatzleute für die erkrankten oder sonst unabkömmlichen Spieler an. Besonders scharf ist die Verurteilung der Leistung der Läuferreihe, deren Schwächen durch die Spieler Hassink und Sandberg verursacht worden seien. Der holländische Ersatzstormann habe seine Aufgabe dagegen zufriedenstellend erfüllt. Die Verteidigung habe den Erwartungen entsprochen. In der Stürmerreihe wird zu geringes Kombinieren bemängelt, was zum Teil eine Schuld des sonst recht guten Spielers Tap sei, der auf dem Mittelstürmerposten nicht am Platze sei. Das Spiel der Deutschen fand viel Anklang. Das Alg. Hdlbl." beurteilt die Mannschaft folgendermaßen: „Die Deutschen haben gut gespielt. Ihrer Kombination wurde viel Aufmerksamkeit geschenkt; zu einem guten Teil kam dies auch dadurch, daß sie keine erstklassige Läuferreihe vor sich fanden. Ihr bester Mann war Poettinger. Harder, der Mittelstürmer, hat schon oft besser gespielt; die Jahre machen sich bei ihm geltend. Die Läuferreihe der Deutschen war gut, bildete eine entsprechende Verbindung zwischen Angriff und Verteidigung; dies war auch eine der Ursachen, daß unsere doch nicht allzu starke Angriffsreihe ihr Spiel nicht entfalten konnte." Der „Tel." findet, daß bei der deutschen Mannschaft nur ein einziger Platz nicht genügend besetzt war, nämlich der rechte Flügelstürmer. Dem harten Felde paßte sich das deutsche Spiel rascher und besser an als das der Holländer. Einstimmig und mit Befriedigung wird der herzliche Empfang gerühmt, der der holländischen Elf zuteil wurde.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim		8	13	2	heiter
Königstuhl	751.0	5	7	3	bedeckt
Karlsruhe	751.1	7	12	4	bedeckt
Baden-Baden	751.1	9	11	4	bedeckt
Badenweiler		—	—	—	—
Villingen	753.1	4	9	2	bedeckt
St. Blasien	örtlich	4	7	1	bedeckt
Höchenschwand		—	—	—	—
Feldberger Hof	624.8*	—3	—1	—3	Schneefall

Allgemeine Witterungsübersicht. Auch gestern brachten zahlreiche Regenböen für ganz Baden vielfach Niederschläge, die im Südschwarzwald als Schnee niedergingen. Ueber ganz Europa ist langsames Steigen des Luftdruckes zu beobachten. Das Tief im Nordseegebiet füllt sich auf und verliert damit an Energie. Für morgen ist deshalb mit leichter Besserung des Wetters zu rechnen.

Wetteraussichten für Freitag, den 23. April: Nachlassen der Regenfälle, Abflauen des Windes, sonst keine wesentliche Aenderung.

Mord! Gefunden ist der Täter In Dr. Weinreichs Mottenäther!

Automaten-Betrieb in Toiletten und Waschräumen.

Dem sanitären Empfinden weiter Kreise entsprach es nicht, in Toilettenund Waschräumen gebrauchte Seife und gebrauchte Handtücher zu verwenden. Und mit Recht. Die Gefahr der Ansteckung ist sowohl durch gebrauchte Seife wie durch gebrauchte Handtücher gegeben.

Die bisher bekannten Automaten konnten sich den Beifall weder der Gaststättenbesitzer noch des Publikums erringen, da sie in Schächtelchen verpackt — also umständlich — angetrocknete Seife und ein Papierkrepphandtuch lieferten.

Als hervorragend und den natürlichen Verhältnissen angepaßt, präsentiert sich als neueste Erfindung der Technik der Hortiflor-Automat, der frisch und sofort gebrauchsfertig die durch ihre hervorragende Güte bekannte Hortiflor-Creme-Seife und ein ausgezeichnetes Handtuch liefert. Der Hortiflor-Automat enthält 500 Entnahmen, die durch ein Zählwerk registriert werden.

Auf Anfragen erhalten die Herren Gaststättenbesitzer von der Firma Dr. Edmund Weidner, Berlin SW. 68, Alexandrinenstr. 26, ausführliche Auskunft. Siehe Beilage in dieser Nummer. A1098

Eintracht.
Montag, den 26. April, 8 Uhr:
Arien- u. Liederabend
der B9169
Gesangschule Eiffler.
Karten zu 2.—, 1.50 und 1.— Mk.
Musikalienhaus, Kaiserstraße
Fritz Müller.

Zum „Goldenen Faß"
Wielandtstraße 18 B9138
Morgen Freitag
Schlachtfag.
Anerkannt gute Weine von 25 ₰ an
Sinner Tafelbier im Ausschank.

Hotel
in Schwarzwald-Kurort mit kompl. Inventar (60 Betten), für Erholungsheim geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9470 an die Badische Presse.

Personenwagen
10/30 PS., elektr. Licht usw., als Lieferungswagen geeignet, sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8673 an die Bad. Presse erbeten.

Postpaketadressen, Aufklebadressen
mit und ohne Firma-Aufdruck liefert prompt und billig die Buchdruckerei F. Thiergarten Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammstraße Telephon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Für Glas & Porzellan
hat sich die Reinigung durch leichtes Abreiben mit einem recht nassen Lappen, auf den etwas VIM gestreut ist, am besten bewährt. VIM enthält keine Säure; es kratzt und schmiert nicht. Mühelos erreichen Sie damit spiegelnden Glanz.
VIM putzt auch sonst alles: Treppen, Fußböden, Türen, Herd, Badeeinrichtung, Geschirr und Bestecke. Prächtig reinigt es nach schmutziger Arbeit Ihre Hände. Für Farbanstrich muß VIM reichlich feucht verwendet werden. Die handliche Streudose ermöglicht sparsamsten Verbrauch.
Preis 30 Pfg.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Buchdruckerei Ferdinand Thiergarten.

Seltene Gelegenheit!
Wir haben einige große Muster-Kollektionen sowie Fabrik-Restposten vorteilhaft erworben. Wir haben dieselben in Serien eingeteilt und verkaufen zu Preisen, die für Karlsruhe eine Sensation bilden.

Damen- und Kindertaschen in echt und Leder-Imitat, zum Aussuchen 75 ₰
Damentaschen Beuteltaschen Party-Cases etc. Leder u. Leder Imit. flotte Formen .... 95 ₰
Damentaschen flotte, mod. Formen in guten Ledersorten und feinster Leder-Imit zum Aussuchen 1.40
Damentaschen alle erdenkl. Formen in nur echt Leder zum Aussuchen 1.95
Portemonnaies für Hart- u. Papiergeld Brieftaschen, Taschenspiegel mit Toilettes, versch. Form. nur beste Ledersort z. Aussuchen 2.30
Flotte Besuchstaschen in allen Ledersorten Beuteltaschen, Party-Cases zum Aussuchen 2.65

Diese echten **Offenbacher Lederwaren** kosten höchstens **1/3** des Wertes
Mengenabgabe vorbehalten

Party-Cases, Koffertaschen Beuteltaschen Besuchstaschen in nur Ia Leder zum Aussuchen 3.80
Einkaufsbeutel Frühstückstaschen in nur Ia Ledersorten zum Aussuchen 3.95
Aktenmappen mit Griff u. Schiene 2 Schlösser, volle Normalgr. in nur sol. echt. Lederqual z. Aussuch. 3.95
Damentaschen, Tanztaschen, Beuteltaschen in fein. Leders., nur mod. Formen, z. Aussuchen 4.90
Beuteltaschen, Party-Cases, Besuchstaschen in den elegantesten Formen u. Ledersorten zum Aussuchen 5.90
Damentaschen besond. hochwertig Einzelstücke allen erdenkl. Lederl. u. Formen z. Aussuch. i. d. Preislag 15.- b. 8.00

Der Verkauf dauert nur von Freitag bis Dienstag!
Diesmal lohnt es sich besonders, die Treppe zu steigen!
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
Kaiserstr. 203 I. Etage — Beachten Sie die genaue Adresse, damit Sie nicht durch ähnlich klingende Firmen irregeführt werden. — Kaiserstr. 203 Kein Laden
Wir haben keine weitere Filialen in Karlsruhe

JUBILÄUMS-VERKAUF

Besonders preiswerte Damen-Konfektion

Pelerinenkleider für junge Damen, reine Wolle 36.50	28.50	**Knab.-Leibchen-Hosen** aus blauem Wasch-Stoff Größe 1	1.95
Karierte Kleider reine Wolle, kurzer Arm, für junge Damen . . . 13.75	9.75	**Knaben-Waschblusen** zum Einknöpfen, Größe 3	2.50
Popeline-Kleider für Damen, langer Arm, flotte Form 21.50	18.50	**Wasch-Anzüge** für Knaben . . . . Größe 5	4.90
Waschseiden-Kleider moderne Formen 19,75 13,50	5.90	**Spiel-Anzüge** Größe 0	1.35
Seid.-Marocain-Kleid. kurzer Arm, nette Form	22.50	**Waschstoffkleidchen** für die Kleinsten, Größe 45	2.00
Regen-Mäntel aus b'woll. Rips u. Cover-Coat, für Damen . . 18.75	16.75	**Schulkleidchen** für Mädchen, Baumwoll-Mousseline . . . . Länge 60	4.75
Regen-Mäntel reine Wolle, wetterfest, für Damen . . . . . 45.—	29.75	**Wollstoffkleidchen** für die Kleinsten, . . Gr. 45	5.50
Gummi-Mäntel mit Donegal-Bezug, für Damen	19.75	**Plissé-Röcke** für Damen, in vielen Farben und Arten . . . . . von	5.75 an
Sport-Costüme aus Donegal-Stoffen, Jacke auf Futter . . . . . 45.—	28.50	**Haus Blusen** gestreift. Zefir 4.50 3.50	2.45
Sport-Costüme aus imprägnierten, reinwollenen Stoffen . . 69.—	59.00	**Kunstseiden-Jumper** für junge Mädchen	1.95

Preiswerte Waschstoffe

Waschseide moderne Muster Meter 1.95	1.75	**Dirndl-Zefir** aparte Karos . . . . . Meter	85 ₰
Wasch-Mousseline große Ausmusterung Meter 1.25	78 ₰	**Kleider-Crepon** großes Farbsortiment Meter	68 ₰

Damen-Strümpfe

Seidenflor oder Macco . . . 95 ₰ — Kunstseide schwarz und farbig 1.25 — Seidenflor schwere Qualität . . 1.95

5000 Tafeln Feinste Schmelz-Schokolade 3 Tafeln (à 100 Gramm) **80 ₰**

Billige Bücher

Rest-Auflage — Mod. Antiquariat

W. Bonsels, Wartalun. Eine Schloßgeschichte, eleg. geb., statt 5.50 nur 3.—
A. E. Brachvogel, Der Fels von Erz. Vaterländ. Roman, geb., statt 3.- nur 1.50
Cervantes, Novellen. 2 Bände in Halbleinen geb., zus. statt 8.- nur 3.—
A. France, Die Götter dürsten. Revolutionsroman . . . gebd. 1.50
A. France, Komödiantengeschichte. geh. 95 ₰
P. Grabein, Gestürzte Altäre. Roman in Halbleinen . . statt 6.— nur 1.95
P. Grabein, Dämonen der Tiefe. Roman, in Halbl., statt 5.- nur 1.95
P. Grabein, Das neue Geschlecht. Roman, in Halbl., statt 5.- nur 1.95
P. Grabein, Der Wille zum Leben. Roman in Halbl., statt 6.- nur 1.95
G. Keller, Züricher Novellen, in Halbleinen . . statt 4.- nur 1.50
M. Nathusius, Elisabeth. Roman . . . . . gebd. 1.75
J. V. v. Scheffel, Ekkehard. Roman, in Halbl., statt 4.- nur 1.50

KNOPF

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. April 1926, Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Büfett, 1 Sofa, 2 Schreibtische, 1 Vertiko, 1 Kredenz, 1 Ruhebett, 1 Tisch u. 6 Stühle, 1 vollst. Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtisch, 1 kl. Zimmerofen, 44 m Ofenrohr, u. verschied.
Karlsr., 22 April 1926.
Grether, Gerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. April 1926, vormittags 11 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg beim Sternen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Arbeitspferde,
3 Pritschenwagen,
1 Holzsägemaschine.
Karlsruhe, den 21. April 1926. 8667
Huber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. April 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Zwei gute Motorräder und ein Herrenfahrrad.
Voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, den 21. April 1926. 8669
Huber, Gerichtsvollzieher.

Platzvergebung.

Zum Musikfest am 16. Mai in Neuthard sind Plätze für Karussel und Zuckerstände usw. am Mittwoch, den 28. April zu vergeben. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Gasthaus zur Krone. 1366a

---

Pfannkuch

Spanische Blutorangen

3 Stück . 25 ₰
10 Stück . 80 ₰
8 Stück 32 ₰
10 Stück 100 ₰

Westindische Bananen
schöne gelbe Früchte
Pfund . . 90 ₰

Pfannkuch

Kapitalien

Drohende 7903
Zahlungsstockung Geschäftsaufsicht und Konkurs
beseitigt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Vergleich, Kreditberatung etc.
M. Schubert,
Bücherrevisor,
Karlsruhe, Karlstraße 9.

Ia Hypotheken
auf Ia Karlsruher Objekte zu vergeben. Angebote unter Nr. B7596 an die Badische Presse.

8000 Mark
gegen hypothekarische Sicherheit bei 12% Zins auszuleihen. Angebote u. Nr. 9426 an die Badische Presse.

Gießereifachmann
sucht sich mit größerem Kapital an ein. Eisen- oder Metall-Gießerei tätig zu beteiligen, eventl. eine solche zu kaufen. Gefl. Angebote unter Nr. 1354a an die „Bad. Presse" erbeten.

Töchter-Pensionat
Familienleben, Prospekte. Basler Referenz. Sehr gesunde Lage, Luftkur, Seebäder. Unterricht d. dipl. Krüsle. Französisch Musik, Kunst- u. Handarb. (Haushalt). A1026
Herr u. Frau Parrer Montreux, Estavayer (Neuenburgersee) Schwz.

Zum Grosstun und Waschen empfiehlt sich
fleißige Frau
Angebote u. Nr. 07614 an die Badische Presse.

Karton-Heftmaschine
3 Nähmaschinen u. Dezimalwage schwereichene Arbeitstische u. Hocker, 1 Schreibmaschine
preiswert zu verkaufen.
Haarfabrik Baumann, G. m. b. H.
Baden-Baden 1358a

2 Adler-Schreibmaschinen
Mod. 15, ganz wenig gebraucht, Mod. 7, ganz neu billig zu verkaufen. B9108
Karlstraße 57, 2. St. Telefon 3131.

Für Schotterwerk
in Baden ein stiller oder tätiger
TEILHABER
gesucht, hohe Verdienstmöglichkeiten, meist staatliche Aufträge. Offerten unter Nr. 1334a an die Bad. Presse.

DAPOLIN BENZIN

aus unseren
Dapolin-Pumpen

in Karlsruhe bei:
Ernst Behn, Motorfahrzeuge, Herrenstraße 16
Peter Eberhardt, Automobilhaus, Amalienstraße 57
U. Kautt & Sohn, Automobile, Waldhornstraße 14

Karlsruhe-Beiertheim
Edmund Fischer, Autohandlung und Rep.-Werkst., Marie-Alexandrastraße 87

Karlsruhe-Mühlburg
Albert Knauber, Rep.-Werkstätte, Rheinstraße 94

Berghausen
August Merkle, Kaffee-Restaurant „Forsthaus", Hauptstraße 21

Bruchhausen
Th. Becker, Auto-Reparatur, Landstraße 13

Durlach
Th. Falkner, Motorr. und Automobile, Gritznerstraße 1

Durlacherhof
L. Huck, Kolonialwaren

Ettlingen
Mäule & Höpfinger, Auto-Reparatur

Hagsfeld
W. Weber, Reparatur-Werkstatt

Linkenheim
Ludwig Stober, Fahr- u. Motorräder, Hauptstr. 17a

Untergrombach i. Bd.
Wilh. Gloser, Autoreparatur und Fahrradhandlung, Bruchsalerstraße

Aus plombierten Kannen:

In Karlsruhe bei
Gropp & Stelter, Rüppurrerstraße
Dahlhofer & Hummel, Essenweinstraße
Georg Kaiser, Grenzstraße 10a
Th. Kögel, Karlstraße 93
Wieland & Werner, Humboldtstraße 1
Max Hofheinz Nachf., Inh. Hch. Oswald, Luisenstraße 8
Adolf Sitter, Rheinstraße 6
August Aschinger, Werderstraße 12
Fritz Reiß, Luisenstraße 68
Otto Mayer, Wilhelmstraße
Xaver Hottner, Mühlburg, Hardtstraße

Berghausen bei Durlach
Karl Berckmüller

Bulach i. B.
A. Braun

Blankenloch
D. Richter, Hauptstraße 187

Durlach i. B.
W. Kunzmann

Daxlanden
A. Bertsch, Federbachstraße 8

Eggenstein
Wilhelm Nagel, Kirchstraße 37
Ludwig Stutz, Hauptstraße 42

Ettlingen
Josef Neumaier
Friedrich Schick, Pforzheimerstraße 61

Forchheim i. B.
Heinrich Reger, Hauptstraße 190

Grünwinkel
Freitag & Scherle, Hauptstraße

Jöhlingen i. B.
Oskar Grünwedel

Knielingen
Michael Knapp, Hauptstraße 68

Liedolsheim bei Graben
J. Ch. Heyl Nachf., Inh. R. Gimbach

Rüppurr
Otto von Venrey, Rastatterstraße 58

Stutensee
G. J. Wenz, Hauptstraße

Weingarten i. B.
Chr. Keller, Bruchsalerstraße 9

Welsch-Neureut
M. Schempp, Hauptstraße 154

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft
Verkaufskontor: Karlsruhe, Herrenstraße 3 — Telefon 720

Handelsschule Karlsruhe.

Am 26. April 1926 beginnen nachstehende
Fachkurse:
1. Fremdsprachen (Französisch, Englisch, Spanisch, Abteilungen für Anfänger und Fortgeschrittene). 2. Kaufm. Rechnen. 3. Buchhaltung. 4. Bilanzlehre. 5. Handelsbetriebslehre und Briefwechsel. 6. Schreiben und Rechtschreiben. 7. Reklameschrift. 8. Stenographie (Einheitskurzschrift und System Stolze-Schrey). 9. Maschinenschreiben.
Kursdauer 26. April bis 31. Juli 1926. Für jedes Fach sind bei 4 Wochenstunden 50 Unterrichtsstunden vorgesehen. Anmeldungen werden bis 26. April in der Kanzlei, Zirkel 22, entgegen genommen. 9104
Die Direktion.

Von der Reise zurück
Dr. med. Alfred Rothschild.

Empfehlung!
Nach mehrjähriger Tätigkeit für die Firma Rudolf Vieser hier, empfehle ich mich hiermit einer verehrl. Kundschaft im Anfertigen von B9131
Handarbeits-
Damen- u. Kinder-Kleidern, Westen, Schals u. dgl.
bei sorgfältigster Ausführung und nach erlesenem Geschmack. Auch Umänderungen und Modernisieren von gehäkelten Kleidungsstücken werden rasch u. billig ausgeführt.
Frau Virginie Helff.
Ludwig-Wilhelmstr. 16.

Kleine Anzeigen
haben größten Erfolg in der
„Badischen Presse."

Amtliche Anzeigen

Kanalisationsarbeiten.

Wir vergeben namens der Gemeinde Knielingen die für die Tiefkanalisation der Rheinstraße zwischen Hardt- u. Moltkestraße erforderlichen Arbeiten und Lieferungen im Wege öffentlichen Wettbewerbs. Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Geschäftszimmer, Stefanienstraße Nr. 51, Eingang Hirschstraße, zur Einsicht auf, wo auch die Angebotsvordrucke erhältlich sind.
Angebote sind schriftlich, verschlossen, portofrei und mit der Aufschrift „Kanalisation Knielingen" längstens bis Freitag, den 30. April d. J. vormittags 10 Uhr, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.
Karlsruhe, den 21. April 1926. 8657
Wasser- und Straßenbauamt.

Die Vieh- und Schweinemärkte in Durlach

finden wieder regelmäßig statt. Schweinemärkte jeweils Samstags, nächster Viehmarkt am
Mittwoch, den 28. d. M.
Personen und Tiere aus Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, können auf die Märkte nicht zugelassen werden. Zuwiderhandlungen müßten streng bestraft werden.
Durlach, den 21. April 1926. 9490
Der Oberbürgermeister.

Landwirtin Emilie Luise Lang Witwe, geb. Butzer in Linkenheim, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Amtsgerichts C VI hier vom 31. d. Mts. wegen Vergehens gegen § 10 Ziff. 1 u. 2 N. M. G. (Milchfälschung) zur Geldstrafe von 40.— RM., im Unbeibringlichkeitsfalle 8 Tage Gefängnis verurteilt und Bekanntmachung der Bestrafung in der „Badischen Presse" angeordnet worden.
Karlsruhe, den 19. April 1926. 8659
Gerichtsschreiber Bad. Amtsgerichts C 6.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. April 1926, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
2 Aktenschränke mit Rolladen, 2 Schreibtische, 1 Schreibbüro, 2 Schreibmaschinen, 3 Kleider-u. Spiegelschränke, 1 Nähmaschine, 1 Vertiko, 3 Sofa, 1 Waschkommode, 1 Bett, 5 neue Bettstellen, 1 Schnellwage, 200 Dtzd. Gläsertücher, 250 Paar Filz- und Kamelhaarschuhe, 2000 Exempl. „Jeffels Zweierlei Tuch" und „Prinzeßchen-Tanz", 5 Stämme geschnittenes Holz, 2 Bäume Palisander Furnier, ca. 1000 Paar Gummisohlen und noch verschiedenes.
Karlsruhe, den 22. April 1926. 8703
Roß, Gerichtsvollzieher.

Handelsholz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 6. Mai 1926, vormittags 10¼ Uhr, im Gasthaus zum „Engel" in Wörth a. Rhein (Pfalz) versteigern die Bienwaldforstämter

Schaidt: Neulanterburg:
Fm. 30 Kiefern-Langholz 2.—5. Kl. Fm. 40
„ 45 „ Blochholz 1.+ Kl. „ 100
„ 830 „ „ 1. Kl. „ 360
„ 770 „ „ 2. Kl. „ 70
„ 290 „ „ 3.—4. Kl. „ 600
„ 405 „ „ 1a.—3a. Kl. „ 70
Fichten-Lang- u. Blochholz 1.—6. Kl.

Losverzeichnisse bei rechtzeitiger Bestellung durch die beiden Forstämter.
Zahltermine:
15% des Kaufpreises am 27. Mai 1926.
40% „ „ am 6. Oktober 1926.
45% „ „ am 6. Januar 1927.
Die auf den Verkaufstag folgenden 2 Monate und 3 Wochen bleiben zinsfrei. 1348a

Stammholz-Versteigerung

Die Gemeinde Plittersdorf versteigert am
Freitag, den 30. April 1926, vormittags 10 Uhr
anfangend, im Mittelwald und Rheininseln folgendes Nutzholz:

Mittelwald:
25 Eichen 1.—4. Kl. von 3,85 Fm. abwärts
8 Eschen 2.—5. Kl. von 1,63 Fm. abwärts
3 Hainbuchen 4. Kl. von 0,58 Fm. abwärts
6 Kirschbäume 4. Kl. von 0,73 Fm. abwärts
15 k. Pappeln 1.—4. Kl. von 3,45 Fm. abwärts

Rheininseln:
87 kanad. Pappeln 2.—5. Kl. von 2,25 Fm. abw.
17 Bellen 2.—4. Kl. von 1,37 Fm. abw.
6 Weiden 3. u. 4. Kl. von 0,69 Fm. abw.
2 Alpen 3. u. 4. Kl. von 0,76 Fm. abw.

Zusammenkunft vormittags ¾10 Uhr beim Rathaus. Auszüge werden nur auf Bestellung gefertigt.
Plittersdorf, den 20. April 1926.
Der Gemeinderat.
Ubrig, Bürgermeister.
1349a Fritz, Ratschr.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Rheinsheim versteigert am
Montag, den 26. April d. J.
auf der Hiebfläche: 14 Eichen und 40 Pappeln. Zusammenkunft vormittags ½10 Uhr beim Bahnhof.
Rheinsheim, den 22. April 1926.
Der Gemeinderat.
Brecht.

Ausstellung „Reinlichkeit und Sittlichkeit"

Städt. Ausstellungs-Halle | aus Anlaß der Reichsgesundheitswoche in Karlsruhe | vom 17. bis 25. April 1926

KARLSRUHE I. B. — SONDERBEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE — 22. APRIL

Rundgang durch die Ausstellung „Reinlichkeit und Sittlichkeit"

III.

]![Karlsruhe, 21. April.

Wer eingehend den Hauptraum der sehenswerten Ausstellung besichtigt hat, wendet sich den Nebenräumen zu, von denen wir zunächst die linke Halle betreten. An dem Ausstellungsstand der Buchhandlung Müller u. Gräff, die Spezialliteratur über Gesundheitspflege und Leibesübungen ausgelegt hat, und an dem Stand der Firma Johann Mammel-Karlsruhe (Universal-Küchenmaschine Jupiter) vorbei gelangen wir zunächst noch zu einigen Abteilungen der Jugend- und Sportverbände. So zeigen die Deutschen Jugendwanderer „Adler und Falken" in der Hauptsache einschlägige Literatur. Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden hat eine außerordentlich interessante Unterrichtssammlung über Leibesübungen der Ausstellung geschickt, die bildliche Darstellungen der Beanspruchung des Körpers, Tafeln über den Körperbau und die Wirkungen der Leibesübungen auf das Herz enthält.

Der Deutsche Athletiksportverband von 1891, der in Karlsruhe würdig durch den Athletik-Sportklub Germania-Sportfreunde vertreten ist, hat zahlreiche Photographien aus dem Gebiet der Schwerathletik ausgestellt. Besondere Aufmerksamkeit finden natürlich die Bilder der Musterriege des Athletik-Sportklubs Germania-Sportfreunde, die bekanntlich in Saarbrücken 1924/25 die Europa-Meisterschaft gewonnen hat. Einen übersichtlichen Einblick in das Verbandsleben gestatten die Tabellen über den Mitgliederstand und das Verzeichnis der Deutschen Meister auf den verschiedenen schwerathletischen Gebieten.

Ein recht aufmerksames Studium verdient die Abteilung des **Landesverbandes Baden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.** 8000 Menschen, darunter 4500 Jugendliche unter 15 Jahren, finden in Deutschland alljährlich den Tod im Wasser. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, über ganz Deutschland ein unsichtbares Netz von Rettern zu ziehen, die jederzeit bereit sind, ihr Leben einzusetzen, wenn es gilt, ein anderes Menschenleben zu retten. 20 000 Retter sind in den letzten Jahren durch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die auch in Baden zahlreiche Ortsgruppen besitzt, ausgebildet und geprüft worden. Das Heer der Retter muß aber noch weit größer werden, und in allen Schulen bei der Polizei und in jedem Turn- und Sportverein müßte mit Recht das Retten geübt werden. Zahlreiche graphische Darstellungen und Tafeln geben Kenntnis, in welchem Umfange der nasse Tod in den einzelnen Ländern bisher seine Opfer gefordert hat, zeigen aber auch wiederum, wie man den Tod im Wasser durch Erlernung des Schwimmens und der Rettungsgriffe mit Erfolg bezwingen kann. Diese Abteilung müßte besonders von der Lehrerschaft eingehend studiert werden, da die Grundlage der Bezwingung des nassen Todes vor allem die Einführung des obligatorischen Schwimmunterrichtes in den Schulen bildet.

Wie traurig es noch mit den Badegelegenheiten im Lande Baden ausschaut, davon gibt das in derselben Abteilung vom

Deutschen Schwimmverbande, Gau 2 (Baden)

ausgestellte Material Kenntnis. Ein aufgelegter Sonderabdruck aus den Sozialhygienischen Mitteilungen „Gelegenheit zum Baden im Lande Baden" von Oberregierungsrat Dr. M. Hecht, Direktor des Badischen statistischen Landesamtes, gibt recht interessante statistische Zahlen über die geradezu erschreckend geringen Gelegenheiten zum Baden in den einzelnen badischen Gemeinden. Die Erhebungen wurden vom Statistischen Landesamt anläßlich der Reichsgesundheitswoche vorgenommen und Erhebungsbogen an sämtliche 1557 badische Gemeinden zur Beantwortung bestimmter Fragen gesandt. Die Antworten liegen aus allen Gemeinden vor. Es hat sich gezeigt, daß in den 1557 badischen Gemeinden, in denen bei der Volkszählung vom 16. Juni 1925 insgesamt 2 312 462 Einwohner festgestellt waren, nur 289 Warmbadeanstalten vorhanden sind. Von 100 Gemeinden besitzen nur 18,6 öffentliche Gelegenheit zum Baden. Auf je 100 000 Einwohner des Staates kommen 12,5 Warmbadeanstalten. Von diesen für den Landesdurchschnitt geltenden Zahlen weichen die Ziffern in manchen Landesteilen noch erheblich nach unten ab; im Landeskommissärbezirk Konstanz besitzen von 100 Gemeinden nur 13,1 Warmbadeanstalten, obwohl es sich hier um ein altes Kulturland handelt, in dem während des Mittelalters das Badewesen blühte, und im Landeskommissärbezirk Mannheim entfallen auf 100 000 Einwohner nur 8,5 Warmbadeanstalten.

Volksbäder, d. h. Bäder zu ermäßigten Preisen, wie sie erforderlich sind, um breiten Volksschichten Gelegenheit zum Baden zu geben, sind nur in 8,1 Prozent der Gemeinden vorhanden, im Landeskommissärbezirk Konstanz sogar nur 6,2 Prozent.

Badeanstalten im Freien, die naturgemäß nur während der wärmeren Jahreszeit benützbar sind, gäb es in 28,7 Proz. der Gemeinden des ganzen Landes; aber darunter waren in 4,8 Prozent die Gewässer so niedrig, daß sie nur Kindern zum Baden dienen konnten.

Volksschulbäder wurden in 9,2 Prozent aller Gemeinden des ganzen Landes, Arbeiterbäder (in Fabriken) in 8,8 Prozent der Gemeinden festgestellt. Aber im Landeskommissärbezirk Konstanz besaßen nur 2,9 Prozent der Gemeinden Volksschulbäder.

Die Einrichtungen der Warmbadeanstalten sind recht unterschiedlich. In 13,6 Prozent der Gemeinden des ganzen Landes wurden Wannenbäder, in 9,8 Prozent Brausebäder verabfolgt. Hallenschwimmbäder gibt es nur in 0,9 Prozent der Gemeinden, im Landeskommissärbezirk Konstanz sogar nur in 0,2 Prozent. Man sieht, in wie wenig Gemeinden die Bevölkerung Gelegenheit zum Schwimmen während des ganzen Winters hat.

Diese amtliche Statistik in Baden redet eine deutliche Sprache, und es kann nur mit aller Deutlichkeit unterstrichen werden, was in der Abhandlung des Direktors des Statistischen Landesamtes gesagt wird: „Das badische Volk soll erfahren, daß noch zu wenig Gelegenheit zum Baden im Lande Baden vorhanden ist, und es müßte selbst fordern, daß entsprechende Maßnahmen zu ergreifen sind. Vor allem aber soll man auf ein so wichtiges Volkserziehungsmittel wie das Händewaschen in den Schulen nicht verzichten. Ein Kulturvolk wie das badische Volk muß in der Schule dazu erzogen und daran gewöhnt werden, daß man sich nach Benützung des Aborts die Hände wascht."

Die wertvolle Arbeit gerade der Schwimmvereine im Interesse der Volksgesundheit hat erfreulicherweise in weitesten Kreisen das richtige Verständnis gefunden. Aber auch auf sportlichem Gebiete leisten die deutschen Schwimmer wertvolle Pionierarbeit, das zeigen die unübertroffenen Erfolge des deutschen Schwimmers Radermacher und Frölich in Amerika, die im Bilde mehrfach in der Ausstellung zu sehen sind. Die vom Karlsruher Schwimmverein ausgestellten zahlreichen wertvollen Ehrenwanderpreise erinnern übrigens daran, daß Karlsruhe einst auch im Schwimmsport eine Hochburg war.

Auch

die Bergwacht Schwarzwald

schließt sich den Bestrebungen, die durch die Reichsgesundheitswoche erreicht werden sollen, an. Die Bergwacht Schwarzwald läßt im Vortragsraum der Ausstellung ihren alpinen Rettungsfilm laufen, der dem Publikum zeigt, in welch selbstloser und aufopfernder Weise sich die Bergwacht-Männer in den Dienst der Verunglückten stellen. Mit den modernsten Ausrüstungen, die für eine alpine Rettung nötig sind, ist der Bergwachtmann ausgerüstet. Der Verletzte kann, dank der guten Ausrüstung, von der Unglücksstelle bis zur Klinik auf ein und derselben Tragbahre bleiben, die mit wenigen Handgriffen als Rettungsschlitten und modernes Fahrgestell umgebaut werden kann. Einen solchen kombinierten Rettungsapparat hat die Bergwacht auch in der Ausstellung aufgestellt. Neben einem gut ausgestatteten Verbandskasten, Schienen, Signalhupe, Winkerflaggen usw., die alle der diensttuende Bergwacht-Sanitätsmann in einem eigens dazu verfertigten Rucksack mit sich führen muß, sieht man auch an ausgestellten Bildern, wie schwierig manchmal ein Transport vor sich geht. Auch im Schwarzwald hat die Bergwacht diesen selbstlosen Dienst aufgenommen. Unfallstellen sind bereits auf dem Feldberg und der Hornisgrinde errichtet und weitere werden für den kommenden Winter errichtet werden. Auch im Sommer ist der Bergwachtmann nicht untätig. Neben Schutz von Pflanzen, Naturdenkmälern usw. achtet er besonders auf Reinhaltung der Lagerplätze der Touristen, insbesondere darauf, daß weggeworfene Speisereste, Papier, Flaschen usw., die nicht nur unästhetisch wirken, sondern auch die leidliche Mücken- und Insektenplage begünstigen, von den Lagerplätzen verschwinden. Der anständige Wanderer sollte den Dienst der Bergwacht unterstützen, indem er selbst für Ordnung und Sitte in der Natur sorgt. Das wäre praktischer Erfolg aus der Reichsgesundheitswoche.

Industrie und Technik

haben sich mit den Organen der Gesundheitspflege vereinigt, um ein anschauliches Bild in der angewandten Hygiene zu geben; damit soll das gesprochene und gedruckte Wort, das in dieser Woche die Bevölkerung über Gesundheitspflege belehrt, wirksam unterstützt werden. Aus dieser Verbindung der industriellen mit der rein belehrenden Ausstellung erkennt man die wechselseitige Anregung, die Wissenschaft und Praxis sich geben. Die apparativen und instrumentellen Fortschritte fördern die hygienische Forschung und die sanitären Bedürfnisse der Bevölkerung stellen die Techniker vor immer neue Aufgaben. Ganz allgemein kann gesagt werden, daß die an der Ausstellung beteiligten Firmen mit viel Fleiß und zum Teil erheblichen Kosten ein anschauliches Ausstellungsmaterial zusammengetragen haben, um die Ausstellungsbesucher über den neuesten Stand der einzelnen in Frage kommenden Industriezweige zu orientieren.

Bei dem Rundgang in der linken Ausstellungshalle fällt nach den belehrenden Ausstellungsabteilungen zunächst der Stand der bekannten Firma E. u. W. Göhler auf, die Imperia-Motorräder mit Seitenwagen, Hecker-Maschinen mit Seitenwagen und Harley-Davidson-Motorräder ausgestellt hat. Einfache und kom-

Die Ecksteine der Hygienischen Milchversorgung:

Dauerpasteurisierte Milch im einwandfreien Milchgefäß

STÄDTISCHE MILCHZENTRALE KARLSRUHE

Zähringerstrasse 45 • 47. Telefon 5294 • 5295.

Die Apotheke

ist im Rahmen der Gesundheitsfürsorge eine besondere Einrichtung.

Ueber sie als eine der wichtigsten und unentbehrlichsten Staatseinrichtungen muß jedermann wissen:

Die Apotheke ist die einzige vollberechtigte gesetzliche Vertriebsstelle aller Vorbeugungs- und Heilmittel, deren Preise und Warengüte gesetzlich geregelt und überwacht werden. Der Apothekenbetrieb ist nur auf die Sicherheit der Bevölkerung zugeschnitten. Apothekerware und Arznei aus der Apotheke hat nicht schlechtweg „Warenwert", sondern

Apothekerware ist Wertware

sowohl nach Beschaffenheit als nach Wirkungswert für den besonderen Fall.

Güte, Reinheit, Gehalt und Wirkungswert, mit denen der Arzt in seinen Verordnungen rechnet, schreibt das Deutsche Arzneibuch vor.

Die Einrichtung der Apotheke und die Ausbildung der Apotheker ist darauf gerichtet, diese Forderungen überprüfen und durch Kenntnis der Eigenschaften der Arzneimittel sie sachgemäß in die vom Arzt gewünschte Form bringen zu können. Der Umgang mit stark und sehr stark wirkenden Arzneimitteln ist peinlich und gesetzlich zum Schutz der Kranken geregelt.

Die im ganzen Reiche gültige gesetzliche Arzneitaxe, auf deren Gestaltung der Apotheker keinen Einfluß hat, bestimmt alle Preise: Arzneimittel-, Arbeits- und Spezialitätenpreise. Diese Preise dürfen von keinem Apotheker überschritten werden. Sie werden von der Reichsregierung aus den Belangen des allgemeinen Volkswohles möglichst niedrig gehalten. Die Arzneitaxe, die allein für den Apotheker Gesetzeskraft hat, bürgt für die billigste Belieferung mit gesetzlich überwachter Wertware auf wissenschaftlicher Grundlage zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit.

Der Apotheker überträgt naturgemäß die hohen Anforderungen an beste Beschaffenheit auch auf die Handverkaufsware und die Gegenstände zur Krankheitsverhütung und Körperpflege. Hier regelt der freie Wettbewerb aller Berufe die Preise.

Die amtlich überwachte Apotheke ist in jeder Beziehung eine der Allgemeinheit dienende staatliche und soziale Einrichtung, eine Hüterin der Volksgesundheit, der Wurzel des Staatswohles.

Für Mutter und Kind

nur

Mayer's Kur- und Kindermilch

die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie

Rohmilch

von geimpften Kühen unter Bezirkstierärztlicher Kontrolle gewonnen.

MOLKEREI LUDWIG MAYER

Rüppurrerstraße 102 — Gegründet 1898 — Telephon 2740

Aerztlich empfohlen.

binierte Gasherde und Gaskocher präsentiert die Firma J. Lechner u. Sohn, Karlsruhe, die am Donnerstag und Samstag gelegentlich von praktischen Gaskoch-Vorträgen zwei Gasherde zur Verlosung an die Zuhörer der Vorträge bringt. Die Firma Georg Mappes-Karlsruhe zeigt in großer Zahl die Pfaff-Nähmaschinen, die übrigens gleichzeitig in Tätigkeit vorgeführt werden. Besonderes Interesse finden die hübschen Stickarbeiten, die auf der Maschine hergestellt werden. Eine Neuerung der letzten Zeit bildet die Herstellung von Wollwaren auf der Maschine. Ein aus Wolle angefertigter praktischer Eierwärmer legt davon Zeugnis ab, wie vielseitig die Pfaff-Maschine gebraucht werden kann. Die Pfaff-Elektromotormaschine macht 2000 Stiche in der Minute und findet natürlich das besondere Interesse der Besucher. Die Firma Ernst Baum-Karlsruhe zeigt die Erzeugnisse der Herdfabrik und Emaillierwerke G. m. b. H. Darmstadt, und an diesem ausgedehnten Stand vorbei kommt man zu der imposanten Kollektivausstellung der Karlsruher Mitglieder des Deutschen Drogistenverbandes. In wirkungsvollem Aufbau findet man an diesem vielbesuchten Stand alle Artikel der Krankenpflege, Körperpflege, Kinderpflege, Nährkräftigungsmittel, Badezusätze, darunter vor allem bekannte und angenehm duftende Schwarzwalderzeugnisse. Den Abschluß der einen Hälfte dieser Halle bildet der Stand der Maschinenfabrik Herlan u. Co., Karlsruhe. Die gegenwärtige allgemeine Not der Zeit erfordert gebieterisch mancherlei Beschränkungen, welche um so tiefer greifen, je mehr ein Wirtschafts- oder Haushaltbetrieb unter der Ungunst der Verhältnisse zu leiden hat. Ueberall zwingen dieselben dazu, vor allem die hauswirtschaftlichen Obliegenheiten auf größte Zweckmäßigkeit einzustellen, um in einer möglichst günstigen Lösung einen Ausgleich entsprechend den Zeitverhältnissen zu suchen. Von diesem Gedanken ausgehend befaßte sich die Technik seit geraumer Zeit damit, Mittel und Wege zu finden, Methoden der Verwirklichung nahe zu bringen, die größte Ersparnisse gegenüber bisheriger Arbeitsweisen, sei es an Material, Zeitaufwand, körperlicher Mühen usw. in weitgehendster Weise ermöglichen und somit auch den wirtschaftlichen Aufbau zu fördern. Ein Spezialgebiet für diesen Gedanken ist das Bestreben, das maschinelle Waschen von Leib-, Haushaltungs- und Betriebswäsche so zu gestalten, daß sich der bisher im allgemeinen als für den Haushalt mit einem gewissen Grauen betrachtete Waschtag zu einem gewissen Tag der Erleichterung und der Freude gestaltet. Durch dieses maschinelle Waschen kommt der bisherige Aufwand an Zeit zum großen Teil in Fortfall und das Wäschegut wird blütenweiß gehalten und derartig geschont, daß dessen Verwendbarkeit eine mehrfach längere ist als bisher. Solche Maschinen, sei es für Waschen usw. oder Bügeln, zeigt in verschiedenen Größen die Maschinenfabrik Herlan u. Co., Karlsruhe in erstklassiger Ausführung.

Auf der gegenüberliegenden Seite hat die Firma Karl Brehmer-Karlsruhe Alumuniumgeschirr, Feldflaschen, Kochgeräte, Kaffeeservice in solider Ausführung ausgestellt. Sehr viel Beachtung findet vor allem das Heißluftbad im eigenen Heim (Firma Klotz-München), dessen Vertrieb für Baden die Firma übernommen hat. Wer von Rheuma und Gicht geplagt wird und oft noch umständliche Bahnfahrten unternehmen muß, um ein Schwitzbad nehmen zu können, der wird dieses Kreuzthermalbad, das im eigenen Heim zu gebrauchen ist, besonders zu schätzen wissen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Teilen des Reiches beweisen auch, daß das Schwitzbad im Hause schon in großer Zahl benützt wird. Die Firma Karl Haug, Spezialgeschäft für Herde und Oefen, hat die Hoffmann-Gassparherde ausgestellt. Wer von der Besichtigung des ersten Teiles der Ausstellung ermüdet ist, der kann sich nunmehr auf dem Stande der Milchkuranstalt Ludwig Mayer-Karlsruhe durch ein Glas Mayers Kur- und Kindermilch laben, die infolge ihres ausgezeichneten Geschmackes viel getrunken wird. Die Milch ist frei von Bakterien und wird unter bezirksärztlicher Kontrolle gewonnen.

In dem nächsten Raum hat vor allem die weltbekannte Firma Junker u. Ruh A.-G. Karlsruhe ihre Spezialerzeugnisse, die Junker u. Ruh-Gasherde ausgestellt. Man findet auf dem ausgedehnten Stande Gasherde für Hotelbetrieb, Gaskocher und Gasbacköfen. Den Besuchern der Ausstellung ist Gelegenheit geboten, gebackene und gebratene Kostproben zu genießen. Ferner werden an alle Besucher Gratislose abgegeben, die die Möglichkeit bieten, drei Gasherde zu gewinnen. Die Junker u. Ruh-Nähmaschine als rein deutsches Erzeugnis findet natürlich ebenfalls in erhöhtem Maße die Aufmerksamkeit der Damenwelt und besonders die Nähmaschine mit Motorbetrieb wird lebhaft bewundert.

Ingenieur Hermann Stoll-Karlsruhe demonstriert in der Ausstellung den Dübelbohrer, wobei man die Vorzüge dieses Fabrikates der Stop-Dübel A.-G., Berlin, bewundern kann. Auf diesem Stand ist den Ausstellungsbesuchern auch Gelegenheit geboten, ein Radiokonzert zu hören, da Herr Stoll einen Siemens-Vier-Röhren-Apparat aufgebaut hat. Die dritte Firma im Bunde in diesem Raume ist die Karlsruher Verkaufsstelle des Elektrolux-Staubsauger, der dem Publikum täglich auf dem Ausstellungsstand, der übrigens recht geschmackvoll aufgebaut ist, vorgeführt wird.

Beim Betreten des anschließenden Raumes findet auf der linken Seite zunächst der Stand des Kaufhauses Schneyer die Aufmerksamkeit der Besucher. Die Firma hat besonders Gmunder Linnen in reicher Auswahl ausgestellt. Gleich daneben hat die Firma Wilhelm Kaier, Rheinstraße, eine Anzahl Mars-Fahrräder und Matchleß-Motorräder aufgebaut, die beide ihre Qualität hinreichend bewiesen haben. Die Kolonne Karlsruhe des Arbeiter-Samariterbundes zeigt auf ihrem Stande sanitäre Gegenstände. Tafeln mit Maßnahmen zur Verhütung von Unfällen und gibt an Hand von Tabellen einen Einblick in die segensreiche Tätigkeit dieser Organisation. Die zu den Uebungsabenden verwendeten Lehrtafeln zeigen den menschlichen Körper in allen seinen Teilen, die Unfallverhütungsbilder des Reichsarbeitsministeriums werden von der Kolonne emsig gesammelt und auch dem Publikum zugänglich gemacht. Von den im Statut der Arbeiter-Samariter-Kolonnen aufgestellten Forderungen hat die Kolonne Karlsruhe zwei bildlich dargestellt, was ihr mit Hilfe des Herrn Kunstmalers Böld, hier, auch vortrefflich gelungen ist. Neben dem Lehrmaterial stellt die Kolonne auch einen Teil des von ihr verwendeten Verbandsmaterials aus, ein Verbandsschrank nach den Vorschriften der Berufsgenossenschaften sowie ein kleinerer Verbandskasten. Ein größeres Bild zeigt eine Unfallstation in einer Fabrik. Ein kurzes Flugblatt klärt die Besucher über den Zweck der Arbeiter-Samariter auf.

Junkers Badeöfen, Kipperbusch-Sparkochherde und Grude-Heizöfen sind auf dem Stande der Firma Karl Fr. Alex Müller in reicher Auswahl zu sehen. Die Fa. Wilhelm Kögele, Installationsgeschäft, hier, zeigt in geräumiger, geschmackvoller Art Kleinbäder, Gas-Heizöfen, Kochkessel usw. Es ist erstaunlich, zu sehen, daß sich auf praktische Art mit erstklassigen Apparaten Kleinbäder eigentlich in allen Wohnungen mit geringen Mitteln erstellen lassen. In fünf Beispielen, Kleinbad, Kleinbad mit Waschtisch, Bad in der Küche, Badezimmer einer größeren Wohnung und Sportbad, wird dem Besucher die praktische Anordnung der Apparate im Betrieb vorgeführt. Die bewährten, bekannten Heißwasser-Apparate der Bing-Werke, A.-G., Nürnberg, wohl mit die preiswertesten und leistungsfähigsten Fabrikate, schaffen als Kohlen-Gasbadeöfen und Wasserstromautomaten in der Haushaltung und technischen Betrieben heißes Wasser, wo man es benötigt. Wie Raumheizung mit Gasradiatoren, Houben-Prometheus, auf einfache Art getätigt werden kann, ist ebenfalls an praktischen Beispielen zu ersehen. Die an den Radiatoren und einem Kochkessel der Senking-Werke eingebauten neuen Regulo-Verbrennungsregler der Firma Kromschröder A.-G., Osnabrück machen jede Ueberhitzung und unnötigen Gasverbrauch auf sinnreiche Art unmöglich. Aus der ganzen Art des Gezeigten spricht die langjährige Erfahrung von Fachleuten als Inhaber der Firma, die bemüht sind, unter Anwendung aller guter Neuerungen das beste auf dem Gebiete zu bringen.

Auf der rechten Seite in demselben Raume kommen wir zunächst zu dem Stand des Reformhauses L. Neubert, Amalienstraße 25, hier. Das bekannte, seit langen Jahren betriebene Spezialhaus für gesundheitliche Bekleidung und Ernährung paßt so recht in den Rahmen dieser Ausstellung. Es ist eines von jenen geschäftlichen Unternehmungen, die seinen zähen, stillen Kampf um die Gesundheit und das Wohlergehen ihrer Mitmenschen führen, gewiß keine beneidenswerte Aufgabe. Die Firma zeigt eine Auswahl in vernünftigen Schuhwaren aller Art, in denen eine erstaunliche Auswahl geboten wird. Das Reformhaus Neubert hat ferner hygienische Unterkleidung speziell für Damen ausgestellt, wie auch eine Auswahl in gesundheitlichen Nähr-, ur- und Kräftigungsmitteln.

Der Badische Landesverband gegen den Alkoholismus bringt in Bildern und Zahlen die Einwirkungen des Alkohols auf Körper und Geist des Einzelmenschen zur Darstellung. Neben der Aufklärung des Volkes werden aber auch auf Wege heilender und vorbeugender Art in der Bekämpfung hingewiesen: Trinkerfürsorge, alkoholfreie Jugenderziehung, Gasthausreform und gärungslose Obstverwertung. Diese Obstverwertung nimmt insbesondere einen breiten Raum ein, da der Landesausschuß für gärungslose Obstverwertung des Verbandes Apparate aufgestellt hat zur Herstellung von Obstsäften in Flaschen, Korkflaschen und Fläschchen, geeignet für den Haushalt. Die Schankstätte des Badischen Landesausschusses für gärungslose Früchteverwertung „Zur gesunden Ecke" bringt ausgezeichnet schmeckende naturreinen unvergorenen Apfelmost zum Ausschank, dem von den Ausstellungsbesuchern sehr lebhaft zugesprochen wird. Das Reformgeschäft Otto Hanisch, Karlsruhe, präsentiert Wanderkost, Nährmittel, Pflegemittel und eine Auswahl von sogenannten Stefanschuhen.

In dem anschließenden mittleren Raum auf der linken Seite hat die Firma Emil Huber, Karlsruhe, ein Operationszimmer für Zahnbehandlung zur Schau gestellt, in dem alles vorhanden ist, was die Zahnbehandlung erfordert: Instrumentenschrank, Operationsstuhl, Bohrmaschine, Röntgenapparat, Bestrahlungslampe. Auf der gegenüberliegenden Seite bringt die Milchzentrale Karlsruhe, die im Jahre 1908 vom Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften gegründet wurde, und seither einen großen Aufschwung genommen hat, ihre Erzeugnisse, Vollmilch und Yoghurt zum Ausschank. Die Milchzentrale besitzt 120 Milchsammelstellen und eine Tiefkühlstation im Schwarzwald. Der tägliche Milchumsatz der Milchzentrale Karlsruhe beträgt vierzigtausend Liter. Viele Ausstellungsbesucher machen hier an diesem Stande halt, um sich durch ein Glas wohlschmeckender Milch für die weitere Besichtigung zu stärken.

Die Zahnhygienische Abteilung

im Halbrundsaal der Ausstellung, veranstaltet vom Landesverband Deutscher Dentisten, Bezirk Karlsruhe, hat einen regen Besuch aufzuweisen. In dieser Abteilung ist auf die Notwendigkeit der Pflege auf die Notwendigkeit eines richtigen Ausbohrens von Zahnhöhlen hingewiesen, dem sich der Patient im eigenen Interesse unterziehen muß, um nicht bald wieder an den Rändern der Plomben neue Zahnhöhlen zu bekommen. Auf den hygienisch einwandfreien Bau des Brückenzahnersatzes ist ganz besonders hingewiesen. Nicht nur auf die Zahnpflege, sondern auch auf das nur durch Behandlung zu erreichende Konservieren des Milchzahngebisses wird besonders hingewiesen, denn das Milchzahngebiß ist ein nicht sorgfältig genug zu beachtender Vorläufer des bleibenden Gebisses. In dieser Sonderabteilung wird die ganze Entwickelung der Zahnkrankheiten in farbenprächtigen Reliefs dargestellt und man lernt die Sorgfalt kennen und alle hygienischen Voraussetzungen, die bei der Behandlung zu beachten sind. Es werden die verschiedenen Zahnbelege gezeigt, die besonders infolge bestimmter Berufsarten auftreten können. In humor- und geistvollen Hinweisen wird auf die unbegreifliche Versäumnis in der täglichen Zahnpflege aufmerksam gemacht und in sehr ernster Form zeigen sich uns die Gesundheitsstörungen, an Bildern, die uns den Zusammenhang der inneren Organe mit den Zähnen darstellen.

Auf dem weiteren Rundgang

durch die Ausstellung gelangt man in der nächsten Halle linker Hand zu dem Stande der bekannten Nähmaschinenfabrik Haid u. Neu, deren Fabrikate bekanntlich jetzt nach amerikanischem Arbeitssystem hergestellt werden. Die Wände schmücken Stickmuster, die mit der Maschine angefertigt wurden. Ferner findet man eine Darstellung der Bauweise der Haid- u. Neu-Nähmaschine. Das Installationsgeschäft Josef Mees, Karlsruhe, zeigt Gaggenauer Sparherde für Gas- und Kohle, Badeöfen und Einrichtungen, Haus- und Küchengeräte, elektrische Heiz- und Kochapparate sowie Beleuchtungskörper. Die Firma Grund u. Oehmischen führt elektrische Apparate für Gesichtsmassage, Gesundheitsapparate, Föhn-Apparate und einen Staubsauger vor. Auf dem Stande der Firma Gerber u. Schowinsky, Karlsruhe, findet man Majolikagegenstände und eine Auslese guter Bilder und Kunstdrucke. Die Singer Nähmaschinen A.-G. zeigt durch die Karlsruher Vertretung ihre Fabrikate, die einen guten Ruf besitzen. Hammer u. Helbling demonstriert einen elektrischen Staubsauger „Rekord" und die Firma S. Littmann, Karlsruhe, einen „Orion" Staubsauger.

Auf der rechten Seite dieser Halle kommen wir zunächst an dem Stand des Damenfriseur und Haarpflegesalons Oswald Schiemann, vorbei, der Haar- und Schönheitsmittel und Haararbeiten enthält. Die Firma O. Fr. Jung u. Co. (Inh. Th. Dilzer) Motorfahrzeuge, Karlsruhe stellt neben einem stabilen und kräftigen Universelle-Motorzweirad ihren „Universellemotor-Lieferwagen" mit geräumigem Kastenaufbau zum hygienischen und schnellen Transport von Lebens und Genußmitteln aus. Der „Universelle-Motorrad-lieferwagen hat sich in Karlsruhe bereits besten Eingang bei der Geschäftswelt verschafft und wird in idealer Form da am Platze sein, wo das Lastauto noch nicht und das veraltete Tretrad nicht mehr in Frage kommt. Ein großer Vorteil ist die Steuer- und Führerscheinfreiheit dieser Maschine, die bei dem billigen Preis auch für den kleinen Geschäftmann erschwinglich ist.

Die Firma Julie Bauer Witwe, Korsetten-Spezialhaus, zeigt den in der Frauenwelt bekannten Korsettersatz „Natura", erfunden von dem bekannten Frauenarzt Dr. Richard Haehl, Stuttgart. Im Gegensatz zu den bisherigen Korsettypen stellt „Natura" eine Kombination einer Leibbinde mit Brusthalter dar, beide Teile eines zwanglos an den Körper sich anschmiegenden Kleidungsstücks.

Reinlichkeit spielt vor allem bei den Lebensmittelgeschäften eine wesentliche Rolle. Deshalb dürften die Ladeneinrichtungen der Firma Edw. Riesterer Nachfl. Karlsruhe bei allen Interessenten die größte Aufmerksamkeit finden. Besondere Erwähnung verdient der sogenannte „Genozon"-Kühlschrank, der eine Kühlung durch Luft und Ozon ermöglicht im Gegensatz zum Eisschrank. Die Dentalfabrik Hans Wölfle G.m.b.H. Karlsruhe stellt die Samariter-Heillampe für Lichtbehandlung aus, deren vielseitige Ver-

Während der Reichsgesundheitswoche
in der Ausstellungshalle
Sehenswerte Ausstellung
in
Dr. Diehl u. Corsana STIEFEL
Für empfindliche und kranke Füße
unübertroffen
Allein-Verkauf Karlsruhe
Schuhhaus Stern Karl-Friedrich-strasse 22

Färberei und chem. Waschanstalt
D. LASCH
Sofienstraße 28 - Tel. 1953
empfiehlt sich für alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten
Mäßige Preise — Prompte Bedienung!
Filialen in allen Stadtteilen!

Kunstgliederbau G. m. b. H.
Tel. 23 Ettlingen i. B. Tel. 23
Filialen: Rastatt, Pforzheim, Mannheim, Mosbach
Filialen: Karlsruhe, Offenburg, Donaueschingen, Rottweil a. N.
Fabrikation von Kunst-Gliedern aus Holz, Leder und Fulkanfibre. Orthopädische Schuhe und Stiefel
Plattfuß-Einlagen Cramerschienen

Recker & Haufler, Belfortstr. 9
empfehlen als besondere Gelegenheit aus eingetroffener Ladung:
Gasherde mit Backofen 33 cm breit . . . . . zu Mk. 74.—
combinierte Herde für Kohlen- u. Gasfeuerung mit 4 Doppelsparbrennern u. Backofen, 38 cm breit . zu Mk. 148.—
Vorstehende Herde sowie eine reiche Auswahl in den anerkannt bewährten JUNO-Fabrikaten, darunter allerneueste Modelle, können Sie auch bei uns in der Ausstellung für Reinlichkeit und Sittlichkeit besichtigen. — Stand 88

Verbands-Drogisten sind die Mitglieder des deutschen Drogisten-Verbandes
welche durch fachmännische Ausbildung Gewähr für zuverlässige Bedienung bieten
Verbandsdrogisten in Karlsruhe sind:
W. Baum, Werderplatz 27
K. Dammert, Schützenstrasse 82
J. Dehn Nachf., Zähringerstrasse 55
O. Fischer, Fidelitas-Drogerie
K. Gebhardt, Augartenstrasse 24
M. Hofheinz Nachf. (H. Oswald)
G. Jakob, Ostend-Drogerie
J. Lösch, Herrenstrasse 35
O. Mayer, Wilhelmstrasse 20
F. Mannschott, Lenzstrasse 13
H. Reichard, Apotheker, Engel-Drogerie
F. Reis, Schwarzwald-Drogerie
K. Roth, Herrenstrasse 26
W. Tscherning, Amalienstrasse 19
A. Vetter, Zirkel 15
Th. Walz, Kurvenstrasse 17
Strauß-Drogerie, Mühlburg
Merkur-Drogerie, Mühlburg
A. Bertsch, Daxlanden.
Verbandsdrogisten in Durlach sind: J. Schaefer, Blumen-Drogerie; P. Vogel, Zentral-Drogerie.

wendungsmöglichkeit ihr große Beachtung sichert. Die Firma Schuhhaus Stern preist den Dr. Diehl-Stiefel an, der heute in vollendeter Weise hergestellt wird und als ideale naturgemäße Fußbekleidung bezeichnet werden kann. Außerdem zeigt das Schuhhaus Stern den Korsana-orthopädischen Schuh. Die Korsanabandage ist die technisch durchdachte Lösung einer von jedem Orthopäden gestellten Forderung — der individuellen orthopädischen Hilfe. Die Korsana-Vorrichtung ist denkbar einfach. Mit einem Senkelzug wird die Spannung bis zu dem Wirkungseffekt reguliert, der der Bauart des einzelnen Fußes entspricht. Das in der Zugrichtung unnachgiebige, in der Längsrichtung des Fußes elastische Gewebe schmiegt sich dem Fußgewölbe an und übt eine wohltuende zartmassierende Wirkung aus. Abzüge von Zeichnungen, Handschriften und Noten, die mit dem Opalograph-Vervielfältiger hergestellt sind, zeigt der Stand der Opalograph-Compagnie-Berlin. Eine große Auswahl von Uhrenwaren besonders von Blindenuhren findet man auf dem Stand der Firma Rudolf Lutz-Pforzheim. Nachdem man sich die Besenhalter der Firma Ernst Wenzel-Stuttgart angesehen und auch einen Blick in den Raum des Vereins Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur mit angefertigten Kleidern und Musterschnitten getan hat, kommt man zu der Abteilung des Badischen Landesvereins für innere Mission, der zusammen mit dem Deutschen Sittlichkeitsbund vom Weißen Kreuz den Kampf gegen Schmutz und Schund führt. Es ist hier eine Ausstellung von mehreren gleichgesinnten Verbänden zustande gekommen, die vor allem bei unseren Jugenderziehern und den Eltern die größte Beachtung finden müßte. Eine Gegenüberstellung von guter und schlechter Jugendliteratur versäumt sicherlich nicht ihre Wirkung auf die Ausstellungsbesucher, die gerade diese Abteilung, die auch eine Auswahl empfehlenswerter Schriften enthält, mit besonderem Interesse studieren sollten. Badeeinrichtungen stehen mit dem Zweck der Ausstellung in engster Verbindung und so erfreut sich der Stand des Installationsgeschäftes Alfred Hacker-Karlsruhe eines lebhaften Zuspruches. Man sieht eine vollkommene Badeeinrichtung montiert, eine prächtige Feuerton-Einrichtung mit dem dazu gehörigen Waschtisch und einem Vaillants-Badeofen, der dank seiner Zweckmäßigkeit einen guten Ruf hat. Die Hausfrauen umlagern täglich in großer Zahl diesen Stand, auf dem u. a. auch Liebigs Dampfwaschautomat demonstriert wird. Das Reinigungsinstitut für Gasapparate J. H. Becker zeigt außer zahlreichen Gasherden und Gaslochern eine Gegenüberstellung der Gasflamme eines ungereinigten Brenners und eines gereinigten Brenners. Die Gasherdefabrik Alfred Meng stellt durch ihre Karlsruher Vertretung Theodor Zink ebenfalls eine Auswahl guter Gasherde aus. Die bekannte Firma C. F. Otto Müller-Karlsruhe wartet diesmal nicht mit wertvollen Kunstgegenständen auf, sondern mit einem elektrisch geheizten Warmwasserapaprat und besonders mit dem Inhallierapparat „Aeroelar", der im chemischen technischen Laboratorium der Firma hergestellt wurde. Zu längerem Verweilen nötigt der Ausstellungsbau der Firma Henkel & Co.-Düsseldorf (Persilwerke), die mit ihrem Ausstellungsmaterial den Hausfrauen manches Wissenswerte zeigen. Man kann hier unter sachkundiger Führung den Werdegang des Waschmittels Persil verfolgen und dabei feststellen, daß Persil nicht nur ein geeignetes Waschmittel für weiße, sondern auch für bunte Wäsche darstellt. Die Persilwerke sind im Bilde ausgestellt und die in einem Kasten ausgehängten zahlreichen Auszeichnungen der Firma, die übrigens im September ihr 50jähriges Jubiläum begehen kann, beweisen, daß das Wäschemittel Persil überall stets die höchste Auszeichnung erhalten hat. Ein Wanderkorb mit Säuglings- und Wöchnerinnenwäsche entstammt der Abteilung Krankenpflege der Firma und zeigt die soziale Fürsorge für Arbeiter und Angestellte. Recht interessant ist noch eine aufgehängte Tabelle, die Aufschluß über die Desinfektionskraft des Wäschemittels „Persil" im Vergleich zu bekannten Wasch- und Desinfektionsmitteln gibt. Jedem der diesen lehrreichen Stand der Persilwerke betritt, leuchtet die Mahnung über dem Eingang entgegen „Sorgt für gesundheitlich einwandfreie Wäsche".

Wer seine mildtätigen Hände öffnen will, der kann im Weitergehen bei der Kleinrentnerhilfe, die von Kleinrentnern angefertigten Arbeiten kaufen, die wirklich allgemeine Beachtung verdienen. Recht interessant ist, was in der Ausstellung von der Karlsruher Lebensversicherungsbank A.G. aus der Technik und den Leistungen der Lebensversicherung ausgestellt wird. Als Kernstück erscheint das anschauliche Modell der Sterbetafel „KM" (Karlsruhe, Männer). Diese aus den Erfahrungen der alten Karlsruher gewonnene Sterbetafel ist eine sogenannte doppelt abgestufte Tabel. Sie zeigt nicht nur, wie die Sterblichkeit bei zunehmendem Alter verläuft, sondern sie zeigt auch die für den Laien überraschende Abhängigkeit der Sterblichkeit von der zurückgelegten Versicherungsdauer. Von 100 000 Versicherten im Alter von 40 Jahren, die im ersten Versicherungsjahre stehen, sterben in diesem Jahre voraussichtlich 383, dagegen sterben von 100 000 im Alter 40 stehenden Versicherten, die schon länger als 6 Jahre versichert sind, in einem Jahre voraussichtlich 700. Die Sterbetafel ist das Ergebnis sehr umfangreicher und mühevoller Arbeiten. Sie ist hervorgegangen aus nahezu 2 Millionen unter einjähriger Beobachtung gestandenen männlichen Versicherten und rund 20 000 unter den beobachteten Versicherten eingetretenen Sterbefällen. Außerdem sind noch einige graphische Darstellungen aus den Erfahrungen der Karlsruher Lebensversicherung ausgestellt. Besonders lehrreich ist eine Tafel, die zeigt, wie die im Weltkrieg unter den Versicherten der Karlsruher eingetretenen Kriegssterbefälle auf den Verlauf der Sterblichkeit gegenüber den nach der Sterbetafel rechnungsmäßig zu erwartenden Sterbefälle einwirkten. Eine weitere Tafel beweist die volkswirtschaftliche Leistung der Karlsruher Lebensversicherung während des Krieges durch Vollzahlung aller Kriegssterbefälle.

Den Abschluß der linken Seite dieses Raumes blidet der Stand der Firma Rudolf Reiter-Stuttgart, die Hochfrequenzapparate für Kranken- und Schönheitspflege und elektrische Dentalapparate zur Schau stellt.

Auf der anderen Seite des rechten Ausstellungsraumes sehen wir zunächst die Original-Säure-Theraphie von Prof. Dr. von Kapff (Karlsruher Vertretung Oskar Berger) in ihren verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten. Prof. Dr. v. Kapff hat im Jahre 1910 die nach ihm genannte Säure-Theraphie begründet, d. h. die wissenschaftliche Anwendung verschiedener Säuren zur Heilung und Vorbeugung von Krankheiten. Die Original-Säure-Theraphie von Prof. von Karpff dient vor allem zur Bekämpfung von Bronchitis, Bronchial-Asthma, Heuschnupfen, Heufieber, Tuberkulose, Magen- und Darmkrankheiten. Die Spezialfabrik A. Wehrle-Karlsruhe preist ihre kalten Büffets und Glasschränke an. Recht große Beachtung findet sodann die Firma Werkstättenkunst Alfons Coenen Karlsruhe, die eine wirklich prachtvolle Schlafzimmereinrichtung zur Schau stellt, die vom Entwurf bis zu ihrer erstklassigen Ausführung in der eigenen Werkstätte hergestellt wurde. Ein antikes Büffet und Beleuchtungskörper tragen wesentlich zur Bereicherung des Raumes bei. Zahnbürsten, Zahnersatzbürsten und Badewannenschrubber findet man in reichlicher Auswahl auf dem Stande der Firma Artur Schuler-Ettlingen. Die Kaffee-Handels-A.G.-Bremen (Kaffee Haag) benützt begreiflicherweise die Reichsgesundheitswoche, um in der Ausstellung ihren coffeinfreien Kaffee, der übrigens schon sehr viel Anhänger besitzt, nis Gedächtnis zu rufen. Der Karlsruher Vertreter Josef Ebeler hat einen recht hübschen Stand aufgebaut, auf dem der Werdegang von der Kaffeeblüte bis zum fertigen Kaffee-Haag gezeigt wird. Ferner kann man in Gläsern die Menge von Coffein sehen, die dem Kaffee entzogen werden und ihn so zu dem beliebten coffeinfreien Kaffee Haag machen. Auch die Firma Recker und Haufler-Karlsruhe hat eine überaus reiche Auswahl von Juno-Herden für Kohle- und Gasfeuerung ausgestellt, welche die Bequemlichkeiten der Gasküche neben den Annehmlichkeiten des Kohlenherdes bieten und vor allem wegen ihrer billigen Preise das größte Interesse bei den Besuchern finden. Die bekannte Firma bietet auch Hettlers Suevius" Heißwasserapparate an, die sich ebenfalls schon sehr bewährt haben. Vor Verlassen dieses Raumes halten wir uns schließlich noch auf dem Stande des Schuhhauses Landauer-Karlsruhe auf, das vor allem mit seiner angebotenen Schuheinlage „Pneumette", zur Behandlung übermüdeter und schmerzender Füße viele Aussteller zum Verweilen nötigt. Die Firma offeriert weiter den Alma-Schuh mit weicher Polstersohle, die mit Holzwatte gefüttert ist und ein angenehmes Gehen ermöglicht. Schließlich betrachten wir uns noch den patentierten Küchen- und Bügeltisch der Möbelfabrik Karl Martin-Karlsruhe und die Bürstenwaren der Bürstenfabrik Adolf Winter in Obereßlingen und dann betreten wir den letzten Ausstellungsraum, der ausschließlich der Jugend gewidmet ist.

Das Symbol

der Jugendbewegung in Karlsruhe

ist das Bündel flatternder Wimpel. Es stellt die Gemeinschaft dar, die im Jugendheim tatsächlich gelebt und in der Arbeitsgemeinschaft verkörpert wird. Unter einem Dach und Wand an Wand sind da die Nester der verschiedenartigsten politischen, religiösen und freien Jugendbewegung. Bilder und Möbel aus dem Heim sind ausgestellt. Daneben hat der Pfadfinderhorst je ein Spitz-, Giebel- und Schlupfzelt aufgebaut, davor den Kochpott, Zeichen seines abhärtenden und zuchtvollen Fahrtenlebens. Mit vielen Bildern hat die Jugend des Gewerkschaftsbunds der Angestellten gezeigt, wie bündische Form und bündischer Lebensstil eine berufliche Organisation durchdringen. Neben dem Schrifttum erfreuen vor allem auch die Proben schöner Mädel- und Bubenkleidung. Sehr anziehend ist die Ausstellung der Naturfreunde mit ihren Zeitschriften, schönen Naturaufnahmen, der witzigen Gegenüberstellung primitiver Scheuer- und romantischer Ruinenherbergen gegen eine moderne neue Wanderherberge und der schönen Steinsammlung. Daneben zeigt die sozialistische Arbeiterjugend ihre eindrucksvollen Plakate, ihre Bücher und Zeitschriften, ihre Bilder und Faltboote. Die Guttempler-Jugend stellt erlesene Stücke handwerklicher und zeichnerischer Jugendkunst aus, das Modell eines Jugendheims und vor allem ein wunderschönes Fahrtenbuch. — Herb männlicher Jugendgeist spricht aus Büchern, Bildern, Gegenständen und der Wimpel der zum BDG. gehörigen Treue. — Geschmackvolle Kleider, Bastelkunst und Bilder zeigen das Leben der Sturmgilde. — Die Schüler-Bibel-Kreise zeigen ihr geistiges Leben in gutem Schrifttum, ihr Gemeinschaftsleben in den Bildern der Ferienfahrten. — Die Adler und Falken reden von ihrem geistig-völkischen Wollen durch die Flugblätter und die Bücher ihres Führers Kotzde.

Nach dem Rundgang begibt man sich gerne in das Ausstellungs-Restaurant, in dem man sich bei Speise und Trank von den Anstrengungen erholen kann. Die Inhaber der Stadtgartenwirtschaft Grimmer und Bergmann bieten die Garantie, daß man dort sehr gut aufgehoben ist. Recht viel verlangt wird das Bawena-Bier der Brauerei Moninger, das im Ausstellungs-Restaurant in kleinen Flaschen zum Ausschank gelangt.

Durch den Hauptraum verläßt man dann die Ausstellung und wirft dabei rasch noch einen Blick in den in der Mitte des Hauptraumes aufgestellten Glasschrank, der die weltbekannten Fabrikate der Karlsruher Firma Wolff u. Sohn enthält. Man sieht dort Präparate für Mund- und Zahnpflege, die bekannte und beliebte Kaloderma-Präparate und vor allem die erst in diesen Tagen herausgekommene neue Kaloderma-Hautkrême und Kaloderma-Rasierkrême.

Alle Besucher der Ausstellung äußern sich außerordentlich zufrieden über die Reichhaltigkeit des Gebotenen und der überaus starke Besuch der Ausstellung „Reinlichkeit und Sittlichkeit" beweist, daß die rührige Ausstellungsleitung vor allem die Herren Wolpert und Müller mit klarem Blick erkannt haben, wie notwendig eine derartige Hygieneschau in Verbindung mit der Reichsgesundheitswoche war. Deshalb gebührt diesen Herren der ganze besondere Dank für ihr mühevolles und gelungenes Werk.

Leibesübungen und Wandern
sind heute der Arzt am Krankenbette
des deutschen Volkes.

Oberbürgermeister Adenauer, Köln.

Mäßigkeit sei dein Gebot,
Schlemmerei bringt frühen Tod!

Aus dem Merkbüchlein der Reichsgesundheitswoche
18. bis 25. April 1926.

Die Zähne morgens nur zu putzen
Bringt der Gesundheit halben Nutzen,
Des Abends vor dem Schlafengehen
Muß unbedingt dies auch geschehen!

Aus dem Merkbüchlein der Reichsgesundheitswoche
18. bis 25. April 1926.

Der Verbandsdrogist im Dienste der Volksgesundheit.

Der Verein der selbständigen Drogisten Karlsruhe und Umgebung schreibt uns:

Jedem Besucher der Ausstellung „Reinlichkeit und Sittlichkeit" anläßlich der Reichsgesundheitswoche wird gleich beim Betreten der Ausstellungshalle, sofern sich sein Blick nach links wendet, ein Stand mit der Aufschrift „Der Verbandsdrogist im Dienste der Volksgesundheit" auffallen und über das Wort Verbandsdrogist nachdenken, da wohl ganz wenige Besucher diese Bezeichnung bisher gehört haben. Was bedeutet das Wort Verbandsdrogist?

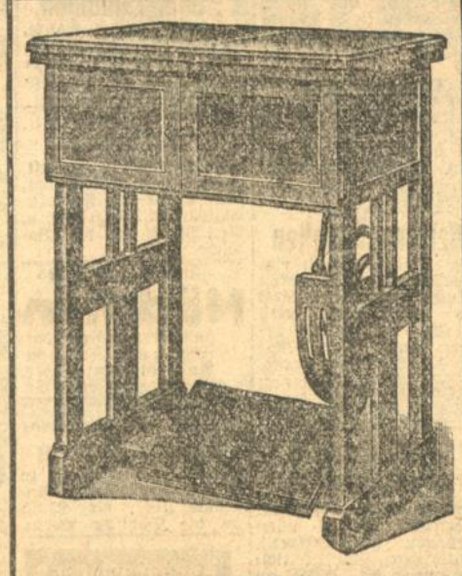
Verbandsdrogist ist die Bezeichnung aller deutschen Fachdrogisten, die dem Deutschen Drogisten-Verband angehören. Dem Deutschen Drogisten-Verband können nur solche Drogisten oder Apotheker angehören, die eine dreijährige Lehrzeit in einer Drogerie oder Apotheke hinter sich haben und Inhaber einer Drogerie sind und neuerdings auch eine Abschlußprüfung mit Erfolg bestanden haben.

Was bezweckt die Bezeichnung Verbandsdrogist?

Diese Bezeichnung bezweckt eine reinliche Scheidung zwischen obengenannten Fachdrogisten und denjentgen Händlern, die auch einige Drogen führen und sich die Bezeichnung Drogerie zugelegt haben, ohne die genügende fachliche Ausbildung zu besitzen. Die Bezeichnung Verbandsdrogist wurde nicht etwa deshalb eingeführt, um sich einen Titel zuzulegen, sondern in der Hauptsache, um dem Publikum jederzeit die Gewähr zu bieten dafür, daß wenn es bei einem Verbandsdrogisten kauft, daß es dann auch in jeder Hinsicht fachgemäß bedient und auch beraten wird und daß die Waren, die dort zur Pflege der Gesundheit und des Körpers entnommen werden, wirklich von erstklassiger Beschaffenheit sind.

Die Bezeichnung Verbandsdrogist untersteht dem gesetzlichen Schutz und darf nur von Mitgliedern des Deutschen Drogisten-Verbandes, also von Fachdrogisten, geführt werden.

Bei Ihren Einkäufen
denken Sie bitte auch an die **Zweckmäßigkeit**
sowie an das **gesundheitliche** Moment
Schuhwaren aller Art, für Damen u. Herren
Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter
Wäsche aller Art, poröse Stoffe am Stück
Gesundheitliche Nahrungsmittel
finden Sie einwandfrei im
Reformhaus **Neubert**, Amalienstr. 25 Eingang Waldstr.

HAID & NEU

NÄHMASCHINEN
DEUTSCHES ERZEUGNIS
ÜBERALL ERHÄLTLICH
VERTRETER FÜR KARLSRUHE UND UMGEBUNG:
AUGUST NEUESÜSS
WESTENDSTR. 63 AM MÜHLBURGER TOR

Luzern
Stansstad
Pilatus, Stanserhorn, Engelberg, Rigi
Frühjahrskurort Stansstad
Hotel Winkelried
direkt am herrl. Vierwaldstättersee. Neuzeitl. Komfort. (fließ. Wasser). Pensionspreis m. Z.: Juli und Aug. Fr. 9.— bis 12.—, übrige Zeit Fr. 8.— bis 10. A812

Laden
für Lebensmittelgeschäft geeignet, in verkehrsreicher Lage per sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. M7613 an die Badische Presse

Engros-Putzgeschäft
sucht Lokalitäten, Parterre oder Etage, mindest. 300 qm groß, per sofort beziehbar. Angeb. unt. Nr. M7612 an d. Bad. Presse.

Lagerräume
mit Büro und evtl. Laden und Schaufenster dazu in guter Geschäftslage per Oktober oder früher zu mieten gesucht. Angebote mit genauen Angaben, Größe, Preis usw. unter Nr. 9488 an die Badische Presse.

AUSVERKAUF
wegen Aufgabe der Konfektion **Waldstr. 3**
Verkauf zu **enorm billigen Preisen**
Ueberzeugen Sie sich selbst von dem Angebot in meiner Auslage. 9376
MAX PETER Waldstr. 3 neben der Beamtenbank

Plakate:
Heute wird geschlachtet!
sind zu haben in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Verloren
Diejenige Person, welche am 18. April (Sonntags) den Tracé-Feldstecher (Fernglas) aus Versehen mitgenommen hat wird gebeten, denselben unt. „Anonymus" bei dem Polizei-Fundbüro abzugeben, andernfalls Anzeige erfolgt. 8997 Bachstr. 25.

Hausschneiderin
übernimmt die Neuanfertigung von Kleidungsstücken. Angebote erbeten unter Nr. L7611 an die Badische Presse.

Mietgesuche

4-Zimmerwohnung
mit Bad, eventl. Mietevorauszahlung, auf sofort gesucht. Angebote unter Nr. B7571 an die Badische Presse.

Suche sofort
3—4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, evtl. Bauzuschuß. Weststadt bevorzugt 1851a
K.G. Europäischer Hof.

1—2 Zimmer
m. Küche gesucht. Angeb. unter Nr. C7628 an die „Badische Presse" erbeten

Ca. 70 qm für ruhige
Fabrikation
sow. zwei Büroräume sofort gesucht. Angeb. unter Nr J7559 an die „Badische Presse."

Gebild. Dame
(staatl. Beruf) sucht auf 1. Juni od. Juli unmöblierte
2 Z.-Wohnung
mit Küche od. Küchenbenützung, möglichst Süd- oder Südweststadt. Im Notfall könnten Möbel käufl. übernommen werden. Angebote m. Preis u. Beding. u. Nr. B7602 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar mit 1 Kind sucht 2 od. 3 Zimmerwohnung, gegen Mietevorauszahlung od. Herstellungskosten. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote unter Nr. C7616 an die Badische Presse.

1-2 leer Zimmer
gesucht od. 1 Zimmer u. Küche, kann auch Hausarbeit übernommen werden. Angebote unt. Nr. C7591 an die Badische Presse erbeten.

Zimmer
Einfach möbliertes **Zimmer**
auf 1. Mai gesucht Angebote unter Nr. C7603 an die Badische Presse.

Jung. solid. Herr sucht bis 1. Mai 1926 **Möbliertes Zimmer** m. sep. Eing., mögl. Oststadt. Angebote unt. Nr. T7494 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer
in Mittelstadt v. Bürofräulein gesucht. Eventuell Vorauszahlung der Miete. Angebote unter Nr. M7558 an die Badische Presse.

Alleinst., anst. **Frau**
sucht in ruhig. Hause ein möbl. od. unmöbl., heizbares **Zimmer.** Angebote u. Nr. M7588 an die Badische Presse.

Gut möbliertes Zimmer gesucht Angebote unter Nr. T7619 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht per bald einfach möbl. Zimmer in Nähe Mühlburger Tor. Zuschriften erbeten unter Nr. K7610 an die Badische Presse.

Junger Arbeiter sucht einfaches Zimmer. Angebote unter Nr. G7607 an die Badische Presse.

Jüngeres Servierfräul. sucht freundlich möbl. Zimmer per sof. (Nähe Hauptpost) zu mieten. Angeb. unt. Nr. 9482 an die Badische Presse.

Gemeinschaftsgruppe Deutscher Hypothekenbanken.

I. Deutsche Hypothekenbank in Meiningen,
II. Frankfurter Pfandbrief-Bank Aktiengesellschaft in Frankfurt a. M.,
III. Leipziger Hypothekenbank in Leipzig,
IV. Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin,
V. Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Weimar,
VI. Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin,
VII. Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank in Breslau,
VIII. Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln.

In den heutigen Generalversammlungen wurde beschlossen, **für das Geschäftsjahr 1925** eine Dividende von 8 % zu verteilen, deren Auszahlung gegen Rückgabe der mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehenden Dividendenscheine vom 21. April ab, unter Abzug der 10 %igen Kapitalertragssteuer, an den Kassen der Gemeinschaftsbanken stattfindet. Die Dividendenscheine lauten, soweit sie zu ehemaligen Papiermark-Aktien gehören, im Text auf das Geschäftsjahr 1925; soweit sie zu neuen Reichsmark-Aktien gehören, tragen sie bei I die Nr. 19, bei II die Nr. 38, bei III die Nr. 3, bei IV die Nr. 2, bei V die Nr. 56, bei VI die Nr. 53, bei VII die Nr. 3 und bei VIII die Nr. 32.

Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß jeder Aktionär, der die entsprechende Anzahl von Aktien über RM 20, RM 60 oder RM 120 bei einer Gemeinschaftsbank einreicht, verlangen kann, daß ihm diese Aktien gegen Stücke zu RM 100 oder — soweit verfüglich — einem Mehrfachen von 100 im gleichen Gesamtnennbetrage umgetauscht werden: Spitzenausgleich bereitwilligst. A1108

Meiningen, Frankfurt a. M., Leipzig, Schwerin, Weimar, Berlin, Breslau, Köln, den 19. April 1926.

Wir nehmen **Kaufanmeldungen** auf die

6½ zinsigen Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost

6½ zinsigen Schatzanweisungen des Freistaates Preussen

rückzahlbar zum Nennwert am 1. Oktober 1930

zum Kurse von **98%** netto

entgegen. 8707

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe.

Suche Stellungslose f. Seifenbetrieb, 20 Mark. 40 M frei Nachnahme. **P. Holster, Breslau,** St. 486. A1029

Zuverlässige Frau od. Fräulein, nicht über 35 Jahre, welche selbst. Dauerst. sucht, wird von Geschäftsdame zur Führung ihres kl. Haush. für sofort gesucht. Verf. i. d. fein. Küche, Flicken u. Bügeln Bedingung. Hilfsvers. vorhanden. Ang. m. Eintrittst., Zeugn., Bild u. Gehaltsanspr. an 1356a Jarosch, Saarbrücken 3.

Zuverlässiges, tüchtiges **Mädchen od. einf. Stütze** selbständig im Kochen u. Einmachen und mit allen Hausarbeiten vertraut, zum 1. oder 15. Mai gesucht. Zimmermädchen vorhanden. 1333a **Frau Wilh. Theurer, Nagold, Württbg.** Sägewerk.

Vertreter der Fahrradbranche zur Mitnahme von 2 pat. Artikeln geg. Provis. gesucht. B7624 Haselmayr & Luber, G. m. b. H., München, Mozartstraße 13.

Täglich bis 10 Mark zu verdienen. Näh. im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschr. Joh. H. Schulz, Adressenverl., Köln 630. B7621

Suche per sofort **jungen Mann** der mit dem Mahnverfahren und Klagewesen durchaus vertraut ist. Ausführliche Angebote unter Nr. 9436 an die Badische Presse.

Vertreter der in Haushalt- und Luxusgeschäften gut eingeführt ist, per sofort gesucht. Angebote unter Nr. 9478 an die Badische Presse.

Gute Existenz
Für d. Bez. Karlsruhe Bezirksvertreter gesucht f. verk. Artikel. Branchekenntnisse nicht nötig, einige 100.— M für Lager erforderlich. Angebote unter A. M. 880 an Rudolf Mosse, Mannheim erb. A1104

Jungen, tüchtigen **Friseurgehilfen** sofort gesucht. B9127 Erwin Rittmann, Ittersbach.

Weiblich

Gesucht wird **Fräulein** für Rechtsanwaltsbüro. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugn. erbeten unter Nr. 9384 an die Badische Presse.

Stenotypistin gesucht. Ausführliche Angebote u. Nr. B7572 an die Badische Presse.

Ehrliches **Mädchen** für den Haushalt und zum Servieren gesucht. Emil Futterer, „zum Löwen", B9117 Ettlingen.

Woldemar Schmidt
Haus- u. Küchengeräte
Glas, Porzellan, Emaille, Aluminium, Steingut, Tonwaaren.
Billige Preise.
Amalienstraße 19,
Eingang Karlstraße.

Brauchen Sie ***Personal,***
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse.

Offene Stellen

Männlich

Allein-Vertretung mit hoher Provision für Damen- und Bettwäsche zu vergeben. Angebote unter Nr. G7582 an die Badische Presse.

Reisende v. photogr. Vergrößerungs-Anstalt bei gut. Prov. gesucht. Kunstkreidezeichner Becker, Maxaustraße Nr. 28. B9143

Vertreter an allen Plätzen Süddeutschlands für den Vertrieb einer Neuheit in der Autobranche sof. **gesucht.** Leicht. Arbeiten, hoher Verdienst. Ausf. Angebote unt. Nr. H7608 an die „Bad. Presse".

Buchhalter
für Fabrikationsfirma im bad Schwarzwald sofort oder später
in Lebensstellung gesucht.
Es kommt nur zuverlässiger, bilanzsicherer Herr in Frage. Angebote gut empfohlener (der Wohnungsfrage wegen tunlich lediger) Bewerber unter Nr. 1295a an die Bad. Presse

Buchhalter
gesucht, bilanzsicher und redegewandt, zum Vertrieb der
Schlayand-Buchhaltung
bewährtes Buchhaltungssystem, mit einem Zuge bis zur garant. stimmenden Rohbilanz durchschreibend. Die Hälfte weniger Arbeit, kein Uebertragen, kein Kollationieren mehr. Verlangen Sie unverbindl. kostenlose Zusendung von Prospekten. Vertreter an allen Plätzen in Baden gegen hohe Provision gesucht. 1364a
Schlayand-Buchhaltung, Rastatt, Ludwig-Wilhelmplatz 13.

Vertreter

gesucht, verkaufsgewandt, bei der zahlungsfähigen soliden Kundschaft nachweislich gut eingeführt, zum Verkauf meiner Fabrikate in den Preislagen v. M 30.— bis M 200.—. Angebote mit Aufgabe von Referenzen erbeten an 1362a

Wilhelm Meyer,
Zigarrenfabriken. Gießen-Wieseck.

Kleinleben- und Sterbegeld-Versicherungen.
Für Karlsruhe
wird zur Leitung einer selbständigen Geschäftsstelle organisatorisch befähigter, mit nachweislich guten Erfolgen tätig gewesener Außenbeamter als

Organisations-Leiter
gesucht. Geboten werden: Gutes, festes Gehalt, Barprovisionen auch von allen Abschlüssen der unterstellten Inspektoren und Agenten, sowie Pensionsberechtigung.
Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 9404 an die Badische Presse.

Vertreter
oder Reisender von
Baumwollwaren-Großhandlung für Baden und Bayern gesucht.
Herren, die in dieser Branche erfolgreiche Reisetätigkeit nachweisen können u. bei den einschlägigen Detailgeschäften gut eingeführt sind, wollen Offerte mit Provisions- bezw. Gehaltsansprüchen nebst Referenzen einreichen unter Chiffre S.G. 1507 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1103

Tüchtiger Auto-Mechaniker
absolut selbständiger, zuverlässiger Reparateur mit mindestens zehnjähriger Praxis per sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 9144 an die „Badische Presse" erbeten.

Tüchtige, selbständige Stahlrohr-Schweißer
für sofort gesucht. Ausführliche Angebote mit Angabe von ausgeführten Anlagen und Zeugnisabschriften unter Nr. 1360a an die Badische Presse.

Knechte und Mägde
für die Landwirtschaft mit guten Zeugnissen sucht der Arbeitsnachweis der Badisch. Landwirtschaftskammer **Karlsruhe, Stefanienstraße 43,** Fernsprecher 631. 8671

ADOLF STÄNGLE
Werkstätte für garn. Damen-Reit- und Schneiderkleider
Zirkel 32 Ecke Riffersir.
Telephon 5882

Holzfach- u. Kaufmann, I. Kraft. verh., anfangs d. Dreißiger, z. Zt. Leiter eines größ. Sägewerks m. Parkettfabrik, sucht sich zu verändern. Angebote unter F. K. E. 4645 an Rudolf Mosse, Stuttgart. A1101

Fräulein, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, für Büro, welche nebenbei auch hilft Hausarbeiten verrichten, bei freier Station und monatl. Vergütg., gesucht. Angebote u. Nr. X7573 an die Badische Presse.

Mädchen gesucht per sofort. Zirkel 32, Lehmann. B9136

Fleißiges braves **Mädchen** das etwas näh. kann, mit guten Zeugnissen, per 1. Mai ges. 9134 Vorzustellen Freitag Rüppurrerstr. 2a, pt.

Für sofort oder 1. Mai durchaus **perfektes Mädchen** mit gut. Zeugnissen **gesucht.** Zweitmädchen vorhanden. B9181 **Rich.-Wagnerstr. 11.**

Suche auf 1. oder 15. Mai ein **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, das kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Gute Behandlung u. hoh. Lohn. Zeugnisse erbeten. 1353a **Bahnhofwirtschaft Herrenalb.**

Alleinmädchen ehrlich, solid m. gut. Zeugnissen sof. gesucht. B9144 Kriegsstr. 79, I.

Stellengesuche

Männlich

Junger, strebsam., aufrichtig. Kaufmanns-Sohn aus ehrbarer Familie, 20 Jahre alt, mit guten Kenntnissen in d. Manufaktur- und Konfektions-Branche, sucht Stellung als

Verkäufer
in Karlsruhe od. Umgebung, per 1. Juni d. J. bei bescheidenen Ansprüchen. Zuschriften unter Nr. 1246a an die Badische Presse.

Vertrauensposten oder Teilhaberschaft von abgebautem Beamten gesucht. Kaution 8000 bis 10 000 Mark wird gestellt. Angebote erbeten unter Nr. B7585 an die Badische Presse.

Gelernter Schlosser, im Alter v. 26 Jahren, sucht Vertrauensstellung als

Maschinist
(Heizer oder Schlosser). Derselbe ist in allen Arbeiten gut vertraut. Zuschriften sind zu richten unter Nr. O7589 an die Badische Presse.

Chauffeur sucht Stellung, Führerschein 2 u. 3b, übernimmt auch andere Arbeit mit. Angebote unt. Nr. G7482 an die Badische Presse.

Chauffeur gelernter Mechan., Führerschein 1, 2, 3b, 24 Jahre alt, sucht Stellung auf Personen- od. Lieferwag., übernimmt auch Nebenarbeit. Zeugn. vorhanden. Angeb. u. Nr. B7465 an die Bad. Pr.

Chauffeur 23 J. a., gel. Motorenschlosser, sucht Stellung auf Personen- od. Lastwagen. Bin guter sich. Fahrer u. guter Wagenpfleger. Führe jede vork. Rep. selbst aus. Gute Zeugn. u. Ref. steh. zur Verfügung. Angeb. an Oskar Graßlin, Chauff., Villingen i. B. B7622

Weiblich

Perfekte **Stenotypistin** auch mit sonst. Büroarbeiten vertraut, sucht auf 1. Mai Stellung. Angebote unter Nr. D7574 an die Badische Presse.

Erstes Servierfräulein, tüchtig u. an feines Arbeiten gewöhnt, sucht für sofort oder auf 1. Mai Stelle in nur I. Hotel od. Kaffee. Karlsruhe bevorzugt. Persönliche Vorstellung. Anfragen unter Nr. 100 G. Offenburg, hauptpostl. X7623

Zu vermieten

Laden mit Werkstatt oder Lagerraum zus. ca. 90 qm, sofort zu verm. Angebote u. Nr. 9452 an die Bad. Presse.

In Ettlingen, Stadtmitte, geräumiger, heller **Laden** mit Zimmer zu verm. Angeb. unt. Nr. 1351a an die Badische Presse.

Gerwigstr. 30 ist auf 1. Mai eine **Werkstätte** zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 2. Stock, rechts. B9130

3 Zimmer-Wohnung mit Küche, Bad, elektr. Licht, Warmwasserheizung, nebst allem Zubehör, in bester Lage der Weststadt, gegen Abfindung sofort zu vermieten. Angeb. unt. Nr. 9348 an die „Bad. Presse".

Schöne, große **4 Zimmer-Wohnung** 3. Stock, mit Zubehör (Oststadt) kann geg. Abfindung abgegeben werden. Angebote unt. Nr. R7592 an die Badische Presse erbeten.

Schöne **3 Z.-Wohnung** in guter Lage sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. B7615 an die Badische Presse.

Zimmer

Arbeitszimmer oder Büro möbl., el. Licht, m. Telefon für ruh. Betrieb zu vermieten. Kriegsstr. Nr. 155, II. B8963

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzim. an ein oder zwei Herrn sofort od. auf 1. Mai zu vermiet.: Gutenbergplatz 1, III. B8935

Großes gut möbliertes Zimmer, eventl. mit 2 Betten zu verm. B8989 Sofienstraße 13, III.

Zimmer, möbl., i. ruh. Lage, a. 1. Mai z. verm. Händelstr. 4, pt. B8877

Ein möbliertes **Zimmer** auf 1. Mai zu vermieten. Morgenstr. 51, IV. **Karl Flamm.** B9088

In gut. Hause **möbliert. Zimmer** an Fräul. zu vermiet.: Kriegsstr. 186, 2. Stock. B9017

Frdl. gut möbl. Zim. a. beff. Herrn sof. od. 1. Mai z. verm. Müller, Schillerst. 28, III. I. B9041

Gut möbl. Balkonzimmer ist an soliden Herrn zu vermieten. B8887 Rudolfstr. 26, 2. St., lks.

Schön möbl. Zimmer mit Balkon, in gutem Hause, an nur sol., ruh. Herrn sof. od. auf 1. Mai zu verm. Yorkstraße 43, III. B8604

Möbliertes Zimmer sofort an Herrn zu vermieten: Lessingstraße 29, 3. Stock. B8996

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, auf 1. Mai zu vermiet.: Baumeisterstr. 26, II. B9132

Möbliertes Zimmer m. el. L., auf sof. od. 1. Mai zu vermiet. B9125 Douglasstr. 10, III, lks.

Einf. möbl. Mansardenzimmer an sol. Mann zu vermiet. Angebote unt. Nr. D7604 an die Badische Presse.

Mans.-Zimmer billig zu vermieten: Marienstr. 29, III. B9134

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 b. Herrn zu vermieten. B9072 Adlerstr. 39, II.

Eine frdl möbl. **Mansarde** an nur sol., berufst. Frl. o. Schülerin zu verm. Moltkestr. 15, II. Stock. B9141

Schön., 2fenstr. **Zimmer** zu vermiet. B9109 Sofienstr. 53, part.

Möbliertes Zimmer in gut. Hause, an sol. Hrn. od. Frl. zu verm. B9094 Kriegsstr. 135, II.

Leeres Zimmer sofort zu vermieten: Rücker, Karlstr. 49b. B9126

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vm. Baumeisterstr. 32, II. r. H. B9146

Schönes, sonniges, einfach **möbl. Mansardenzimmer** auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. Wo, sagt unter Nr. 8681 die Badische Presse.

Schön möbl. Zimmer in sehr schöner Lage (Mühlburger Tor) für sof. od. 1. Mai an bess. Herrn zu verm. B9114 Kaiserallee 1, III. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. B9095 Bismarckstr. 83, III.

Möbl. Mansardenzimmer sofort zu vermieten. Näheres Lachnerstraße Nr. 22, I. 9476

In zentr. Lage ist ein gut **möbl. Zimmer** mit elekt. Licht zu verm. Amalienstr. 9 II. B9145

Dreizimmer-Wohnung (Weiheräcker) mit reichl. Zubehör, beschlagnahmefrei, per sof. od. später gegen Baudarlehen von Mk. 2000.— abzugeben. Monatl. Miete wird mit 50% zurückverrechnet. Offert. unt. Nr. 9192 an die „Bad. Presse" erbeten.

Beschlagnahmefreie 2 Zimmer-Wohnungen
mit Badezimmer im Neubau Gerwigstraße bei der Humboldtstraße eventl. auf Spätjahr 1926 **zu vermieten.** Interessenten erfahren Näheres bei **Wilhelm Stober,** Rüppurrerstr 13. Telefon 87. 8661

Nähe Hauptbahnhof schön möbl. geräumiges Zimmer, sep. Eingang, zu vermieten. Brettenstr. 41, part., lks. B9139

Einfach möbl. Zimmer m. 2 Betten ist an zwei ordnungsliebende, berufstätige Arb. zu verm. Wielandtstraße 26, Hth., II. Stock. B9160

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kaiserstraße 161, III. B8907

Junges, tüchtiges, im Haushalt erfahrenes **Mädchen** sucht auf 1. Mai gute Stelle. Angebote unter Nr. U7595 an die Badische Presse.

Besseres, solides **Mädchen** 26 Jahre alt, mehrere Jahre im Ausland gewesen, sucht Stellung auf 1. oder 15. Mai als

Zimmermädchen
in nur gutem Hause, am liebsten nach Karlsruhe. Angebote unter Nr. N7563 an die Badische Presse.

Tüchtiges, ehrliches **Mädchen** vom Lande, 17 J. alt, welch. schon gedient hat, sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit. Angebote u. Nr. B7599 an die Badische Presse.

Jüngeres, ehrliches **Mädchen** das schon gedient hat, sucht gute Stellung. Angebote unter Nr. B7627 an d. Bad. Pr.

Alleinstehende Frau, 25 J. alt, sucht Sonntags **Beschäftigung** gleich welcher Art, in Wirtschaft od. dergl. Angebote unter Nr. B7261 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungs-Tausch.
Geboten: schöne 5 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, in der Westendstraße.
Gesucht: 4 Zimmerwohnung mit Zubehör, in gleich guter Lage. Angebote unter Nr. S7593 an die Badische Presse.

Tausch eventl. Ringtausch einer 4 Zimmerwohnung in Rüsselsheim a. Main gegen solche in Karlsruhe. Eilangebote unter K. G. an Europäischer Hof, Karlsruhe. 1330a.

Wohnungstausch. In St. Georgen, Schwarzwald, wird eine **4 Zimmerwohnung** mit Küche, elektr. Licht, gegen eine **3 Zimmerwohnung** m. Mansarde in Karlsruhe zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr. O7564 an die Badische Presse.

Wohnungs-Tausch. Gebot: 3 Zimmer mit Zubehör, Zentrum. Gesucht: 5 Zimmer in gutem Hause. Angebote unter Nr. T7594 an die Badische Presse.

Tausch
Pforzheim-Karlsruhe. Geboten in Pforzheim 2 große Zimmer mit Küche. Gesucht in Karlsruhe: 3—4 Zimmerwohnung. Angebote unter Nr. 1350a an die Badische Presse.

Haarausfall wird beseitigt durch **Javol** das Kräuterhaarwasser

J. G. in St. schreibt: „Ich gebrauche Ihr Javol schon über 2 Jahre und hat mich dasselbe von Schuppen und beginnendem Haarausfall total befreit". In Fachgeschäften erhältlich.

Donnerstag, den 22 April 1926 Nr. 8

Frauenzeitung der Badischen Presse

Bunte Kleider für unsere Kleinen.

Modeplauderei von
Lisa Honroth-Loewe.

Das ist in diesem Jahre eine lustige Mode für die Kinder, und manchmal scheint es, als ob auch wir Großen als Kind uns zurückträumen, wenn wir all die hellen kindlichen Farben in den Fenstern sehen. Rosa, Himmelblau, wer hätte früher gewagt, dies als bevorzugte Farbe für die nicht mehr Allerjüngsten herauszubringen. Und, unter uns gesagt, die Allerwenigsten unter den Erwachsenen sehen in Himmelblau und Rosa hübsch aus. Aber für unsere Kleinen ist die Mode geradezu allerliebst. Und wir können nur mit Hilfe der geschickten Farbkombinationen mit einem Mindestmaß an Kosten unsere kleinen Mädchen hübsch anziehen. Wollen wir praktisch sein, so wählen wir für den Alltag gemusterte Stoffe, zum Guten einen Stoff in einer einheitlichen Grundfarbe. Für den Vormittag und zum Spielen gibt es für kühle Tage als Praktischstes nichts anderes als den Waschsamt, der heute in allen erdenklichen Farben hergestellt, und der nach jeder Wäsche schöner wird. Waschsamt sieht für Mädchen immer am hübschesten aus, wenn man ihn in der Form von glatten Kitteln verarbeitet, mit einer Krägelchenverzierung aus Glasbattist, oder, wenn man noch praktischer sein will, aus elfenbeinfarbenem Eolienne, der sich gleich gut wäscht und nicht so leicht schmutzig und verdrückt ausschaut wie Battiste und Voiles. Die Aermelchen macht man am besten halblang, denn lange Aermel behindern beim Spiel und bekommen auch zuviel Schmutz ab. Neben dem glatten Waschsamt gibt es in diesem Jahre besonders reizende Marocins. Man scheue nicht die ein wenig größere Ausgabe und nehme reinwollenen Marocin oder Wolle mit Seide gemischt. Die Haltbarkeit ist unbegrenzt und die Waschfähigkeit ebenfalls. Ein reizendes Modell, welches man bei einiger Geschicklichkeit selbst nachmachen kann, wurde neulich bei einer Kindermodenschau gezeigt. Es war ein Kleidchen aus Marocin, der Grund war silbergrau, darauf waren Kreise in Königsblau und Altrosa. Das Kleidchen zeigte die tief heruntergezogene Taille mit dem angesetzten Faltenröckchen, eine Form, die immer für Frühling und Sommer reizvoll wirkt. In Waschsamt lassen sich allerliebste Komplets herstellen mit den neuen kurzen weiten Jäckchen. Zu weißen Kleidchen fertigt man Mäntelchen aus Wollkrepp oder bunter Batistseide, die auch den Vorzug der Waschbarkeit hat. Neben den Plissees, die zwar sehr hübsch, aber für die Kinderkleidung nicht so sehr praktisch erscheint, garniert man in diesem Jahr viel mit Rüschen. So sah man ein ganz einfaches Kleidchen aus weißem Waschvoile, das mit kleinen Rüschen aus maigrünem Voile besetzt war. Die Garnitur lief um die Puffärmelchen und dreimal um das ziemlich weite Röckchen, dessen Taille in der Art der Biedermeierkleidchen geschnitten war. Ein solches Sommerkleidchen kann man bei einigem Geschick selbst herstellen, es sieht ebenso fein wie hübsch aus. Auch alte weiße Kleider lassen sich gut dazu verwenden, da man unter der Rüschengarnitur gut stückeln kann. Ein sehr dankbares Material für Nachmittagskinderkleider ist die bunte Waschseide. Für Erwachsene schon ein wenig ausgeflogen, ist sie für Kinder immer empfehlenswert, um so mehr als man in einer geschmackvollen Farbenzusammenstellung Kleid und Mantel herstellen kann. Für kühle Tage ist ein blauer oder weißer Faltenrock gut aus Ueberresten von großer Garderobe herzustellen. Dazu arbeitet man einen Pullover aus schwedisch gemustertem Stoff. Solch ein selbstgefertigter Pullover ist bedeutend billiger als die fertig gekauften. Zum Dirndlkleid, welches praktischerweise nicht fehlen darf, wähle man nur die Indantrenstoffe, welche wasch- und farbecht sind. Die etwas größere Ausgabe macht sich durch die geradezu unbegrenzte Haltbarkeit bezahlt. Rat'am ist es, den Stoff zum Blüschen doppelt zu kaufen und den Rock mit einem großem Einschlag zu arbeiten. Es zeigt sich nämlich im nächsten Jahre daß der Rock mit einiger Verlängerung noch brauchbar, während das Blüschen meistens zu knapp über Rücken und Brust wurde. Hat man dann noch Stoffreste, so stellt man ohne weitere Kosten das Kleid wieder passend her. Für kleine Mädchen, die Gelegenheit zum Spielen in Gärten oder in der Sommerfrische haben, soll man von dem System der Spielhöschen reichlich Gebrauch machen. Sie schützen die Unterwäsche und sind ein sehr gutes Mittel gegen Erkältung beim Spielen im Grase, im Sand und überhaupt ein hygienischer Schutz. Es gibt gerade in Spielhöschen immer neue und allerliebste Arten; sehr hübsch ist es, wenn man die Form mit den weit abstehenden Seitenteilen wählt und die Taschen andersfarbig absetzt. Für blonde kleine Mädchen ist als Sonntagskleid für den Uebergang ein Taffeikleidchen reizend, man kann es getrost auch aus einem alten schwarzen herstellen. Mit Puffärmelchen, angekraustem Röckchen und hellem Kragen (Spitzen oder Mullgarnitur) wird es immer kleidsam sein. Ueberhaupt kann man mit einigem Geschick aus seiner eigenen alten Garderobe reizende Sachen für die Kinder herstellen. Einfarbigen Grund gestaltet man lichter, indem man Blumen appliziert oder eine schöne Wollstickerei über das Kleid verteilt, die Mode der zweierlei Stoffarten gestattet ferner, zu einem einfarbigen Röckchen ein buntes Oberteil zu machen — kurzum, die Kleidchen können schön, praktisch und elegant werden und farbenfreudig dazu, ohne daß die Rechnung zu bunt wird.

Die hohe Schule des Sitzens.

Die Damen haben zwar in den letzten Jahren gelernt, ihre Beine zu zeigen, die so lange Zeit den Blicken verhüllt waren; aber die meisten von ihnen besitzen noch nicht die Kunst, ihre unteren Gliedmaßen beim Sitzen auch in einer ästhetischen Form darzubieten. Wenn man in der Straßenbahn sitzt und zu wohlerzogen ist, um in die Gesichter der Gegenübersitzenden zu starren, dann richten sich die Blicke unwillkürlich auf die Füße und man kann hier alle möglichen Beobachtungen machen. Fast alle Damen glänzen in feinen Seidenstrümpfen und eleganten Schuhen und zeigen damit, daß sie auf das Aussehen ihrer Füße den größten Wert legen. Aber nicht eine unter 10 Damen weiß diese elegant gekleideten Gliedmaßen auch in einer schönen Stellung vorzuführen. Die „hohe Schule des Sitzens", von der die anmutige Haltung der Beine abhängt, ist den meisten Frauen ein unbekanntes Gebiet, und sie müßten erst in dieser Kunst Unterricht erhalten. Sehr häufig findet man die Art des Sitzens, bei der die Knie zusammengepreßt und die Beine auseinandergestellt sind, sodaß also die Strümpfe ein „A" bilden. Noch unschöner ist die umgekehrte Stellung, bei der die Knie auseinandergenommen sind und die Füße übereinander gekreuzt werden, sodaß die Beine sich zu einem „V" zusammenfügen. Junge Mädchen, die nicht wissen, wo sie mit ihren Beinen hin sollen, und noch etwas unruhig sind wie junge Pferdchen, legen den einen Fuß hinter den anderen oder legen gar das eine Bein über das andere. Bei Damen die sich unbeobachtet glauben, trifft man endlich auch auf den „akrobatischen" Sitz, bei dem das eine Bein unter das Knie des anderen gelegt ist. Solche grotesken Stellungen waren wohl möglich, als die weiten langen Röcke den Schleier des Geheimnisses darüber deckten, heute aber müssen sie auf das strengste vermieden werden. Die Frau, die richtig zu sitzen gelernt hat, wird ihre Beine stets in einer anmutigen und zugleich dezenten Stellung zeigen; sie hält sie entweder parallel nebeneinander, nicht zu weit entfernt und nicht zu nahe gepreßt, oder sie legt das eine Knie über das andere in einer anmutigen und doch zugleich fein abgewogenen Form, bei der die Linien des Rockes sich harmonisch ordnen.

Unter eigener Marke
bringe ich
BURCHARD'S
„Tramha Strumpf"
In wunderbar klarem Gewebe, neuen Modefarben, beste Waschseide.
Jedes Paar mit eigenem Originaletikett, welches die Qualität verbürgt.
Der billige Preis von
Mk. 3.20
ermöglicht es jeder Dame
Tramha Strümpfe zu tragen.
BURCHARD

Außergewöhnlich billige Preise!

Frühjahrs-Kleider rein wollene Stoffe in sehr aparten Farben	29.50	19.50	16.50
Frühjahrs-Mäntel gemusterte und einfarbige neue Modestoffe	36.50	29.50	22.50
Frühjahrs-Kostüme in sehr kleidsamen Façons und vielen Farben	59.-	46.50	34.50
Frühjahrs-Komplets Kleid und Mantel in neuen Zusammenstellungen	82.-	68.-	44.50
Kinder-Kleider in neuen Farben und entzückenden Macharten	in Größe 60 10.50	8.50	7.25
Kinder-Mäntel mit und ohne Capes, einfarbig und gemustert	in Größe 60 14.50	10.50	8.75

Modell-Kleider, Mäntel, Kostüme, Komplets im Preise billigst.
Beachten Sie gefälligst unsere 10 Schaufenster
9302
Hugo Landauer
das große Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion Karlsruhe

Der Weg zum Eheglück.

Eine englische Zeitschrift hat sich wieder einmal mit dem ewigen Problem der Ehe beschäftigt und eine Reihe von Aufsätzen unter dem Titel „Die Wahrheit über die heutige Ehe" veröffentlicht. Mehr als die tiefsinnigen psychologischen und soziologischen Betrachtungen interessieren dabei die Erfahrungen aus dem Leben, die eine Mitarbeiterin in folgende Betrachtungen zusammenfaßt.

„Ich bin jetzt 6 Jahre verheiratet," schreibt sie, „und habe nicht ein einzigmal einen Zank mit meinem Manne gehabt. Diese gewiß nicht alltägliche Erscheinung kommt von einer einfachen Ueberlegung her. Vor unserer Heirat faßte ich den festen Entschluß, mit meinem Manne glücklich zu werden, und aus diesem Grunde beobachtete ich alles, was in anderen Ehen Unfrieden und Aufregung stiftet, und beschloß, alles derartige zu vermeiden. Da ich merkte, daß der meiste Zank von dem leidigen Geld ausgeht, so ordnete ich zunächst die finanziellen Verhältnisse in unserem jungen Bunde. Ich nahm die ganze Sorge auf mich, mit dem kleinen Einkommen meines Mannes unsere Wirtschaft zu bestreiten. Bevor ich heiratete, hatte ich eine sehr gute Stelle in einem Geschäft und fast ebenso viel Gehalt, wie mein Mann jetzt hat. Meine geschäftliche Ausbildung half mir viel dabei, unsere Finanzen ins Gleichgewicht zu bringen. Ich bin der Ansicht, daß unter den heutigen Verhältnissen ein Mann schon Schwierigkeiten genug hat, das nötige Geld einzunehmen, so daß man ihm nicht noch die Schwierigkeiten auflegen darf, es in der richtigen Weise auszugeben. Die meisten Männer, die im Geschäftsleben die Tüchtigkeit der weiblichen Angestellten durchaus anerkennen, halten ihre Frauen für völlig außerstande, mit Geld gut zu wirtschaften. Infolgedessen wird eine Frau, der der Mann nur ungern sein Geld anvertraut, auf Mittel und Wege sinnen, um möglichst viel aus ihm herauszuschlagen. Dagegen wenn sie die Finanzen verwaltet oder wenigstens einen wichtigen Anteil daran hat, wird sie auch die Verantwortung mittragen und sparsam umgehen.

Ich bemühe mich in allen Dingen, meinem Mann ein guter Gefährte zu sein, aber ich beteilige mich nicht an seinen Vergnügungen. Ich bin der festen Ansicht, daß es zu einer guten Ehe gehört, wenn jeder der beiden Partner zum mindesten ein Sonderinteresse hat. Mein Mann ist ein großer Billardspieler, ich liebe Tennis. Wir lesen beide viel, aber ganz verschiedene Bücher. So können wir unsere Ansichten austauschen und uns über die Interessen des andern unterhalten, weshalb uns nie der Gesprächsstoff ausgeht. Ich habe ein leidenschaftliches Temperament, und bis zum heutigen Tage kämpfe ich gegen ein plötzliches Aufbrausen. Aber ich habe mich doch stets so weit zu beherrschen gewußt, daß ich meinem Mann nie eine Szene gemacht und ihm nie eine schlechte Laune gezeigt habe. Da mein Mann sieht, wie sehr ich mich beherrsche, so hält er auch an sich, und so kommt es nie zwischen uns zu jenen häßlichen Zänkereien, die so viele Ehen vergiften. Ich suche, meinen Mann glücklich zu machen und er mich, und da wir beide vom besten Streben beseelt sind, gelingt es uns auch.

Meine Regeln für Eheglück sind:

1. Vermeide jeden Grund zur Aufregung.
2. Erkenne auch die geistigen Fähigkeiten der Frau an und ihr etwas, woran sie ihre Fähigkeiten betätigen kann.
3. Gute Kameradschaft.
4. Versuche, den anderen glücklich zu machen.
5. Halte dich jung im Denken und Fühlen."

Die praktische Hausfrau.

Wollstoffe in der Wäsche.

Allerliebst sind weiße Flanell- oder Wollkleidchen für Kinder und junge Mädchen. Die Mutter sieht nur oft die Stoffe mit Besorgnis an, denn sie müssen eines Tages gereinigt werden, und die chemische Reinigung ist nicht ganz billig. Man kann jedoch, wenn man sorgfältig damit umgeht, Flanell- und andere Wollsachen auch im Hause waschen.

Nachdem man die Stoffe gut ausgebürstet hat, werfe man sie in folgende Lösung, die nur eben warm sein darf, und schwenke und schüttele sie im Schaum, ohne sie zu reiben. Die Seife wird entweder als Gelee hergestellt oder man schneidet ein Stück Seife in sehr feine Scheiben, gießt etwa vier Liter kochendes Wasser darüber und schlägt die Mischung mit einer Rute oder einem langstieligen Holzlöffel zu Schaum. In dem lauen Seifenwasser lasse man die Flanelle oder andere Wollstoffe nun nicht liegen, sondern drücke sie so viel wie möglich aus (nicht auswinden oder -wringen!) und spüle sie zweimal in reinem, lauwarmem Wasser nach. Dieses Spülwasser darf weder ganz heiß noch ganz kalt sein, da beides ein Zusammenschrumpfen, Hartwerden und Verschießen der zu waschenden Stücke verursacht. Auch muß jede Spur von Seife durch das Ausspülen entfernt werden, da sonst ebenfalls der Flanell oder die anderen Wollstoffe hart werden. Man schüttele die Sachen gut und hänge sie zum Trocknen möglichst in die freie Luft, aber niemals in die Nähe eines heißen Ofens oder in die direkte Sonnenglut. Ehe sie ganz trocken sind, sollten sie auf der linken Seite mit einem mäßig heißen Eisen unter Benutzung einer dünnen baumwollenen oder leinenen Unterlage gebügelt werden.

Weißer Flanell, weiße Kinderkleider und dergleichen, die durch Liegen gelb geworden sind, frischt man auf folgende Weise wieder auf: 125 Gramm beste Seife werden in 5 Liter lauwarmem, weichem Wasser gelöst und 25 Gramm Salmiakgeist werden dieser Lösung zugesetzt. Nun weicht man die vergilbten Sachen ein und behandelt sie, wie es eben bei der Wäsche der Flanellsachen geschildert worden ist. Vor dem Aufhängen zum Trocknen kehrt man sie auf die linke Seite und legt noch zum Schutze ein weißes Tuch darüber.

Auffrischen von Seiden- oder Gobelinmöbeln. Seiden- oder Gobelinmöbel frischt man auf, indem man sie mit einem in heißes Kartoffelmehl getauchten Wattebäuschchen abreibt und mit sauberer, weicher Bürste nachbürstet.

Vertreter:
Hugo Brodführer
Karlsruhe, Kaiserstr. 5
Karl Ehrfeld
Karlsruhe, Rondellplatz
24294
Erleichterte Zahlungsbedingungen!
Erstklassiges deutsches Fabrikat!
Ueber 3 Millionen im Gebrauch!

Vor Anschaffung eines Teppichs
besichtigen Sie meine grossen Lagerbestände
Deutscher Teppiche
aller Grössen von den einfacheren bis zu den feinsten Qualitäten zu konkurrenzlos billigsten Preisen
Die Fabrikate bürgen für die Qualität der Teppiche!
Teilzahlung gestattet!
TEPPICH-HAUS
Carl Kaufmann
Karlsruhe, Kaiserstrasse 157, 1 Treppe hoch
gegenüber der Rheinischen Creditbank. 9224

Rohseide, uni und bedruckt,
Waschseide von 1.90 an,
Foulard, Musseline, Voile
empfiehlt billigst
WILH. BRAUNAGEL
Herrenstrasse 7, zwischen Kaiserstraße u. Schloßplatz

Bänder, Spitzen

und zweierlei Material an leichten Kleidern

Abschattierte Bänder — Gelbe und farbige Spitzen — Gemusterter Chiffon zu einfarbiger Seide — Durchsichtige Chiffonmäntel zu gemusterten Kleidern

V 1463. Kragen und Manschetten aus abschattierten Bändern gearbeitet.

V 1476. Kragen und Aermelpuffen aus gelblichen Spitzen auf Tüll.

Spitzen und Bänder an leichten Sommerkleidchen sind der Inbegriff duftiger Frische und beschwingter Grazie, die an schönen Sonnentagen das Wünschenswerteste für den Anzug der Frau sind. Chiffon, Voile und Seidenkrepp sind zwar an sich schon so hauchdünn, wie man es sich für ein leichtes Kleid nur wünschen kann, doch sommerlichen Reiz und Duftigkeit werden erhöht durch bewegte, flatternde Bänder, durch ein leichtes Spitzengerieſel, durch einen zur Schleife gebundenen Kragen.

Die Spitzen, die man in diesem Sommer trägt, sind farbig, und das ist das Hauptmerkmal ihrer Modernität. Sie sind noch gelber geworden als bisher, beinahe bräunlich, aber man trägt sie auch rosa, blau und grün. Die farbigen Spitzen sind nicht nur als Spitzenstoff an ganzen Spitzenkleidern zu sehen, man arbeitet auch kleine rosa Schleifchenkragen, die wiederum mit gelber Spitze eingefaßt sind, auf schwarze oder dunkelblaue Seidenkleider, oder aber ein Spitzenplastron in derselben hellen Pastellfarbe wie das Kleid. Sehr duftig sind Spitzenkragen und dazu passende bauschige Aermelpuffen in der Weise gearbeitet, daß auf einem Stückchen Tüll ganz schmale Spitzchen, immer das eine über dem anderen, sitzen. Eine solche Garnitur, die man sich selbst herstellen oder auch fertig kaufen kann, gibt jedem noch so einfachen Jumperkleid einen anmutigen, sommerlichen Hauch.

Für den Aufputz mit Bändern hat man in diesem Jahr eine ganz besondere Nuance, die aus der Farbenfreudigkeit dieses Frühjahrs und dem Nebeneinander der vielen zarten pastellfarbenen Stoffe resultiert. Man schmückt Gürtel, Saum, Kragen, Aermel oder auch nur das eine oder das andere mit abschattierten, farblich ineinander übergehenden Bändern, zum Beispiel von rosa bis burgunderrot in fünf oder sechs Nuancen zueinander abgestuft. Dazu kann man sich die einzelnen Farben selbst zusammenstellen und anresp. nebeneinander nähen; man bekommt aber auch breite und schmalere Bänder, die in verschiedenen Tönen gefärbt sind, fertig zu kaufen. Das Kleid wird dann gewöhnlich in einem Ton des Bandes gehalten, kann aber auch eine abstechende Farbe haben. Hübsch sind weiße, hellgraue und schwarze Kleider mit rosa, blauen oder grünen Bändern. Alte Kleider lassen sich auf diese Weise bequem modernisieren. —

K 3008. Leichtes Seidenkleid aus pastellblauem Crêpe de Chine. Saum, Aermelschluß und kleiner gebundener Chinesenkragen aus abschattiertem Band.

K 3097. Spitzengarniertes Kleid aus rosenholzfarbenem Seidenkrepp in Jumperform mit ausgebogten Rändern und Faltengruppen gearbeitet.

K 3033. Eine sommerliche Neuheit ist der Mantel aus hellem Chiffon, der mit Kascha in dem gleichen Farbton gefüttert werden kann.

K 3016. Westenkleid aus leichtem Seidenkrepp in lichtblauer Farbe mit einer rotgemusterten Chiffon- oder Crêpe-Georgette-Weste und ebensolchen Blenden am Kleid.

Ein anderer beliebter und sommerlicher Aufputz ist gemusterter Seidenkrepp oder großblumiger Chiffon zu einem einfarbigen Kleid. Aber nicht nur als Kragen, Manschetten, Blenden verarbeitet, sondern als kleines Cape, loses Jäckchen oder vorn zu knöpfende Ueberziehweste, die ihrerseits wieder mit Band eingefaßt ist und sich am Rock irgendwie wiederholt. Die Vorliebe für zweierlei Material ist so groß, daß man gemusterten leichten Kleidern als Komplettierung einen einfarbigen Umhang oder Mantel der natürlich ebenfalls sehr leicht sein muß und deshalb aus Crêpe-Georgette oder sogar neuestens aus Chiffon gearbeitet wird. Ganz einfach im Stil, mit ein paar Biesen oder Hohlsäumen, fast immer offen zu tragen und nur am Gürtel oder am Hals zusammengehalten.

Dr. Heddy Hadank

VIII

Zu allen Modellen Ullstein-Schnittmuster in großen Kaufhäusern

Die deutsche Frau und ihr Parfüm.

Die deutsche Frau, sonst erfüllt von nationalem Stolz und heißer Liebe zu ihrem Vaterland, hat gegen ein Erzeugnis ihrer Heimat noch immer ein schwer erklärliches Vorurteil: gegen deutsches Parfüm.

Alte Ueberlieferung, Gewohnheit und man möchte sagen ein wenig Gedankenlosigkeit lassen sie immer wieder dem ausländischen Parfüm den Vorzug geben, ohne zu prüfen, auf welch hoher Stufe die Erzeugnisse der deutschen Parfümerie-Industrie stehen.

Die Frauenwelt kann bestimmend auf die Wirtschaftslage ihres Vaterlandes einwirken, wenn sie das fremde, eingeführte Erzeugnis ablehnt und ein heimisches vorzieht. Viele tausende Arbeiter finden Brot, wenn jede Frau sich bewußt ist, daß ihr Entschluß der Gesamtheit zugutekommt. Die deutschen Parfüms und Toilettewässer können sich mit den französischen durchaus messen, ja sind ihnen sogar unter Umständen überlegen. Wie berechtigt Deutschlands Stolz auf seine wirtschaftliche Kraft ist, sollte sich auch in einem Geschäftszweig ausdrücken, dessen Blühen und Gedeihen die deutsche Frau bestimmen kann. Kultur und Geschmack werden auch bei uns gepflegt, kein Deutscher hat es nötig, Erzeugnisse der Fremde zu kaufen, wenn die Heimat ihm Gleichwertiges zu angemessenem Preis bieten kann.

Die Zukunft der deutschen Parfümerie-Industrie liegt in den Händen der deutschen Frau. Vorurteile können durch Ueberlegung, durch unbefangene Prüfung überwunden werden. Handelt sie nach dieser Erkenntnis, dann hilft sie dem deutschen Volke, der deutschen Wirtschaft.

Darum, deutsche Frauen, kauft deutsche Parfüms!

Für die Küche.

Die tägliche Suppe ist kein Luxus, sondern für unser Wohlbefinden von größter Wichtigkeit. Besonders als Einleitung der Hauptmahlzeit sollte sie nicht fehlen, da sie die Verdauungstätigkeit des Magens anregt und die gründliche Ausnützung der festen Speisen vorbereitet. Mühe und Kosten der Herstellung sind nur gering, wenn man Maggis Suppenwürfel verwendet. 1 Würfel zu 13 Pfg. ergibt 2 Teller wirklich feiner, wohlschmeckender Suppe.

Das behagliche Heim

hat eine seiner wichtigsten Grundlagen in einer guten, bei aller Sparsamkeit durch schmackhafte Zubereitung und sorgfältiges Anrichten gepflegten Küche. Wie viel froher gehen morgens der Hausherr zur Arbeit, die Kinder zur Schule, wenn sie vorher ein gemütliches Frühstücksstündchen am gut gedeckten Frühstückstisch erlebt haben! Und so begleiten alle Mahlzeiten als wesentlicher Faktor kräfteerhaltender Behaglichkeit das Leben jedes Familiengliedes während der Dauer des ganzen Tages. Dabei erfordert eine derartige sorgfältige Küche nicht besondere Ausgaben, sondern nur ein besonders liebevolles Nachdenken der Hausfrau und ihre Fähigkeit, sich die Hilfsmittel einer modernen Haushaltsführung dienlich zu machen. Zu diesen gehört vor allem „Rahma Margarine buttergleich". Auf dem morgendlichen Frühstückstisch, als Brotaufstrich für die mitzunehmenden Frühstücksbrote, beim Kochen, Braten, Backen, entspricht „Rahma buttergleich" an Güte des Geschmacks und an Nährwert vollkommen der besten Molkereibutter und kostet doch nur 50 Pfg. das halbe Pfund.

Aparte Neuheiten in
Wollmusseline, Waschseide, Waschcrêpe etc.
sind in reichhaltiger, geschmackvoller Auswahl eingetroffen. 8651
Carl Büchle Inhaber Gebr. Kohlmann
Erbprinzenstr. 28, am Ludwigsplatz.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen u. Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. 25249
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik **H. BIELER** 223 Kaiserstraße 223 zwischen Douglas- u. Hirschstr.

Total-Ausverkauf in Kleiderstoffen
Benützen Sie diese günstige Gelegenheit!
Christ. Oertel 6072
Kaiserstr. 101—103.

Elisabeth Hach
Karlsruhe
Leopoldstr. 1a (Kaiserplatz)
Telephon 1619
*
Werkstätte für Hohlsaumnähen und Plisseebrennen Kunst-Plissee
9222

Leipheimer & Mende
Spezialhaus für STOFFE
BEYER-SCHNITTE

3812

8203

„Reca"
Gesundheits-Mieder
Ohne Schnürung — Ohne Schließe — Mit einem Druck geschlossen — Stützt und hält Leib zurück. Gibt schlanke Figur.
Spezialform für Umstandszwecke
Aerztlich empfohlen bei Magenleiden, Operationen etc.
Bewahren Sie sich jedoch vor schlechtsitzenden Nachahmungen!
Echt nur im:
Reformhaus Neubert
Amalienstraße 5, Eingang Waldstr.
Reparaturen auch anderer Korsetts jetzt rasch und billig. 8603

PLISSIER-BRENNEREI
Rosa Freirich
Anfertigung jeder Art von Plissee in den modernsten Ausführungen
Rascheste Bedienung bei billigster Berechnung.
Kaiser Wilhelm-Halle 42. 1 Treppe. **Telefon 4325.**

Holz-Beleuchtungen
in allen Ausführungen
Stets reiche Auswahl in
Seidenlampen
Wir übernehmen bei billigster Berechnung die Anfertigung von Lampenschirmen
Bad. Handwerkskunst, Karlsruhe
Friedrichsplatz 4, Tel. 1752

Für Mutter und Kind
nur
Mayer's Kur- und Kindermilch
die reichhaltige, wohlschmeckende, hygienisch einwandfreie
Rohmilch
von geimpften Kühen unter bezirksärztlicher Kontrolle gewonnen.
Molkerei Ludwig Mayer
Rüppurrerstraße 102 Gegr. 1898 Telefon 2740.
Aerztlich empfohlen. 7982

Die fünf Köpfe.

Roman von

Wilfred Sheridan.

(Copyright by Drei Masken Verlag A.-G., München.)

(21. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Myra grüßte den fraglichen Herrn kühl. Er betrachtete sie unablässig.

„Seine Hoheit hat recht, Fräulein Warrington. Ich wollte, Sie blieben für immer in unserer Mitte."

„Auf jeden Fall, Fräulein Warrington, gestatten Sie, daß wir uns Ihrer Gesellschaft freuen, solange es möglich ist", sagte der Sultan. „Morgen ist ein Unterhaltungsabend bei mir im Palast, — vielleicht wird es Sie als Fremde interessieren. Ich werde Ihnen und Ihren Begleitern eine Einladung senden lassen."

Er trat zu einer andern Gruppe von Gästen, und Myra zog Tommy am Arm.

„Haben Sie den verdächtigen Herrn gesehen, Thomas?" fragte sie lachend.

„O ja, Myra, aber er hütete sich, mich zu sehen. Der kleine Flirt mit mir muß ihm doch auf die Nerven gegangen sein."

Inzwischen herrschte in der Nachbarschaft von Herrn Visser Herrings Wohnung große Geschäftigkeit. Das anstoßende Haus, das zufällig leer gestanden hatte, war plötzlich voll von Dienern und Handwerkern, und das Gerücht lief um, ein eben mit der „Karoba" aus Bombay angekommener reicher persischer Kaufmann habe es gemietet. Etwas später sah man einen ehrwürdigen Inder mit langem Bart hineingehen, und weiterhin konnte man feststellen, daß allerlei bauliche Veränderungen auf dem flachen Dach und anderswo vorgenommen wurden. Indessen war alles wieder ruhig, als Herring zurückkehrte und nur erfuhr, das Nebenhaus sei inzwischen bezogen, — worauf er nicht weiter achtete. Er war in glänzender Laune. Alles war nach Wunsch gegangen; das Mädchen, das Sebastian Leroy begehrte, war sehr schön. Er setzte sich und überdachte seine Pläne für den morgigen Tag. Beim Schlafengehen zeigte sein Gesicht den Ausdruck eines Mannes, der mit sich zufrieden ist.

Die Zufriedenheit hätte allerdings einen argen Stoß bekommen, wenn er gewußt hätte, daß in einem Zimmer des oberen Stockwerks ein Inder kniend den kalten Stein mit den Lippen berührte: den Stein, auf dem am Vortage eines Mädchens Fuß geruht hatte, ehe es sich aus dem Fenster stürzte.

Vierzehntes Kapitel.

In dem von den üblen Angewohnheiten der Treiberameisen berichtet wird.

I

Der Tag, an dem die Abendunterhaltung beim Sultan stattfinden sollte, war so schwül und drückend, daß die beiden Mädchen im Lager blieben, sich ein geeistes Getränk nach dem andern bestellten und einen Boten nach dem anderen zur Stadt schickten, um das nötige für die Gesellschaft beim Sultan zu besorgen. Miles war den größten Teil des Tages abwesend. Er wußte die Mädchen unter Selbys und Jessies Schutz in Sicherheit und bemerkte obendrein mit Befriedigung allerlei in der Nähe des Lagers herumlungernde Leute, die jeden Vorübergehenden auf das genaueste beobachteten. Darin erkannte er die Hand Allabhai Hassans, und leichten Herzens ging er an die Arbeit.

Mit Einbruch der Dunkelheit kam eine kühle Brise von der See herüber. Es war ganz angenehm zu gehen, als die Gesellschaft sich auf den Weg zum Palast machte. Unterwegs passierte nichts besonderes; doch hätte ein scharfer Beobachter immerhin bemerkt, daß eine Anzahl von Leuten die Gesellschaft vom Verlassen des Lagers bis zum Betreten des Palastes im Auge behielt. Auch konnte es auffallen, daß sie sich dann teilten, und an jedem Ausgang des Gebäudes ein Mann Posten faßte, der die Tür nicht aus den Augen ließ und geruhig wartete.

Die Mädchen waren entzückt von den Vorführungen. Das fremdartige Tanzen und Singen, die Kostüme — alles war für sie von höchstem Interesse. Der Sultan zeichnete sie ganz besonders aus, zeigte ihnen seinen Harem, wo sie aus Messingschälchen Kaffee tranken, sonderbare Süßigkeiten aßen und mit den Frauen des Sultans sich unterhielten. Im übrigen sahen sie mehrfach Herrn Visser Herring, der zu ihrer Erleichterung jedoch keinen Versuch machte, sich ihnen zu nähern, und sie kaum zu beachten schien.

Es war spät geworden. Die anderen Gäste brachen auf, und auch sie verabschiedeten sich. Miles und Selby unterhielten sich mit einigen Beamten des Sultans, als ein Diener herzutrat, um die Damen in die Garderobe zu führen. Mit der lachenden Versicherung, es werde nicht lange dauern, folgten sie ihrem Führer durch das Gewirr von Korridoren.

„Sind wir hier auch richtig, Tommy?" sagte Myra. „Ich glaube, wir sind mindestens schon zwei Meilen gegangen. Sind wir vorhin denn auch hier durchgekommen?"

„Man merkt, wir sind nicht an Paläste gewöhnt, Myra", lachte Tommy. „Gut, daß ich hier nicht zu leben brauche; ich wäre schon müde, wenn ich morgens zum Frühstück käme."

Der Führer war in einen dunklen Gang eingebogen. Die Mädchen folgten ihm auf den Fersen, als er plötzlich seitwärts verschwand. Im gleichen Augenblick wurden sie von hinten ergriffen, und auf ihren Mund preßten sich zwei Tücher, die einen medizinischen Geruch ausströmten. Bewußtlos sanken die Mädchen um. Man hob sie auf, wickelte sie in dunkle Decken und trug sie durch eine Seitentür in eine der engen und schwachbeleuchteten Straßen hinaus, die hinter dem Palast vorbeiführen. Augenblicklich erhob sich im Schatten des gegenüberliegenden Hauses ein Mann, sah prüfend hinüber, rannte durch eine Seitengasse davon und verlor sich in dem engen Straßengewirr, das eine besondere Eigentümlichkeit Sansibars ist.

Inzwischen warteten Miles und Selby ungeduldig. Fast alle Gäste waren schon fort; das große Vestibül war leer; nur ein paar müde Diener machten sich noch zu schaffen. Mit einer Verbeugung trat ein Mann auf Miles zu und übergab einen Brief. Er nahm ihn, las die Aufschrift; ja, er war an ihn adressiert. Er blickte auf — der Bote war fort. Beunruhigt und überrascht riß er den Umschlag auf und las:

„Fräulein Warrington und die kleine Weston sind zu dieser Zeit in meinem Hause. Wenn Ihnen daran liegt, sie zu befreien, so suchen Sie mich auf binnen einer Stunde.

Visser Herring."

Er gab Selby den Zettel hinüber; dieser las ihn und wurde blaß vor Wut.

„Saubere Halunken!" sagte er dann und rannte auf und ab, bis Miles ihn am Arm faßte.

„Kopf hoch, mein Junge. Ruhig Blut. Ich habe so etwas erwartet und versucht, Gegenmaßregeln zu treffen. Es hat keinen Sinn, den Kopf zu verlieren. Wohl oder übel müssen wir den Kerl aufsuchen; also tun wirs gleich."

„Aber Tommy, Miles? Stellen Sie sich vor, daß sie in seiner Gewalt ist!"

„Das tu ich, Selby. Allerdings denke ich noch mehr an Ihre Schwester, so sonderbar es Ihnen auch vorkommen mag."

Sie gingen durch die engen Straßen, jeder in seine eigenen Gedanken versunken, und waren schließlich am Ziel. Das Haus sah unfreundlich und drohend genug aus, und während Miles an die schwere eisenbeschlagene Tür klopfte, überlegte er erregt, ob seine Maßnahmen auch von Erfolg begleitet seien. Die große Tür ging auf, und ein Diener ließ sie in die kahle steinerne Halle ein, wie sie in Sansibar üblich ist. Dann folgten sie ihm zum ersten Stock hinauf. Er schlug einen Vorhang beiseite, und sie sahen sich Herring gegenüber. Der Raum war schwach erleuchtet. Der Mann saß am Tisch und schrieb.

„Treten Sie näher", sagte er leichthin und sah auf. „Entschuldigen Sie noch eine Minute. Setzen Sie sich. Zigaretten — dort im Kasten."

Selby beherrschte sich nicht länger und wollte auf ihn losstürzen. Miles hielt ihn zurück.

„Keine Einmischung", sagte er scharf.

„Das denke ich auch", sagte Herring kalt. „Aus allen Ecken sind Pistolen auf Sie gerichtet. Eine Heftigkeit, meine Junge, und Sie sind ein toter Mann."

Er hörte auf zu schreiben und lehnte sich im Stuhl zurück.

„Da wären wir also allesamt. Das ging ja höchst einfach. Ich wußte: Hätte ich erst die Frauen, so mußtet Ihr auch ins Netz gehen. Ich gestehe offen, daß ich Sie nicht verstehe, Sefton. Dabei glaube ich doch sanft die Menschen zu kennen. Wenn sie wenigstens gekämpft oder Mörder gedungen oder irgendetwas getan hätten! Aber wie ein Kind auf den Leim zu gehen, das kann mir nicht imponieren."

„Kurios, nicht wahr?" sagte Miles gedehnt.

„Und Leroy war so dringend! Es ist doch sonst nicht seine Art, den Teufel an die Wond zu malen . . . Übrigens", brach er ab, „Sie sind sich klar darübre, daß Sie dies Zimmer nicht lebend verlassen werden?"

„Nein, das ist mir neu", sagte Miles, „ebenso neu wie Ihre Angabe, Sie hätten Fräulein Warrington und Fräulein Weston in Ihrer Gewalt."

„Davon können Sie sich leicht überzeugen. Ich werde sie Ihnen gleich zeigen. Aber zunächst gebe ich Ihnen noch eine Chance. Wenn Sie bereit sind, nach Johannisburg zurückzukehren und Leroy das Warringtonsche Vermögen zu übermachen, so habe ich Vollmacht, Sie in Freiheit zu setzen."

„Nein, danke", sagte Miles, behaglich in seinen Stuhl zurückgelehnt. „Das ist alles längst zwischen mir und dem braven Sebastian erledigt."

„Also Sie ziehen den Tod vor. Meinetwegen. Sie wissen doch, was das heißt?"

„Nein, was denn?" fragte Miles nachlässig. Ich dachte immer, Sterben wäre zeitweiliges Verlöschen."

Herring beugte sich vor.

„Sie sind ein Narr", sagte er. „Es bedeutet, daß die beiden weißen Mädchen in meiner Gewalt bleiben, bis ich sie Leroy zurückschicke."

„So", sagte Miles, „Sie glauben also wirklich, daß die beiden Damen hier in Ihrem Hause sind?"

„Allerdings", erwiderte der andere triumphierend, „denn ich sah, wie sie hereingetragen wurden."

„Ja, aber du sahst nicht, daß sie wieder hinausgingen."

(Fortsetzung folgt.)

Krudox Ihre Hühneraugen ohne Pflaster und ohne Schmerzen.

Herr Emil Kroll in Bleicherode a. Harz schreibt uns wie folgt (17. 2. 1926):

„Habe soeben Ihr Krudox-Hühneraugenbad erhalten und machte ich sofort einen Versuch damit. Ich kann Ihnen mitteilen, daß ich ein gutes Resultat damit hatte. Ich war ganz erschrocken, als ich sah, daß meine Hühneraugen und meine Hornhaut weg war . . ."

KRUDOX

BADESALZ

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien M. 2.50 pro Packung (enthält 5 Bäder).
BEUTHIEN & SCHULTZ G.M.B.H., BERLIN N 39

Auslieferungslager für Baden und Pfalz: Paul Rech, Mannheim, Lortzingstraße 9. Fernruf 9299.

Achtung! Selbstrasierer!

Einmaliges Angebot

1 Orig.-Gillette-Rasier-Apparat
1 „ „ Klinge
1 Seifenbecher
1 Stück Rasierseife
1 Rasierpinsel
zusammen nur **2.50** Mark

Peter Schäfer

Stahlwaren, Waffen und Munition
22 Erbprinzenstraße 22.

Bevor Sie heiraten,

müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Ratschläge eines erfahr. Arztes über: „Das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in gesunden und kranken Tagen" von Dr. med. A. Kühner-Eisenach lesen. Aus diesem, vom streng sittl. Standpunkt aus geschrieb. Werke des bekannt. Autors schöpfen Sie Kenntnisse u. Tatsach., die für jed. Gebild. v. unschätzb. Wert sind. Preis dies. ca. 200 Seiten stark, mit viel. Abb. versch. Werkes Mk. 2.80 fr. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6113. A923

Verlobungskarten werden rasch u. sauber angef. Druckerei Ferd. Thiergarten.

Baumeister

empfiehlt sich zum Anfertigen von Plänen für Anschl. an d. Schwemm-Kanalisation, Umbauten u. dergl. für Kostenberechnungen, Bauabrechnungen usw. bei billigster Berechnung. Auch werden Bauverwaltungen übernommen. Angebote unter Nr. R7617 an die Badische Presse.

Perf. Schneiderin

empfiehlt sich in allen Damengarderoben sowie Mäntel, Kostüme und Knabenanzüge, in und außer dem Hause zu sehr billigem Preise. B9142 Bismarckstr. 33a, 4. St.

Perfekte Schneiderin

gibt Damen Anleitung zum Selbstanfertig. ihrer Garderobe. Guter Sitz garantiert. Adresse zu erfragen unter Nr. B7590 in der Badischen Presse.

Reparaturen

an **Uhren, Sprechapparat., Goldwaren** zu denkbar billigst. Preis. Jeder Versuch lohnt sich. Große Lager in Uhren und Goldwaren. **R. Billian,** Uhrmacher, Ecke Karl- u. Neue Bahnhofstraße 1. 8058

Panther-Opel-Urania-Fahrräder

Teilzahlung gestattet. Alle Ersatzteile.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstätte

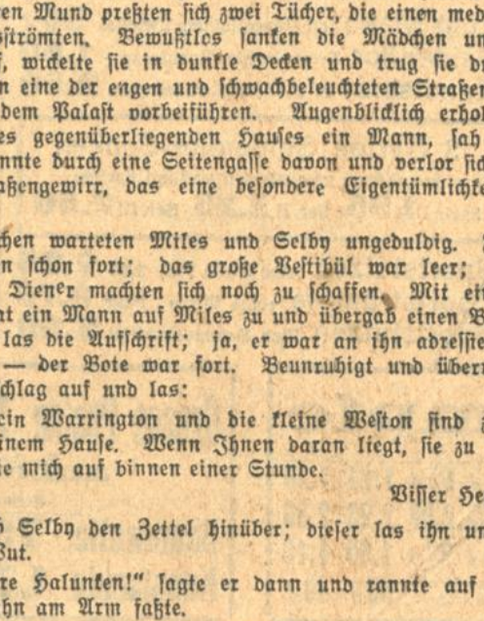
H. Witzemann

Mech.-Meister
Karlsruhe-Mühlburg
Rheinstr. 34a Tel. 2900
Gegr. 1906 637

Kind

nur bess. Herkunft wird von kinderl. Ehepaar m. eigener Villa in gute Pflege genomm. Wohnort Rähe Bad.-Baden. Angebote unt. Nr. E7605 an die Badische Presse.

Ein Streichholz Ein Griff - und betriebsfertig ist der



Anläßlich der **Ausstellung für Reinlichkeit und Sittlichkeit** findet am

Freitag, den 23. April, nachmittags 4 Uhr,

in der **Ausstellungshalle** ein

Vortrag über Gasverwertung im Haushalt

statt, verbunden mit Schaukochen und Vorführung der neuesten **Junker- und Ruh-Familien-Gasherde** mit Original-Doppelsparbrennern D. R. P., und modernster Backofenkonstruktion D. R. P., zur beliebigen Erzeugung von Ober- und Unterhitze

Kochen / Braten / Backen / Grillen.

Wichtige Neuerungen auf dem Gebiete der Gasherdfabrikation.

Vortragende: Fräulein **M. Moers.**

Wir empfehlen den verehrten Hausfrauen den Besuch des Vortrags.

Eintritt frei! Kostproben gratis!

Junker & Ruh A.G.

Karlsruhe i. B.

9406

Gar. rein. Linden-Blüten-Honig

hell, aromat., allerfst. Qual. 10 Pfd.-Dose M 12.50 frei Haus. Im ersl „Holsatia". Quickborn-Holst. 7. 678a

Wanzentod und Käfertod

sicher wirkend erhältlich **F. Höllstern,** Herrenstr. 5, Zähringerstraße 70, II. und Nuitsstraße 10. 9818

14/30 Benz

mit Brügge-Aufsatz, vollständig geschlossen, für **4000 Mk.** zu verkaufen. Eignet sich für Autodroschke. 9346
Auskunft **Kriegsstraße 111,** im Büro.

4flügelige Fenster 2flügelig. Tor u. Türe

mit **Oberlicht,** sehr gut erhalten, mit und ohne **Hausteinumrahmungen,** billig zu verkaufen.
Hirschstraße 32, Büro. 7146

2340

telefonieren Sie an, wenn Sie Ihre Polstermöbel, Teppiche etc.

MOTTEN

frei haben wollen **Entmottungsanstalt Anton Springer,** nur **Ettlingerstr. 51.** Aelteste, größte u. leistungsfähigste Anstalt am Platze.

Pianos

zu vermieten
H. MAURER
Kaiserstr. 176
Ecke Hirschstr.

Schneider.

Empfehle mich f. Aenderung, Reparaturen, auch für Schneidergesch. Gottesauerstr. 25, 2 St. Rumpf. B9111

Harmoniums

2 Reg. Mk. 274.—
9 Reg. Mk. 357.—
13 Reg. . Mk. 430.—
Zahlungserleichterung
Frankolieferung.

Karl Gang

Kaiserstr. 167, Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerksberufsgenossenschaft empfiehlt

Ferd. Thiergarten

Buch- und Offsetdruckerei
Verlag der
„Badischen Presse"
Karlsruhe in Baden.

Grosse Posten

Herrenkleiderstoffe

nur prima Qualitäten, neueste Dessin

reinwollene Kammgarne
Damenkleiderstoffe
Rohseide 8699

zu bedeutend reduzierten Preisen

133 Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstr. Gegenüb. der kleinen Kirche
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch.

Arthur Baer.

Aufwertung.

Beratung. — Bearbeitung.
Ankauf von aufgewerteten Hypotheken gegen sofortige Barzahlung.
KARL WOLF, Gerichtsass. a. D.
Telef. 3076 — Kaiserstr. 117. — Sprechstunden 10—12 und 3—6 Uhr, ausgenommen Donnerstag und Samstag nachmittag. 24823

Sonder-Angebot!

Nur so lange Vorrat reicht!!!

Einige Beispiele:

Turnschuhe mit Gummisohlen u. Chromsohlen

Größe	28—33	34—35	36—40	41—46	per
Preis:	1.95	2.30	2.75	3.25	Paar

Sandalen mit Gummisohlen und Fleck 8756

Größe	27—30	31—35	
Preis	3.50	3.95	per Paar

Sandalen durchgenäht

Gr.	36—42	43—46	per
Pr.	4.95	5.50	Paar

Sandalen, doppelsohlig, zwei mal gedoppelt

Gr.	20-22	23-24	25-26	27-30	31-35	36-42	43-46
Pr.	3.50	3.95	4.50	4.95	5.50	6.50	8.50

Ich führe Schuhwaren für **breite Ballen** (Ballenwohl) für **Damen und Herren,** auch **Halbschuhe** und **Spangenschuhe,** für **dicke Füße, breite u. schmale Füße.** Für empfindliche u. große Füße sind die Größen 47 u. 48 in Sonntags- u. Werktagsstiefel **stets vorrätig.**

Schuhgeschäft Badenia, Karlsruhe

Inhaber: **Wilhelm Hacker**
Kriegsstraße 72 **Kriegsstraße 72**
beim alten Bahnhof.
Genau auf die Nummer achten

Unterricht

Wer erteilt
Französ. Unterricht?
Angebote mit Preisangabe unter Nr. F7606 an die Badische Presse.

Heiratsgesuche

Ehe-Anbahnung
durch Frau
H. Erzinger,
Karlsruhe, Zähringerstraße 2, III. B8969
Rückporto erwünscht.

Witwer, mit eig. Bäckerei u. Lebensmittelgeschäft, 46 J. alt, mit 1 Kinde, sucht mangels geeigneter Verbindungen auf diesem Wege mit einem soliden, wohlerzog., kath. Fräul., zwisch. 30 u. 40 J. zw. **Heirat** bekannt zu werden. Kinderlose Witwe nicht ausgeschloss. Es wollen sich aber nur solche Bewerberinnen melden, die sich der Aufgabe eines Geschäfts gerne widmen. Strengste Diskretion w. zugesichert u. verlangt. Angebote mit Bild und kurzem Lebenslauf sind zu richten u. Nr. Æ7598 an die Badische Presse. Die Photogr. wird zurückgeschickt. Vermittl. verb.

Suche für eine Bekannte, kath., Mitte 30, gute Charaktereigenschaften, tadellose Vergangenheit, tüchtig im Haushalt, mit Wäsche- und Möbel-Aussteuer, passend. **Lebensgefährten**
Gefl. Angebote unt. Nr. Æ7600 an die Badische Presse erbet. Vermittlg. durch Familienangehörige erwünscht. Verschwiegenheit Ehrensache.

Ernstgemeint!
Suche für Bekannte (Fräulein, z. Zt. i. d. Schweiz), 39 J., evang., guter Ruf, tüchtig im Haush., 1200 Fr. bar, kompl. neuer Schlaf- u. Wohnzimmereinrichtung, schöner Wäscheausst. u. spät. noch Verm., Herrn in sicherer Stellung mit gutem Charakter zwecks Heirat. Witw. nicht ausgeschl. Angeb. unt. Nr. Æ7569 an die Bad. Pr.

Heirat.
Zum Lebenskameraden wünsche ich mir einen geb. Mann mit schlicht., aktiv. Charakter in gesicherter Lebensstellung. Beamter bevorz. Bin 25 Jahre alt, katholisch, 1.70 groß. Sehr wirtschaftlich u. sparsam erzogen. Vollständ. Aussteuer vorh. Nur ernstg. Angebote u. Nr. Æ7575 an die Badische Presse. Strengste Disk. Ehrens.

Tochter a. gut. Gesch.-Hause, kompl. Ausst., m. Vermög., gebild. und tüchtig, wünscht mit Beamten in gesichert. Pos. zw. **Heirat** bekannt zu werden. Gewerbl. Vermittlung verbeten. Angebote unter Nr. 117620 an die Badische Presse.

Ich suche für meine Schwester, Wirtstochter vom Lande, einen tüchtigen katholischen **Metzger,** zwecks
Einheirat
auf Wirtschaft mit Metzgereibetrieb, zwischen 30 und 40 Jahre alt. Ehrliche Angebote mit Bild sind zu richten unter Nr. 1355a an die Bad. Pr.

Extra-Preise

von Donnerstag den 22. April bis einschl. Samstag, den 1. Mai

Damen-Strümpfe

Baumwolle nahtlos · · · · · Paar 40 ₰ **25 ₰**
Baumwolle Doppelsohle, Hochferse Paar 75 ₰ **60 ₰**
Prima Mako schwere Qualität Paar **95 ₰**

Enorm billig! Enorm billig!
3 Serien Seidenflorstrümpfe
2. Wahl bester Qualitäten, moderne Farben
Serie I **1.45** Serie II **1.95** Serie III **2.25**

Kunstseide Doppelsohle, Hochferse **95 ₰**
Baumwollflor Strapazierqual. Paar **95 ₰**

3 Serien Kunstseidenstrümpfe
gute Qualitäten in modernen Farben
Serie I **1.50** Ser. II **1.75** Ser. III **1.95**

Seidenflor mit Laufmaschen · · Paar **1.50**
Prima Makoflor starke, haltbare Qualität · · Paar **1.60**
Waschseide schöne Farben · Paar **2.25**

3 Serien Waschseidenstrümpfe
erprobte, feinfädige Dauerqualitäten
neueste Modefarben
Serie I **2.90** Ser. II **3.75** Ser. III **4.75**

Fil d'Ecosse im Garn gefärbt Paar **2.50**
Trama-Seide erprobte Qual. Paar **5.90**
Kunstseide mit Flor plattiert Paar **4.75**

Herren-Socken

Baumwolle grau · · · · · · Paar 40 ₰ **25 ₰**
Baumwolle farb., Doppelsohle, Hochferse · · · · · · Paar 60 ₰ **40 ₰**
Schweißsocken gut wollhaltig 95 ₰ **75 ₰**

3 Serien Jacquard-Socken
moderne Karos und Streifen
Serie I **95 ₰** Ser. II **1.25** Ser. III **1.45**

Baumwolle bunt bestickte Streif. Paar **75 ₰**
Echt Mako mit Seidengriff · · Paar **95 ₰**

3 Serien Kunstseiden-Socken
nur aparte Karos und Streifen
Serie I **1.75** Ser. II **1.95** Ser. III **2.25**

Echt Mako mit eingesticktem Zwickel **95 ₰**
Seidenflor Doppelsohle, Hochferse · **1.50**
Kunstseide m. Flor plattiert, schwarz **2.50**

3 Serien Seidenflor-Socken
in schönen gemusterten und uni Farben
Serie I **1.95** Ser. II **2.25** Ser. III **2.50**

Sportstutzen reine Wolle Paar 2.90 **2.25**
Sportstrümpfe reine Wolle Paar **3.75**
Sportstutzen Flor, Sommerqualität **2.90**

Damen-Handschuhe

Zwirn 2 Druckknopf · · · · · · · · · Paar **60 ₰**
Mocha imitiert, 2 Druckknopf · · · „ **75 ₰**
Leinen imitiert, weiß Einfaß. 2 Druckkn. **95 ₰**

Unsere Spezialmarken
Hertie I **1.75** Hertie II **2.25** Hertie III **2.75**

Damen-Ziegenled.-Glacé bunt **3.90**
D'Ziegenleder-Stepper bunt **4.75**
Damen-Nappa 2 Druckknopf · · **4.75**

Reine Seide bunt, schwarz u. weiß mit doppelten Fingerspitzen 2 Druckknopf · · · · · · · · · · · · Paar **1.75**

Herren-Leinen imitiert, 1 Druckknopf · · Paar 1.25 **75 ₰**
Herren-Nappa besonders starke Qualit., Paar 6.75 **5.50**

Wollwaren

Pullover reine Wolle · · · · · · · · **4.75**
Pullover Wolle mit Seide 10.50 9.50 **8.50**
Westen reine Wolle · · · · 12.50 9.50 **7.50**
Westen Wolle mit Seide · · · · 14.50 **8.50**
Pullover für Kinder, Kunstseide je nach Größe 5.50 **3.00**
Westen für Kinder, reine Wolle je nach Größe 5.50 **4.50**
Sweater für Kinder, reine Wolle je nach Größe 4.25 **3.50**

Kinder-Strümpfe

	1	2	3	4	5	6	7	8
Baumwolle gute Qualität	55 ₰	60 ₰	70 ₰	75 ₰	85 ₰	95 ₰	1.10	1.20
Seidenflor bunt · · · ·	95 ₰	1.10	1.30	1.50	1.75	2.00	2.25	2.50
Kindersöckchen m Wollrand · ·	40 ₰	50 ₰	60 ₰	70 ₰	80 ₰	90 ₰	1.00	1.10
Ein Posten Kindersöckchen mit und ohne Wollrand, Größe 1–5 ·				60 ₰			40 ₰	

Grosse Posten Schlupfhosen

außergewöhnlich billig

	Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
Baumwolle	75 ₰	95 ₰	1.25	1.45
Kunstseide	1.75	2.75	3.25	3.75

Große Posten Regenschirme besonders billig

Damen- u. Herrenschirme guter solider Köper mit Futteral, polierte Naturgriffe auf Stahlstock · · · **2.90**

Damen- u. Herrenschirme feinfädiger Glanzköper mit Futteral, gute Natur- u. Celluloidgriffe, moderne Knöpfe mit Ledergarnitur · · · · · · · · · · · · **4.90**

Damen- u. Herrenschirme solide Halbseide und guter Taffet, mit Futteral, feine Naturgriffe, hübsche Knöpfe und neue große Rundhaken · · **6.90**

Damen- u. Herrenschirme bestens geprüfte Halbseide mit Futteral. Vornehmes Griffsortiment, Knöpfe u. 12-teil. Rundhaken. Auch braun, blau, grün **8.90**

Kinder-Schulschirme bewährte Strapazierqualität für Knaben und Mädchen · · · · · · · · · · · · 3.60 **3.30**

„Liliput" der Schirm der eleganten Dame eine hervorragende Auswahl in allen modernen Ausführungen, 16.50 12.50 **10.50**

Schnellstopfapparat ‚Hertie' an jeder Nähmaschine anzubringen. Vorführung und Verkauf in der Kurzwaren-Abteilung **75 ₰**

TIETZ

LOBA-PARKET
Bohnerwachs
hartharfter Hochglanz
VEWA Ditzingen i. W.

Tage zur Probe
und mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin
Schuhe u. Stiefel
für Herren u. Damen, nur Ia Fabrikate, geg. angem. Anzahlg. u. bequeme Wochenraten v. nur
1.– Goldmark an.
Ebenfalls gegen Teilzahlung u. zur Probe liefere ich Herren
Gummi-Mäntel
in allen Stoffarten, best. Ersatz f. alle teuren Ueberzieher usw. Preisliste B gratis und frei.
Walter H. Gartz
Berlin S 42
Postfach 147 B

Dampfkessel
stehend 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20 qm, 5—8 Atm.
Cornwallkessel
ca. 62 qm, 8 Atm., so gut wie neu, zu günstigen Bedingungen abzugeben. Gefl. Anfragen unter Nr. 1367a an die Badische Presse.

Großer Federnwagen u. ein gebr. Schreibtisch (Rolladensystem) billig zu verkauf.: Amalienstr. 23, Hths., I. Ruf. 39129

Auto
Stoewer 6/16, in gutem Zustande, sehr zuverlässig und leistungsfähig in der Ebene wie im Gebirge mit elektrischem Licht, eingerichtet als geschlossener und offener Lieferwagen, oder als Personenwagen, 4sitzer, mit reichlichem Zubehör billig zu verkaufen. 9484
Anton Springer, Karlsruhe, Ettlingerstraße 51. Tel. 2340.

Auto
16/50 Benz, neuer Wagen, preisw. zu verkauf. Angebote u. Nr. 1281a an die Badische Presse.

Motorrad
Marken „Küchen" 4½ PS, in vollkommen fahrbereitem Zustand ist umständehalber preisw. bei günstigst. Zahlungsbedingung. **zu verkaufen.** Anzusehen **Lenzstr. 4, I.**

Mars-Motorrad
in gutem Zustand billig zu verkaufen. Angebote unter Nr. 9472 an die Badische Presse.

1 Herrenrad
neu, 84 Mark.
1 Damenrad
neu, 88 Mk., 2 Jahre Garantie, zu verkaufen, evtl. Teilzahlung. 9212
Schile, Fahrradhdlg. Erbprinzenstraße 17.

Gebr. **Herrenräder**
(20 u. 30 M) u. Damenrad, wie neu, zu verk. Kaiserstr. 21, im Hof. B9128

Sehr gut erhaltenes **Herrenfahrrad,** Gritzpreiswert zu verkaufen. Herrenstr. 20, II. 8691
Damen- Herrenrad (Marken) spottbillig zu verkaufen. B9137
Essenweinstr. 18, I., r

Kinderwagen
gut erhalten, billig zu verkauf. Mark, Wendtstraße 18, III. B9153

1 Paar **Damen-Tourenstiefel,** braun, Größe 38, einmal getragen, zu verkaufen. Karl-Wilhelmstraße 6. B9099

Anzug, Größe 1.60, **H.-Schuhe,** Größe 41, **Rock,** Gr. 52, zu verk. Durlacherstr. 91, Hth. I.
Neues Kostüm mittl. Größe, preiswert abzugeben. B9140
Roonstr. 20, II.

Forlenes u. buchenes Brennholz,
gesägt und gespalten, billig abzugeben. 1342a
Jos. Jung am Holzhof Etiingen.

Heck- u. Einsbauer versch. Größen, billigst. Nelkenstr. 19, rechts im Laden. B9025

Hechhäia
3 teilig, als Flugdecke benützbar, billig abzugeb. Zähringerstr. 17c, III.

STATT KARTEN

TODES-ANZEIGE

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde gestern vormittag 11 Uhr, durch Betriebsunfall, mein lieber, herzensguter Gatte, unser treubesorgter Vater, Großvater und Schwiegervater

Georg Pisot

städt. Betriebsaufseher

im Alter von 57 Jahren aus einem arbeitsreichen Leben in die Ewigkeit abgerufen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 22. April 1926.
Rheinstr. 66. 8638

In tiefster Trauer:
Frau Theresia Pisot, geb. Hochadel
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. April 1926, nachm. ½6 Uhr von dem Mühlburger Friedhof aus statt.
Samstag früh 7 Uhr: l. Seelenamt Peter u. Paulskirche.

Gute u. billige Stoffe

Waschseide in modern Karos u. Streifen 3.50 2.90 **1.75**
Musseline, in hübscher Ausmusterung · · · 1.10 **0.78**
Popeline in vielen Farben · · 3.40 **2.60**
130 cm breite
Gabardine für eleg. Kleider u. Kostüme 6.50 **4.50**
130 cm breite
Ripse und Ottomann f. Kleider u. Kostüme 7.90 **6.50**
105 cm breite
Schotten, reine Wolle, für elegante Kleider 3.50 **2.75**
80 cm breite
Hemdentuche gute Georgauchsware 0.75 **0.58**
80 cm breite 1.25 **0.95**
Batiste f. eleg. Wäsche
80 cm breit **0.58**
Zefir f. Hemd. u. Blus. 0.95
130 cm breite 2.50 **1.95**
Bettdamaste gute Qual.
150 cm breite 2.60 **2.40**
Halbleinen schwere Waie
120 cm breite
Schürzenstoffe gute Qualität · · · · · 1.45 **1.25**
Sportflanelle · · · 1.20 **0.65**

Siegfr. Ruben, Kaiserstr. 100
Verkauf nur 1 Treppe hoch!
Dieselben guten Qualitäten und billigen Preise finden Sie bei
Adolf Kramm, Herrenstr. 22
6889

Elegant., poliert., neues
Schlafzimmer
mit Frisiertoilette billig zu verkauf. Angebote u. Nr. K7585 an die Badische Presse.

Sehr gut erh. **Wohnzimmer,** einfach. **Schlafzimmer,** 2 Plüschdiwan, 2 Plüschsessel, 2 polierte Schränke, 1 Piano, 1 weißer Herd, 2 Gasherde, 1 Nähmaschine, 1 weißes Bett mit Matratzen und sonst. Haushaltungsgegenstände; 1 kompl. Werkstatteinrichtung, 3 fach, für Schreiner. Zu erfragen u. Nr. B7371 in der Bad. Pr.

Zu verk.: Chaiselongue 35 M, eleg. Vertiko, sch. Plüschdiwan, Waschkommode m. Marmor und Spiegelaufs., fast neues Bett, schön. Spiegelschr., Tische, Stühle, Spiegel, f. bill. Fröhlich, Uhlandstr. 12. Verkst. B9118

Diwan Chaiselongue
Sprungfedermatratzen
Auflegematratzen
Steimel, Wilhelmstr. 63

Einfach pol. Bettstelle, Rost, Matratze, Schrank, 1tür., Nachttisch, Tisch, Beerenpresse zu verkauf. Anzusehen 4—6 Uhr: Ritterstraße 7, Hof. B9135

Matratzen
Pat.-Röste, in reich. Auswahl, evtl. Teilzahlung
L. Kehrsdorf, Schützenstraße 26.

Gebr., gut erhaltener **Eisschrank** (130:100:70) zu verkauf. weg. Anschaffung eines größeren. Anzusehen Werderstr. 45, I. B9120

8088
Bettstellen mit Matratzen
Kleiderschränke
Eiche u. Nußb. poliert
billig zu verkaufen!
F. Schweitzer
Mühlburg, Lameystr. 51

Grammophon
großer, mit 15 Platten, billig zu verkaufen: Beiertheimerstraße 17, IV., lks. B9122

Billig zu verkaufen:
Lexikon
d. gesamten Technik v. Otto Lueger, neueste Auflage.
Karl May, Reise-Erzählungen,
Bismarcks Erinnerungen und div. andere.
Phot.-Apparat, 13×18.
Hand-Leiterwagen, Haus-Telephon, Knaben- und Mädchen-Mantel, getrag. Anzug, werktägl. v. 9 b. 12 u. 2—5 U.: Kriegsstr. Nr. 130, part. B9133

Paddelboot
Gr. 4,25×1,00 preiswert zu verkaufen. B9159
Sophienstr. 150, part.

Teile für B9105
Paddelboot
(Längs- u. Querspant. etc.) wegen Aufgabe abzugeben bei W. Sauer, Waldhornstr. 17, (zwisch. 2—5 Uhr).

20 Mast r S Ilenverkäufer Mk. 2.40 f ei Nachn. A1070
P. Holfter, Breslau Sk. 486

Gelegenheitskauf
3 Schaufensterrahmen Lichtmaß 186×130, 190×95, 190×90, mit Sandsteineinfassung und Rolladen, Schaukasten auf Rollen, 3 Zimmertüren, ca. 180×80, auch einzeln abzugeben. 9480
Christ, Rheinstraße 59.

Immobilien

Zahnpraxis
in guter Lage (Karlsruhe) ist sofort zu verpachten. Angeb. unt. Nr. S7618 an die Bad. Pr.

Gartenhütte
3 × 2 m, auch für Bienenhaus geeignet, zu verkaufen. **Hammer,** Weltzienstr. 19. B9096

Geschäftshaus
mit großen Räumlichkeiten, Lagerplatz, elektr. Kraft, für jeden Betrieb geeignet, in bester Lage der Stadt Karlsruhe, krankheitshalber zu verk. Sämtliche Räume sowie eine 5 Zimmerwohnung werden frei. Angebote unter Nr. 9486 an die Badische Presse.

Dorfs
Die Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an
Carl Rimling u. Frau, geb. Wörner
GRABEN, 22. April 1926 B9150
z. Zt. Karlsruhe, Kochstr. 5, I.

Bäckerei – Konditorei
mit Kaffee u. Weinwirtschaft ist krankheitshalber für 46 000 Mk., bei 8 bis 10 000 Mk. Anzahlg. zu verkaufen
Geschäft mit Wohnung kann sofort übernommen werden 9234
Büro Walch,
Kaiserstr. 172. Tel. 1562

Kleines Anwesen
(Einfamilienwohnhaus mit Werkstätte und etw. Garten) zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. 1368a an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Rolladenaltenschrank
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. L7561 an die Badische Presse.

Radio
4 Röhrenapparat und kleiner
Eisschrank
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B7475 an die Badische Presse.

Druckarbeiten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
erstklassige Fabrikate neu und gebraucht!
Büro-Möbel
verkauft billigst
Hoff, Waldstr. 6.
B9165

Herren-, Speise- u. Schlafzimm., Trümeau, Vertiko, Büfett, Diplomat, Waschkommode, Diwan, Bett m. prima Roßh.-Matr. u. Federnbett, 1-, 2- u. 3tür. Schränke mit u. ohne Spiegel, Waschkommode, pol. u. weiß, Küchenbüfett, Tische und Stühle billig zu verkf. **Hischmann,** Zähringerstr. Nr. 29, Möbelg. B9121